



Ortsentwicklungskonzept Münsterdorf

Abschlussbericht

Dirk Schümann, UBS, Projektleiter
Angus Bangert, A6 Architekten – Ingenieure
Barmstedt / Hamburg, den 24. Juni 2020

**UBS Unternehmens-Beratung
Schümann GmbH**
Mitgliedschaften:
Unternehmensgruppe Schümann
MCG Maritime Consulting Group
Maritimes Cluster Norddeutschland
Logistik-Initiative Schleswig-Holstein

Wilhelm-Busch-Weg 6 · 25355 Barmstedt
Telefon: 04123 / 959 333 · Fax: 959 334
ubs-gmbh@t-online.de · www.ubs-gmbh.de
Büro Hamburg:
Sülldorfer Kirchenweg 2 · 22587 Hamburg
Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Hans-Georg Schümann · Dirk Schümann

Gegründet 1981
Amtsgericht Elmshorn · HRB 1960
Steuernummer DE 115 042 368
Bankverbindung:
Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG
BIC GENODEF1PIN
IBAN DE55 2219 1405 0022 6064 60

Zur Geschlechter-Neutralität

Wir verwenden in diesem Bericht meistens nur die männliche Form und versichern, dies nur wegen der besseren Lesbarkeit zu tun. Bei Erwähnung von Personen oder Personengruppen, Amts- oder Funktionsbezeichnungen ohne Namensnennung sind immer Männer und Frauen gemeint.

Zu den Abbildungen und Tabellen

Wird in der Beschriftung der Abbildungen und Tabellen keine Quelle genannt, ist die Quelle UBS und / oder die Darstellung / das Foto von UBS. Für die Logos der Einrichtungen in der Gemeinde liegen die Rechte bei der Vereine und Institutionen.

Inhaltsverzeichnis I – einstufig

1	Zusammenfassung.....	8
2	Der Auftrag	10
3	Das Konzept: Anlass, Ziel, Geltungsbereich	11
4	Situation, Stärken und Schwächen	15
5	Maßnahmen	64
6	Hochbauprojekte	86
7	Schlüsselprojekte und Maßnahmenpakete.....	99
8	Die Umfrage.....	103
9	Förderung Bauprojekte	109
10	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	112
11	Anhang.....	113

Inhaltsverzeichnis II – zweistufig

1	Zusammenfassung	8
2	Der Auftrag	10
2.1	Förderung des Projektes	10
2.2	Vorgehensweise	10
3	Das Konzept: Anlass, Ziel, Geltungsbereich.....	11
3.1	Ortskern.....	14
3.2	Speziell: Der Krug	15
4	Situation, Stärken und Schwächen	15
4.1	Die wesentlichen Fakten des Dorfes	15
4.2	Die Nachbarn.....	16
4.3	Demografie.....	17
4.4	Gewerbe, Arbeitsplätze.....	25
4.5	Dorfgemeinschaft.....	29
4.6	Infrastruktur	46
4.7	Flächen	53
4.8	Finanzen	57
4.9	Das Grün im Dorf.....	61
4.10	Zusammenfassung Stärken und Schwächen	63
5	Maßnahmen	64
5.1	Ziele	64
5.2	Falsche Adresse	64
5.3	Funktionsstruktur im Ortskern.....	65
5.4	Personal, Stärkung des Ehrenamtes.....	70
5.5	Informationen	71
5.6	Finanzen	72
5.7	Deichweg, Dägelingener Weg	75
5.8	Bürgersteige, Fahrradwege	75
5.9	Spielplätze	76
5.10	Das grüne Dorf.....	78
5.11	Soziale und kulturelle Maßnahmen	81
5.12	Nebenbei gedacht	84
6	Hochbauprojekte	86
6.1	TopKauf-Gelände.....	86
6.2	Kindergarten.....	94
6.3	Schulgelände	95
6.4	Finanzielle Auswirkungen Hochbauprojekte.....	97
7	Schlüsselprojekte und Maßnahmenpakete.....	99
8	Die Umfrage.....	103
8.1	Repräsentativität.....	103
8.2	Beurteilungen.....	105
8.3	Wünsche für die Zukunft.....	107
8.4	Extraberichte	108
9	Förderung Bauprojekte	109
9.1	Kindergarten.....	109
9.2	Schulgelände	109
9.3	TopKauf-Gelände.....	110
10	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	112
11	Anhang.....	113

Ausführliches Inhaltsverzeichnis III

1	Zusammenfassung.....	8
2	Der Auftrag	10
2.1	Förderung des Projektes	10
2.2	Vorgehensweise.....	10
3	Das Konzept: Anlass, Ziel, Geltungsbereich	11
3.1	Ortskern	14
3.2	Speziell: Der Krug.....	15
4	Situation, Stärken und Schwächen.....	15
4.1	Die wesentlichen Fakten des Dorfes	15
4.2	Die Nachbarn	16
4.3	Demografie	17
4.3.1	Betrachtungszeit.....	17
4.3.2	Größe und Alter	17
4.3.3	Mehr und weniger	20
4.3.3.1	Zum Wanderungssaldo.....	20
4.3.3.2	Zum natürlichen Saldo.....	22
4.3.4	Geflüchtete und Migranten.....	22
4.3.5	Prognose.....	23
4.3.5.1	Annahmen	23
4.3.5.2	Zur Altersstruktur	24
4.3.5.3	Schätzung in Zahlen.....	25
4.4	Gewerbe, Arbeitsplätze	25
4.4.1	Das Auspendlerdorf.....	26
4.4.2	Landwirtschaft.....	27
4.4.3	Gewerbe	28
4.4.3.1	Gewerbeflächenentwicklungskonzept der Region Itzehoe	28
4.4.3.2	Gewerbeflächen in Münsterdorf.....	28
4.5	Dorfgemeinschaft	29
4.5.1	Einrichtungen der Gemeinde	30
4.5.1.1	Arbeit der Gemeindevertretung.....	30
4.5.1.2	Feuerwehr	31
4.5.1.3	Kindergarten.....	33
4.5.1.4	Grundschule	34
4.5.1.5	Naherholung.....	35
4.5.2	Kirche.....	36
4.5.3	Vereinsgemeinschaft.....	37
4.5.3.1	AWO.....	37
4.5.3.2	Förderverein Grundschule.....	38
4.5.3.3	Förderverein Kindergarten	38
4.5.3.4	Förderverein Kirche	38
4.5.3.5	Haus & Grund	39
4.5.3.6	Kleingartenverein	39
4.5.3.7	MSV.....	40
4.5.3.8	Münsterdorfer Yachtclub	41

4.5.3.9	OAM.....	41
4.5.3.10	SoVD	42
4.5.3.11	Volkshochschule Münsterdorf e. V.	42
4.5.4	Veranstaltungen	43
4.5.5	Personal	44
4.6	Infrastruktur.....	46
4.6.1	Bauhof der Gemeinde	46
4.6.2	Klärwerk.....	46
4.6.3	Verkehr	47
4.6.3.1	Geschwindigkeit	47
4.6.3.2	Ruhender Verkehr	48
4.6.3.3	Straßen- und Wegequalität	48
4.6.3.4	Verkehrsanbindung	49
4.6.4	Grundversorgung.....	49
4.6.5	Angebote für Kinder- und Jugendliche.....	51
4.6.6	Angebote für Senioren	51
4.6.7	Angebote in der Region.....	52
4.6.8	Informationen, Öffentlichkeitsarbeit	53
4.7	Flächen.....	53
4.7.1	Wohnen	54
4.7.2	Leerstand	56
4.8	Finanzen.....	57
4.8.1	Einnahmen.....	57
4.8.2	Deckungsmittel.....	58
4.8.3	Ausgaben	59
4.8.4	Ergebnisse.....	60
4.8.5	Schulden	60
4.9	Das Grün im Dorf	61
4.9.1	Grünflächen	61
4.9.2	Projekte der Gemeinde	62
4.9.3	Zementfabrik	62
4.9.4	Beleuchtung.....	62
4.10	Zusammenfassung Stärken und Schwächen.....	63
5	Maßnahmen	64
5.1	Ziele.....	64
5.2	Falsche Adresse.....	64
5.3	Funktionsstruktur im Ortskern	65
5.3.1	Gemeinsame, öffentliche Räume	65
5.3.2	Nutzung TopKauf-Gelände	66
5.3.3	Konzept Grundschulgelände	68
5.3.3.1	Zweizügige Schule	68
5.3.4	Die Volksbank	69
5.3.5	Flächenverbrauch	70
5.4	Personal, Stärkung des Ehrenamtes	70
5.5	Informationen.....	71
5.6	Finanzen.....	72
5.6.1	Kostensenkung	72

5.6.2	Erlössteigerung.....	73
5.7	Deichweg, Dägelinger Weg.....	75
5.8	Bürgersteige, Fahrradwege	75
5.8.1	Hundekot, -beutel, -wiese	76
5.9	Spielplätze.....	76
5.10	Das grüne Dorf	78
5.10.1	Insektensterben.....	78
5.10.2	Grünflächengestaltung.....	79
5.10.3	Friedhof	79
5.10.4	Gelbe Tonne	80
5.10.5	Photovoltaik	80
5.10.6	Maßnahmen Gemeinde	81
5.10.7	Weitere Vorschläge	81
5.11	Soziale und kulturelle Maßnahmen	81
5.11.1	Begrüßung Neubürger.....	82
5.11.2	Mitfahrbank.....	82
5.11.3	Kultur im Dorf	82
5.12	Nebenbei gedacht	84
5.12.1	E-Carsharing.....	84
5.12.2	Pop-up-Store	84
5.12.3	Party.....	85
6	Hochbauprojekte.....	86
6.1	TopKauf-Gelände	86
6.1.1	Entwurf und Nutzung	86
6.1.2	Eigen oder fremd.....	88
6.1.2.1	Anforderungen und ihre Erfüllung	88
6.1.2.2	Wirtschaftlichkeit im Eigentum der Gemeinde.....	90
6.1.2.3	Mieter	92
6.2	Kindergarten	94
6.3	Schulgelände.....	95
6.4	Finanzielle Auswirkungen Hochbauprojekte	97
7	Schlüsselprojekte und Maßnahmenpakete.....	99
8	Die Umfrage.....	103
8.1	Repräsentativität	103
8.2	Beurteilungen	105
8.3	Wünsche für die Zukunft	107
8.4	Extraberichte	108
9	Förderung Bauprojekte	109
9.1	Kindergarten	109
9.2	Schulgelände.....	109
9.3	TopKauf-Gelände	110
10	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	112
11	Anhang.....	113

1 Zusammenfassung

Münsterdorf ist ein hochattraktiver Wohnort. Das Ziel, das die Gemeindevertretung diesem Konzept gegeben hat, ist die Bewahrung des guten Status', ihn möglichst zu verbessern und damit für die Zukunft zu sichern.

Die Stärken- und Schwächenanalyse in Kapitel 4 dieses Konzeptes zeigt eine beeindruckende Vielfalt von Akteuren und Einrichtungen im Dorf. Die Einwohner fühlen sich laut durchgeführter Umfrage sehr wohl, in Münsterdorf ist gut leben, egal, wie alt man ist. Aber es ist „Luft nach oben“, es gibt Defizite, die ebenfalls in Kapitel 4 genannt werden.

Ein wichtiger Punkt im Kapitel 4 ist dabei die Demografie. Münsterdorf wird nach unseren Recherchen und daraus abgeleiteten Prognosen in Zukunft nicht weniger Einwohner haben und das obwohl größerer Bevölkerungsstudien eine Abwanderung prognostizieren.

Des Weiteren werden die Einrichtungen der Gemeinde sowie die Vereinsgemeinschaft dargestellt. Sie sorgen für ein belebtes Dorf und eine gute Dorfgemeinschaft. Aber: das funktioniert nur mit engagierten Ehrenamtlern. Auf die Problematik der Personalsituation und einem gefühlten Rückgang des ehrenamtlichen Engagements wird gesondert eingegangen.

Durch die große Öffentlichkeitsbeteiligung und die Unterstützung vieler Experten im Dorf gelang im Kapitel 4 eine sehr umfassende Analyse der Ist-Situation. Vor allem das Thema Einzelhandel hat in der Umfrage überrascht. In Gesprächen und Versammlungen wurde der Wunsch nach einer Lebensmittelgrundversorgung im Dorf nicht so extrem deutlich wie in den fast 600 beantworteten Fragebögen.

Aus der großen Öffentlichkeitsbeteiligung und Gesprächen mit der Gemeindevertretung während der Konzepterstellung wurden Maßnahmen generiert, die in Kapitel 5 beschrieben sind. Im Wesentlichen sind das Vorschläge und Empfehlungen zu den Themen:

- Die Funktionsstruktur im Ortskern
- Personal und das ehrenamtliche Engagement
- Informationsfluss im Dorf
- Die Finanzen
- Infrastruktur Wege und Plätze
- Umweltschutz
- Soziales und Kultur

In Kapitel 6 schließlich geht es um Bauprojekte im Ortskern, die die oben genannten Maßnahmen unterstützen oder gar erst ermöglichen. Der Bau der seniorengerechten Wohnungen gepaart mit einem Café als Treffpunkt und einem kleinen Lebensmittelgeschäft wird als besonders wichtig erachtet. Kapitel 7 fasst die Schlüsselprojekte und Maßnahmenpakete des OEK zusammen.

Das achte Kapitel beschreibt die Umfrage mit ihrer sehr guten Resonanz und Repräsentativität mit allen Ergebnissen im Detail.

Das Kapitel 9 behandelt dann abschließend die Förderungsmöglichkeiten der beschriebenen Hochbauprojekte.

Ein Bericht mit über 100 Seiten kann eine Zumutung sein, keine Frage. Wir wissen aber, dass erst die Lektüre aller Seiten das richtige Bild von Münsterdorf zeigt: Es ist vielfältig und zu seiner Entwicklung gehören viele Themen.

Und diese Themen sind ineinander verwoben. Es gibt nicht für jede Überschrift aus der Situationsanalyse (Kapitel 4) eine entsprechende bei den Maßnahmen (Kapitel 5). Ein Beispiel ist die sehr ausführlich behandelte Darstellung der demografischen Situation und Entwicklung. Aber für eine gedeihliche Entwicklung in Größe und Alter der Einwohnerschaft gibt es keine direkten Maßnahmen, aber indirekte. Eine ganz wesentliche Empfehlung lautet: Die Attraktivität muss erhalten bleiben, damit weiterhin neue Einwohner nach Münsterdorf ziehen und ehemalige Einwohner zurückkehren.

Münsterdorf selber stellt sich hier ein gutes Zeugnis aus. In den beschriebenen, teilweise aufgedeckten Schwachstellen liegt eine Chance für eine sehr gute Zukunft.

2 Der Auftrag



Ministerium für
Energiewende, Land-
wirtschaft, Umwelt,
Natur und Digitalisie-
rung des Landes
Schleswig-Holstein

2.1 Förderung des Projektes

Die Gemeinde Münsterdorf hat am 14. Juni 2019 vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (LLUR) den Bescheid bekommen, dass das Vorhaben „Ortsentwicklungskonzept Münsterdorf“ (OEK) aus dem Programm „Förderung der Ortskernentwicklung“ mit einer Zuwendung aus Mitteln des Landes und des Bundes im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)“ gefördert wird. Zur Erstellung des Konzeptes gehören auch die „Architektenleistungen (LPH 1 und 2) für erarbeitete Schlüsselprojekte im Rahmen des Ortsentwicklungskonzeptes“¹.

2.2 Vorgehensweise

Die Konzepterstellung basiert demzufolge auf unserem Angebot vom 19. Juli 2019 und dem Nachtragsangebot vom 23. November 2019 und baut sich wie folgt auf:

- Situationsanalyse mit Stärken und Schwächen
- Maßnahmen und ihre Prüfung auf Machbarkeit

Die Quellen in Gesprächen oder im Internet auf Bundes-, Landes- und Kreisebene sowie die diversen Studien, Statistiken und weitere Quellen werden im Text angegeben. Eine umfangreiche Informationsquelle waren die Projekte, Gespräche, Gremiensitzungen etc. der vergangenen ca. 20 Jahre. Dazu sind Protokolle und andere Aufzeichnungen vorhanden und die Themen reichen von A wie altersgerechtem Wohnen bis Z wie Zebrastreifen in den Straßen Münsterdorfs.

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Münsterdorf wurden vielfach beteiligt:

- In diversen Einzelgesprächen mit in der Gemeinde passiven und aktiven Bürgern,
- in den Gremien-Sitzungen der Gemeinde,
- in einer Expertenrunde mit 18 Vertretern der Einrichtungen der Gemeinde,
- der ersten Einwohnerversammlung der Gemeinde in 2019 mit ca. 120 Teilnehmern,
- der zweiten Einwohnerversammlung in 2020 mit ca. 90 Teilnehmern sowie
- der Fragebogenaktion.

¹ Die „Zitate“: Bewilligungsbescheid des LLUR vom 14. Juni 2019

Zu all den Aktionen siehe Protokolle etc. im [Anhang](#).

Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung werden einzeln in den entsprechenden Kapiteln des Konzeptes zitiert oder beachtet, einzig auf die Fragebogenaktion gehen wir im Kapitel [Die Umfrage](#) separat ein.

Das fertige Konzept wird nach Verabschiedung durch die Gemeindevertretung im Internet veröffentlicht und, wenn die Gemeinde es wünscht, in einer weiteren Einwohnerversammlung vorgestellt werden. Druckexemplare des Konzeptes müssten von der Gemeinde beauftragt werden.

Wir danken allen Mitmachern und Gesprächspartnern. Ein besonderer Dank geht an die Gemeindevertreter und der Verwaltung des Amtes Breitenburg, besonders der zuständigen Mitarbeiterin im Bauamt, Tabea Eisler, dem Einwohnermeldeamt in Person von Birgit Voß und Maggie Stege und dem Kämmerer Jörg Hatje.

3 Das Konzept: Anlass, Ziel, Geltungsbereich

Der [Anlass](#) für die Erstellung eines OEK Münsterdorf waren die Pläne und Wünsche für die unterschiedlich motivierten Hochbauprojekte, die in der Gemeinde schon seit 2018 und länger diskutiert wurden:

- Die Erweiterung der Grundschule,
- die Erweiterung des Kindergartens sowie
- die Errichtung von seniorenrechtlichen Wohnungen auf dem ehemaligen „TopKauf“-Gelände.

In der Diskussion um die Erstellung eines OEK kamen dann weitere Aspekte rund um die Bauprojekte hinzu. Eine Darstellung aller mehr oder weniger öffentlichen Nutzflächen (also Flächen in Gebäuden) in ihrer Funktionsstruktur und die weitere Entwicklung des Dorfes und dieser Funktionen erschienen den Gemeindevertretern mehr als nur sinnvoll.

Viele Münsterdorfer haben ihre Wertschätzung für das Dorf in Sätzen wie „Das Blankenese von Itzehoe“² oder „Das ist doch Bullerbü hier!“³ ausgedrückt. Das Konzept hat das [Ziel](#), diese Attraktivität zu definieren und ihrer eventuellen Gefährdung mit Empfehlungen zu begegnen, sie zu erhalten oder gar auszubauen. Dabei werden auch die weichen Faktoren rund um die Dorfgemeinschaft betrachtet.

² Blankenese ist ein attraktiver Stadtteil im Westen von Hamburg mit einem überdurchschnittlichen Einkommensdurchschnitt in idyllischer Lage direkt an der Elbe

³ „Wir Kinder aus Bullerbü“, Kinderbuchreihe von Astrid Lindgren über ein idyllisches Landleben in Schweden

Der räumliche und vor allem inhaltliche Geltungsbereich ist demzufolge das ganze Dorf und in einigen Themen auch sein Umfeld. Der dingliche Schwerpunkt des Entwicklungskonzeptes allerdings liegt im Ortskern.

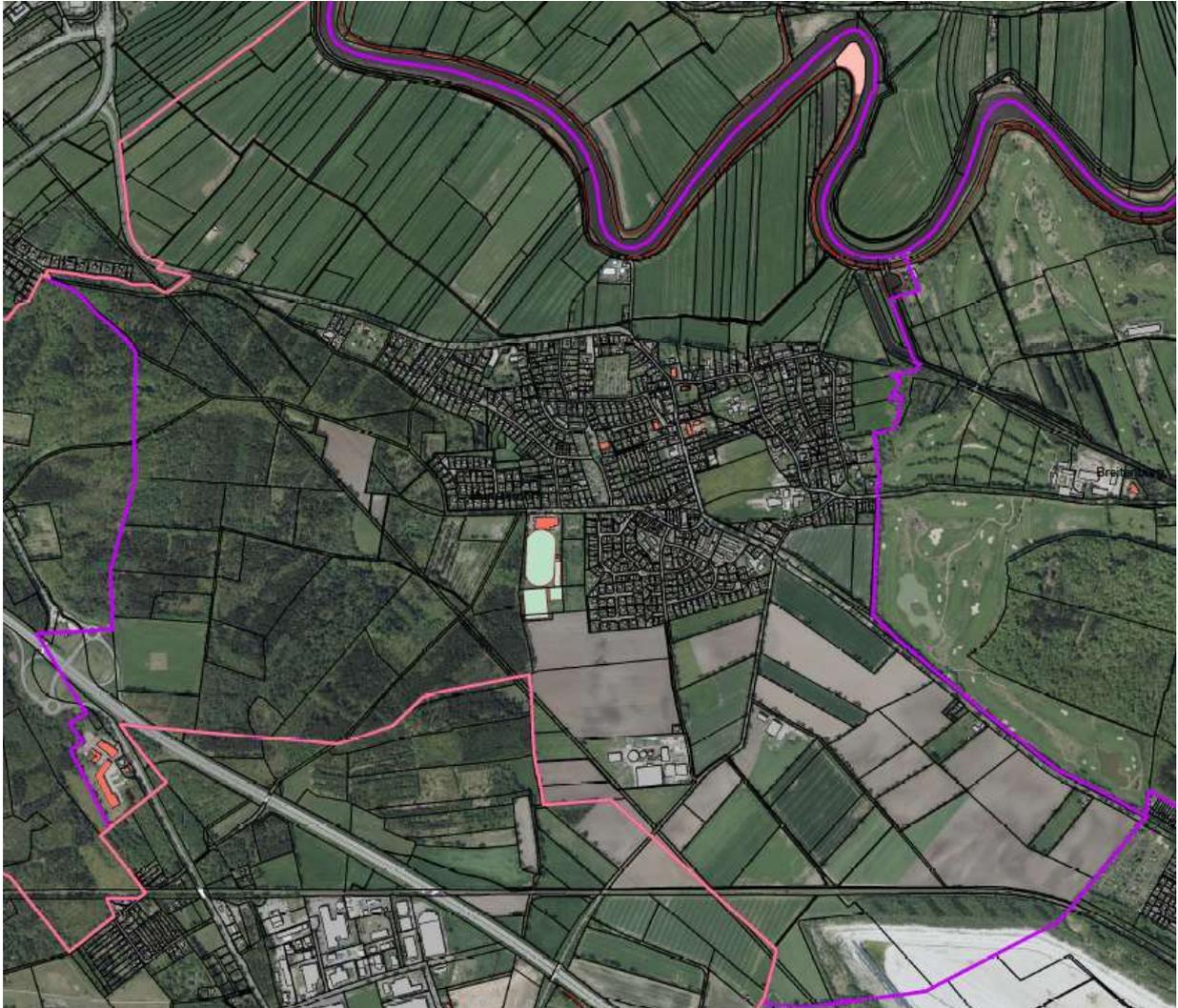


Abb. 1: Münsterdorf in seinen Gemeindegrenzen. Quelle: Amt Breitenburg / GeoBasis-DE

Die Karte auf der nächsten Seite (ausnahmsweise nicht nach Norden ausgerichtet) zeigt die Flurkarte des Dorfes, der Sichtbarkeit wegen nicht in seinen Gemeindegrenzen sondern in den Grenzen seiner innerörtlichen Bebauung.

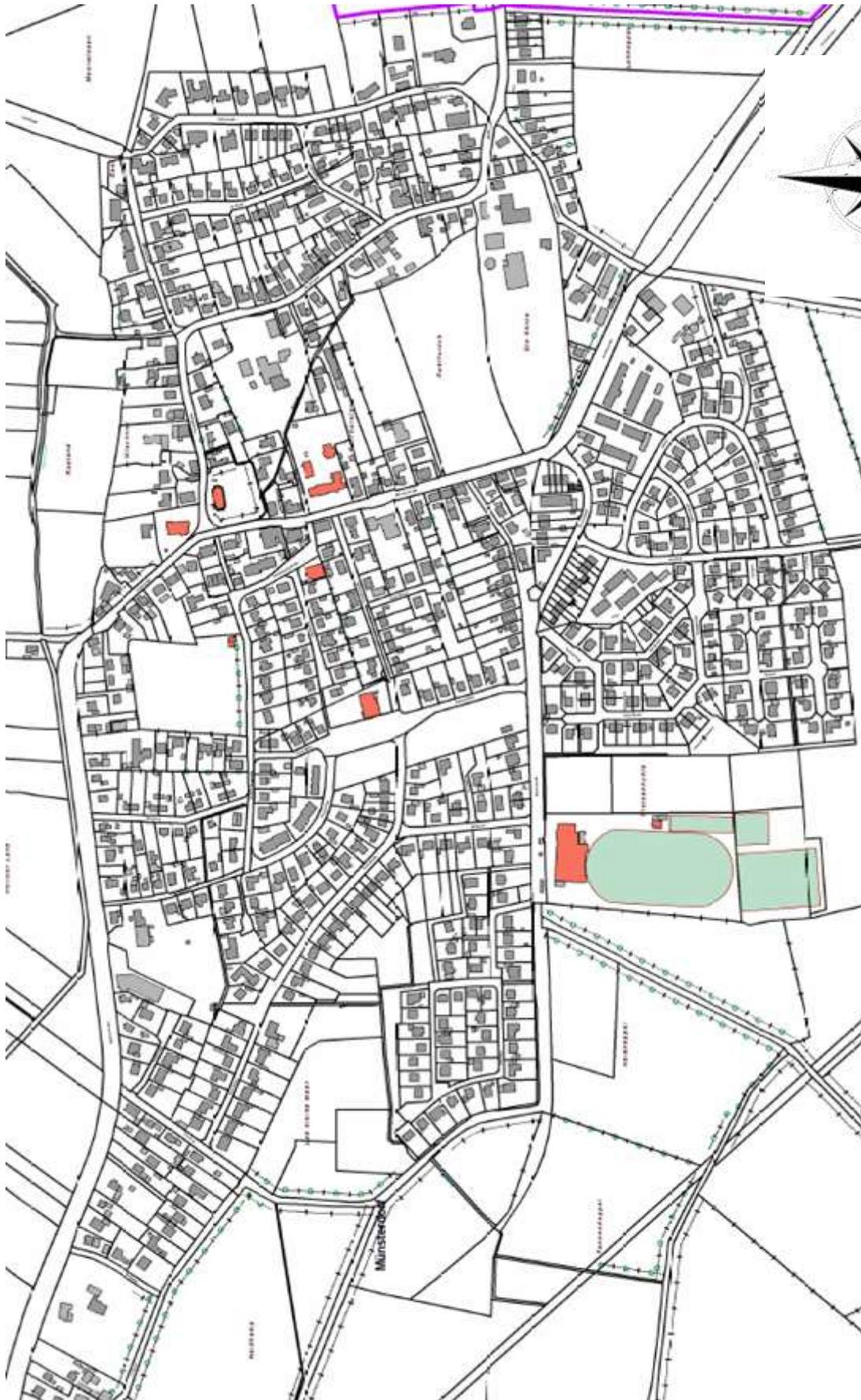


Abb. 2: Flurkarte Münsterdorf. Quelle: Amt Breitenburg / GeoBasis-DE

3.1 Ortskern

Der Ortskern definiert sich durch die zentralen Einrichtungen im Dorf, einzig das Sportzentrum des Münsterdorfer Sportvereins liegt unwesentlich weiter im Westen.



Abb. 3 :Ortskern Münsterdorf, Einrichtungen, Karte: Amt Breitenburg / GeoBasis-DE

Die Legende mit den in Rot gekennzeichneten Projekten der Gemeinde:

- 1 Gemeindehaus der Kirche
- 2 Friedhof mit Kapelle
- 3 Kirche mit Kirchhof
- 4 **VHS-Gebäude auf dem Schulhof mit Volkshochschule und Schülerbetreuung**
- 5 **Grundschule mit Haupthaus und Anbau**
- 6 Feuerwehrgerätehaus
- 7 **Kindergarten**
- 8 Kleingartenverein
- 9 **Ehemaliges TopKauf-Gelände**
- 10 Bäcker
- 11 Bank

3.2 Speziell: Der Krug

Gegenüber der Kirche steht das Gebäude der ehemaligen Gaststätte „Krug zum grünen Kranz“, deren Betrieb 2004 eingestellt wurde. Die Immobilie befindet sich in privater Hand, wurde jahrelang nicht genutzt. Jetzt finden sich dort die Praxis einer Heilpraktikerin sowie drei Wohnungen, die schätzungsweise nicht viel mehr als die Hälfte der gesamten Nutzfläche des Hauses einnehmen. Es gibt lt. Eigentümer der Immobilie keine weiteren Pläne für öffentlich zugängliche Flächen, maximal für noch mehr Mietwohnungen.

Versuche der Gemeinde, das Gebäude zu erwerben, scheiterten. Im Konzept gehen wir auf „den Krug“ nicht weiter ein, er ist für absehbare Zeit für die Entwicklung des Ortskerns nicht einzuplanen.

4 Situation, Stärken und Schwächen

4.1 Die wesentlichen Fakten des Dorfes

Die Gemeinde Münsterdorf mit ihren rund 1.900 Einwohnern liegt etwa drei Kilometer südlich der Kreisstadt Itzehoe. Das Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 514 Hektar, dazu gehören die Marsch mit ihren Wiesen unmittelbar hinter dem Deich zur Stör und der Wald westlich der Wohnbebauung, Richtung Breitenburg-Nordoe. Die Gemeinde liegt dicht an der Autobahn A23 im Westen, die täglich von Pendlern Richtung Hamburg und Heide genutzt wird.

Bei den ansässigen Betrieben handelt es sich überwiegend um Betriebe des Handwerks und der Landwirtschaft. Münsterdorf ist Träger einer Grundschule, die Kirchengemeinde Träger des Kindergartens in einem von der Gemeinde errichteten Gebäude. Zu den Einrichtungen in der Gemeinde in verschiedener Trägerschaft gehören außerdem Sportanlagen, Spielplatz, eine Skateranlage und der Friedhof. Eine starke Vereinsgemeinschaft – vom Münsterdorfer Sportverein bis zum Ortsgeschichtlichen Arbeitskreis – sowie die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde und die Jugendfeuerwehr des Amtes Breitenberg tragen ganz wesentlich zur Dorfgemeinschaft bei.

Zu den letzten verwirklichten Vorhaben der Gemeinde gehören die Erweiterung des Kindergartens zur Schaffung von Krippenplätzen (2009), die Erweiterung der Grundschule (2013) und der Umbau des Feuerwehrgerätehauses (2015).

Das letzte von 45 Grundstücken im B-Plan 22 „Lütt Moor“ wurde 2014 verkauft, jetzt plant die Gemeinde ein neues Wohngebiet in der Osterstraße mit 18 Parzellen.

Den Vorsitz der 13-köpfigen Gemeindevertretung hat der ehrenamtliche Bürgermeister, die Gemeinde ist Teil des Amtes Breitenburg. Die dortige Verwaltung betreut 11 Gemeinden mit in Summe ca. 8.600 Einwohnern.

4.2 Die Nachbarn

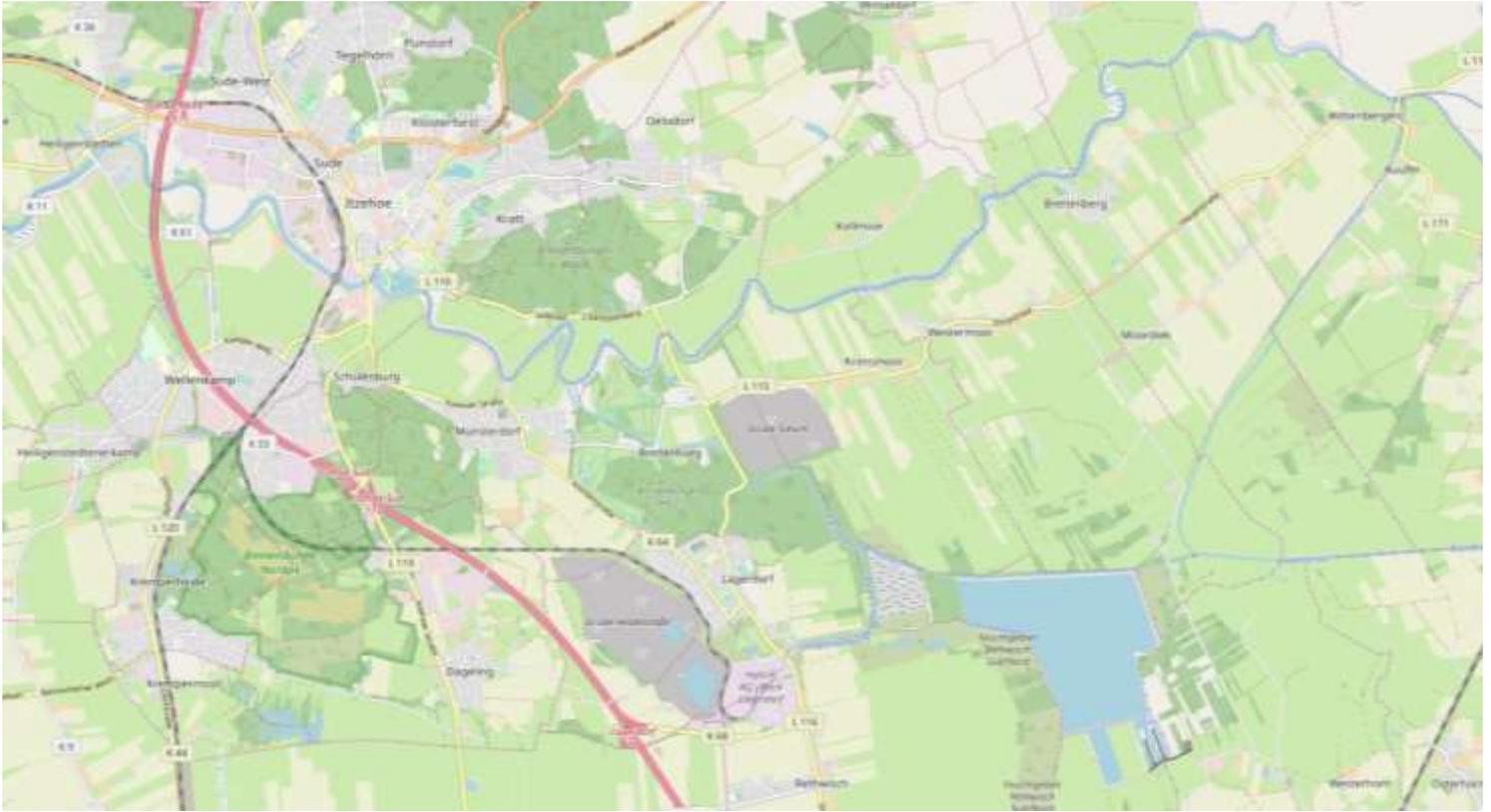


Abb. 4: Münsterdorf und Umgebung, OpenStreetMap-Mitwirkende

Münsterdorf, östlich der Autobahn und südlich der Stör, pflegt gute aber unterschiedliche Beziehungen zu seinen Nachbarn. Itzehoe ist Kreisstadt und das Zentrum der aus inzwischen 18 Gemeinden gebildeten Region Itzehoe. Die Zusammenarbeit in der Region ist seit 2002 stabil, streckenweise kreativ und gerade in Richtung Landesplanung erfolgreich.

Mit den anderen zehn Gemeinden im Amt Breitenburg ist die Zusammenarbeit natürlich direkter, kollegial und geht auf viele Details ein, von der Flüchtlingsbetreuung über die Unterstützung des Freibads in Lägerdorf bis zur Amtsfeuerwehr.

Eine Zusammenarbeit auf Amtsebene wie gemeinsame Anschaffungen von Maschinen kam nach Recherche und Diskussion im Amtsausschuss nicht zustande. Vor allem die Tatsache, dass Geräte wie ein Schneepflug immer gleichzeitig von den Gemeinden genutzt werden wollten und die Frage nach Haftung für Schäden etc. verhinderten weitergehende Kooperationen.

Außerhalb des Amtsgebietes spielt der südliche Nachbar Dägeling eine besondere Rolle, viele Kinder von dort besuchten und besuchen Kindergarten und Grundschule in Münsterdorf, die Feuerwehren arbeiten zusammen und Dägeling gehört zur gleichen Kirchengemeinde wie Münsterdorf.

Einzelne Projekte mit den Nachbarn werden in den folgenden Kapiteln an entsprechender Stelle beschrieben.

4.3 Demografie

4.3.1 Betrachtungszeit

Betrachtungszeit für Vergangenheit und Zukunft sollen im Konzept 15 Jahre sein: Von 2004 bis 2018 liegen ausreichend Zahlen und Fakten auch für Vergleiche vor. Ein größerer Blick in die Vergangenheit bringt keine signifikanten Erkenntnisse für die Entwicklung. Und für den Blick in die Zukunft sind 15 Jahre mutig genug.

Uns liegen natürlich auch die Einwohnerzahlen per 1.1.2020 vom Einwohnermeldeamt vor, die wir nicht unerwähnt lassen können. Aber für Vergleiche mit Zahlen vom Kreis, Land, Bund bleibt es grundsätzlich bei oben erwähnten Jahren mit Zahlen zum 1.1.2018, denn neuere Zahlen zum Vergleich liegen natürlich noch nicht vor.

4.3.2 Größe und Alter

Münsterdorf blieb in den Jahren 2004 – 2018 in seiner Bevölkerungsgröße fast unverändert: 62 Einwohner weniger sind es in der Zeit geworden, 0,2 % pro Jahr⁴. Allerdings ist Münsterdorf in den Jahren 2018 und 2019 zum ersten Mal wieder gewachsen: + 30 Einwohner werden per 1.1.2020 verzeichnet. Der Durchschnitt über dann 17 Jahre liegt bei nur noch -0,1 % pro Jahr.

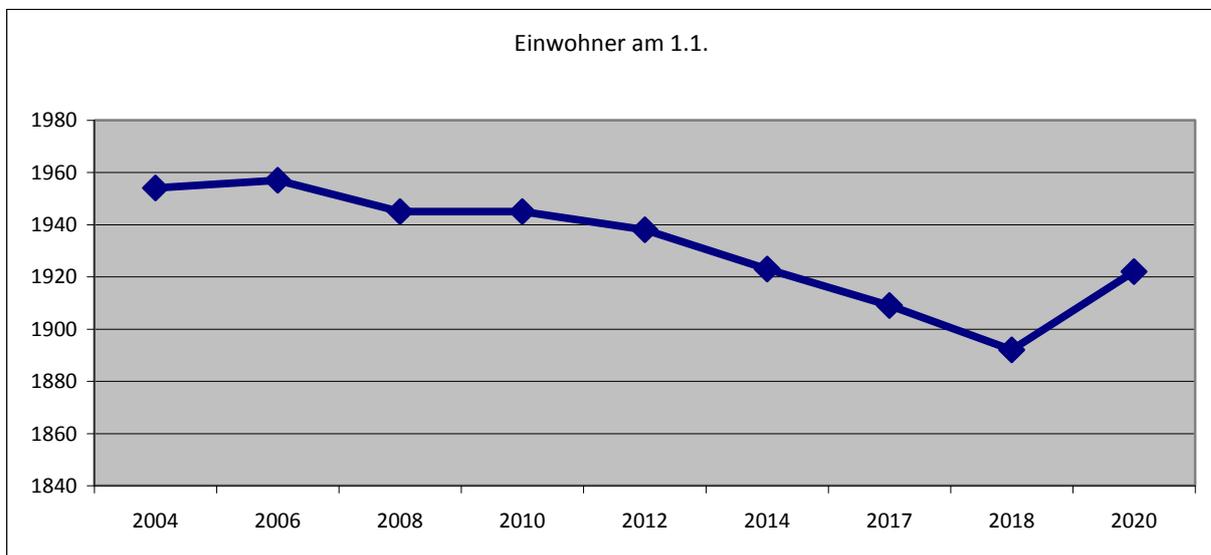


Abb. 5: Entwicklung Anzahl Einwohner

Die Münsterdorfer scheinen sich einig zu sein über den Wunsch, nicht weniger werden zu wollen. Aber Anstrengungen, den Status quo zu erhalten, wären wichtig.

⁴ Quelle: Amt Breitenburg, Einwohnermeldeamt.

Diese mehrheitliche Meinung, in älteren Projekten und allen Überlegungen zu den Neubaugebieten der jüngsten Vergangenheit und durch den Fragebogen bestätigt, ist ein Kompromiss zwischen Wachstumsgegnern und -befürwortern, der sich erst seit ein paar Jahren abzeichnet. Gegen ein Neubaugebiet (Osterstraße) spricht nicht mehr allzu viel, weil man weiß: Die Einwohnerzahl steigt dadurch nicht, das Dorf wird nicht „zu groß“, sondern in seiner Größe erhalten, siehe auch folgendes Kapitel.

In der Altersstruktur gab es dagegen größere Veränderungen: Das Durchschnittsalter stieg von 43,2 auf 48,3 Jahre. Knapp 1 % pro Jahr. Zum Vergleich:

Tab. 1: Altersdurchschnitt

Dorf, Kreis, Land	Alter 2004	Alter 2018	Alterung pro Jahr
Münsterdorf	43,2	48,3	0,3 Jahre
Kreis Steinburg	41,4	45,6	0,3 Jahre
Schleswig-Holstein	42,3	45,2	0,2 Jahre

Münsterdorf ist mit dieser Alterung bei weitem kein Einzelfall im ländlichen Raum, das belegen vorliegende Zahlen. Die Entwicklung hat mehrere Gründe in den Dörfern:

- Wenig Mietwohnungen für junge Menschen,
- Lehrstellen, Hochschulplätze etc. finden sich anderswo und
- der Reiz einer Stadt.

Wir wissen, dass viele Münsterdorfer nach ihrem Berufsstart und erst Recht bei Familiengründung in das Dorf zurückkehren, dann meist in ein Eigenheim. Exakte Zahlen liegen dafür leider nicht vor.

In der folgenden Abbildung die Altersentwicklung in Münsterdorf von 2004 bis 2018:

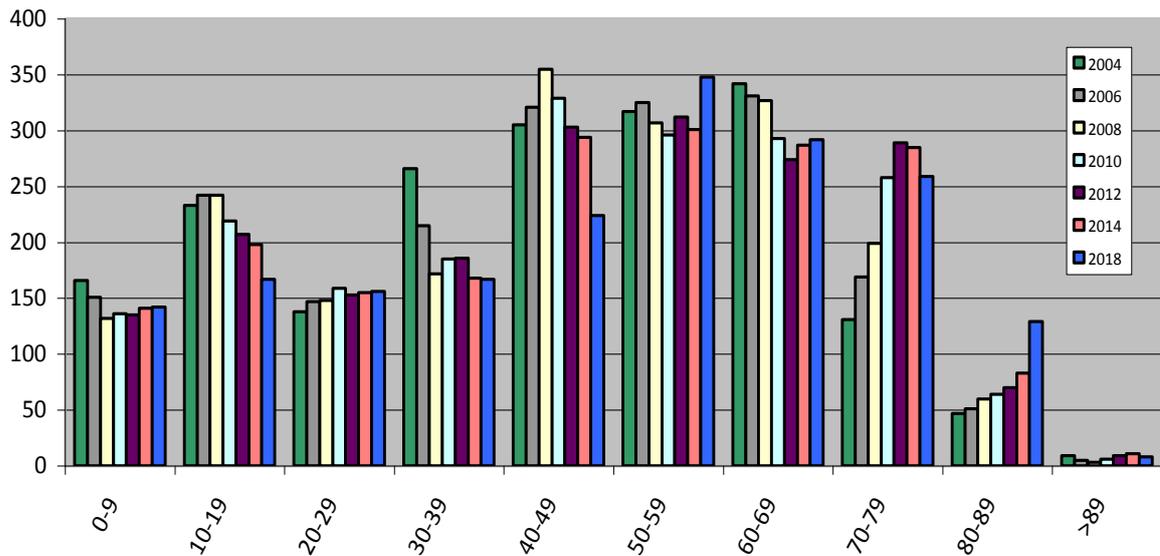


Abb. 6: Altersstruktur 2004 - 2018

Besonders auffällig und für die Prognose wegweisend sind die Trends in den einzelnen Altersgruppen, z. B. der erklärable Anstieg der 80 – 89-Jährigen.

In den Zahlen zum 1.1.2020 haben sich die Trends teilweise sehr verstärkt, hier noch einmal die Altersstruktur bis 2020:

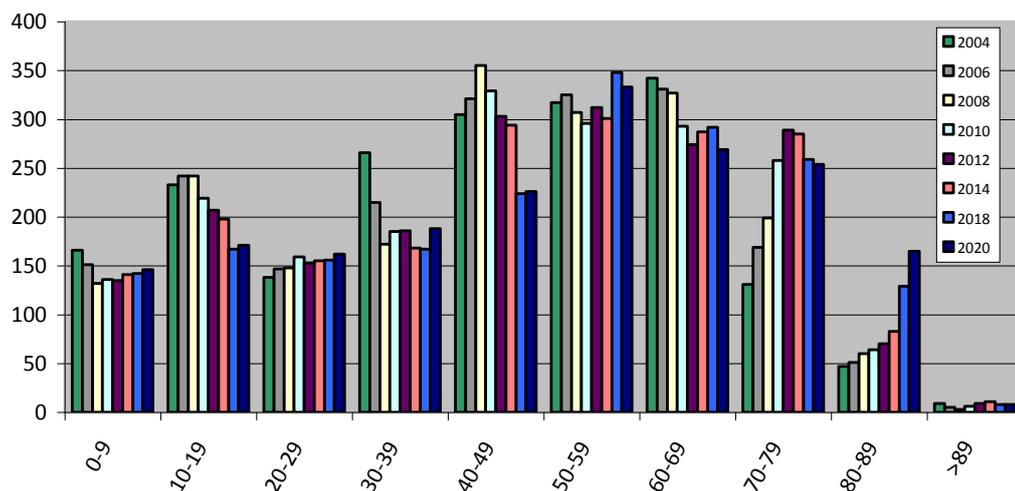


Abb. 7: Altersstruktur 2004 - 2020

4.3.3 Mehr und weniger

Münsterdorfs Bürger können nur in zwei Rechnungen mehr oder weniger werden:

- durch Geburt und Tod,
- durch Zuzug und Fortzug.

Hier die Definitionen und Zahlen dazu:

Tab. 2: Salden 2004 - 2018

Salden	Definition	Summen 2004 – 2018	Pro Jahr
Natürlicher Saldo	Anzahl der geborenen abzüglich der gestorbenen Münsterdorfer	187 – 213 = -26	12 – 14 = -2
Wanderungssaldo	Anzahl der nach Münsterdorf gezogenen Bürger abzüglich der fortgezogenen	1.634 – 1.662 = -28	109 – 111 = -2
Saldo ⁵		- 54	- 4

4.3.3.1 Zum Wanderungssaldo

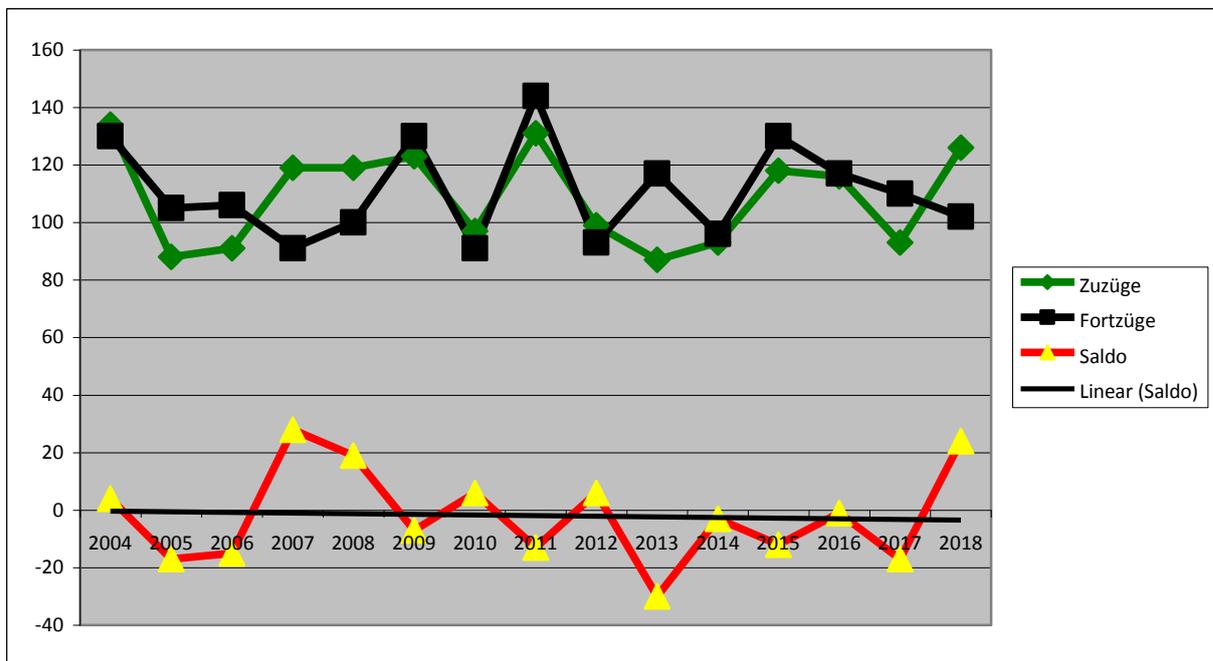


Abb. 8: Wanderungssaldo 2004 - 2018

⁵ Quelle: Statistikamt Nord. Die Zahlen unterscheiden sich marginal von denen der Amtsverwaltung Breitenburg. Im Amt werden die Meldungen direkt verarbeitet, das Statistikamt schreibt die Bevölkerungsentwicklung fort. Die Zahlen sind gerundet.

Die Anzahl der Fortgezogenen in den 15 Jahren hat uns erstaunt. Aber sie sind geprüft und z. B. auch mit anderen Gemeinden verglichen worden, sie stimmen.

Wenn wir unterstellen (dafür gibt es keine Zahlen), dass unter den Zugezogenen auch Rückkehrer nach Münsterdorf waren, können wir für die 15 Jahre von knapp 900 (statt 1.600) neu zugezogenen Einwohnern ausgehen; der andere Teil ist Zu- und Fortzug der gleichen Menschen im Zeitraum.

Das bestätigt auch eine verlässliche Schätzung auf Grundlage von Zahlen aus dem Einwohnermeldeamt: ca. 55 % der Einwohner wohnen länger als 15 Jahre im Dorf. Damit ist auch erwiesen, dass in der Fragebogenaktion die Alteingesessenen überproportional vertreten waren, siehe Kapitel [Die Umfrage](#).

Eine andere Rechnung macht es ein bisschen plausibler: Wir zählen in Münsterdorf ca. 800 Haushalte⁶. Das heißt für die durchschnittlichen 111 Fortzüge pro Jahr: Aus jedem siebten Haushalt zog eine Person fort aus dem Dorf – und genauso viel hinzu.

Also sind die Zahlen sicher und es ist verständlich, wenn vor allem ältere Bürger sagen: Man kennt ja im Dorf nur noch wenige Nachbarn. Und das, noch einmal, obwohl mehr als die Hälfte ziemlich lange im Dorf wohnen.

Man müsste besonders diese zuletzt genannte Äußerung problematisieren. Nur ist es in diesem Fall leider klar, dass es kaum Maßnahmen gegen diese Entwicklung gibt. Denn die Gründe für einen Fortzug sind vielfältig, verständlich und liegen nicht in einer Unattraktivität des Dorfes: Ausbildung, Scheidung, berufliche Umorientierung, Familienzusammenführung etc. Nur gegen den Trend der älteren Bürger, in eine seniorengerechte Umgebung außerhalb des Dorfes zu ziehen, will die Gemeinde etwas tun – wenn auch vorerst nur mit wenigen Wohnungen (siehe Kapitel [Funktionsstruktur im Ortskern](#)).

⁶ Fundierte Schätzung Amt Breitenburg, Einwohnermeldeamt, Birgit Voß: Erfasst sind 900 „Haushalte“, in denen aber auch erwachsene, mitwohnende Kinder als eigener Haushalt gezählt werden.

4.3.3.2 Zum natürlichen Saldo

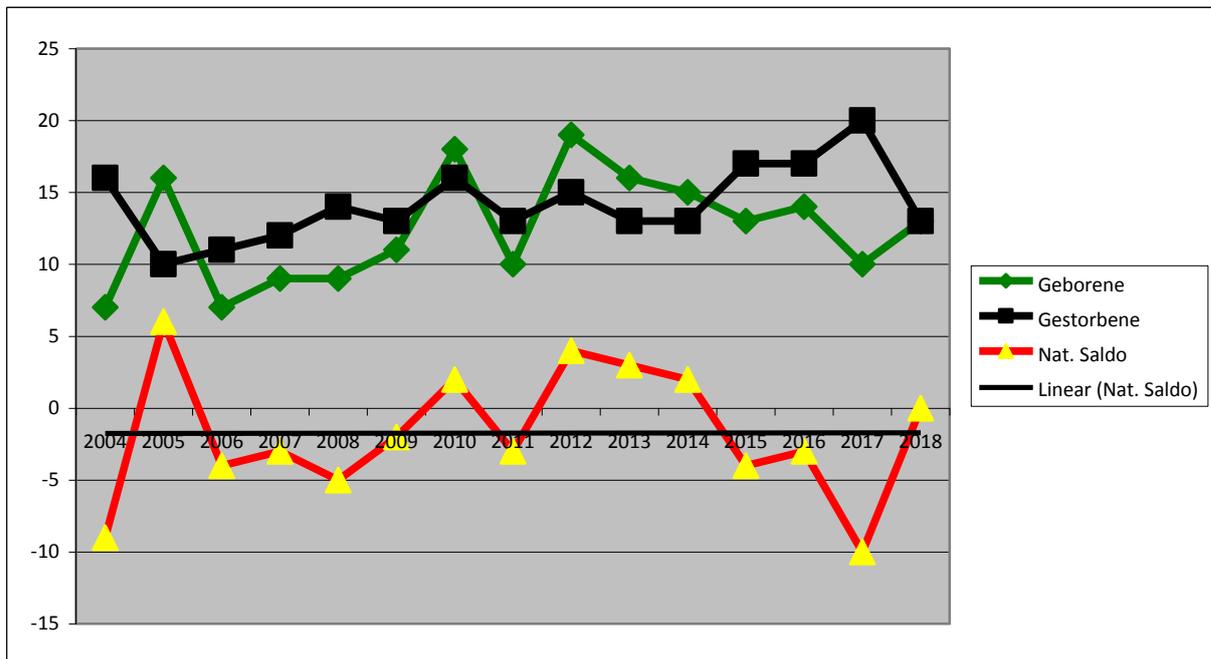


Abb. 9: Natürlicher Saldo 2004 - 2018

Der natürliche Saldo in den letzten 15 Jahren birgt keine Überraschung, er ist nahezu ausgeglichen. Aber in der Prognose (siehe Kapitel [Zur Altersstruktur](#)) kommt wegen der heutigen Altersstruktur ein Problem auf Münsterdorf zu. Die Anzahl der Hochbetagten (älter als 80 Jahre) wird steigen und dann auch die Zahl der natürlichen Todesfälle.

Maßnahmen zur Beeinflussung der Sterberate gibt es natürlich keine. Einzig über den Einfluss einer besseren Dorfgemeinschaft (siehe Kapitel [Dorfgemeinschaft](#)) auch in der älteren Bevölkerung könnte man streiten, was Sozialwissenschaftler und Mediziner auch tun: Vereinsamung und mangelnde Lebensfreude kann die Lebenszeit verkürzen.

Die Geburtenrate hat im betrachteten Zeitraum manches Mal heftige Ausschläge nach oben und unten, im Trend ist aber eine durchschnittlich stabile Einpendelung auf 12 bis 14 Geburten pro Jahr zu erkennen. Münsterdorf hat sich richtig aufgestellt, um junge Familien anzuziehen. Diese Anstrengungen gilt es zumindest aufrecht zu halten.

4.3.4 Geflüchtete und Migranten

Der Zuzug von Geflüchteten und Migranten spielt in der Darstellung der Situation im Dorf und in der unten folgenden Prognose keine Rolle. Erstens ist die Zukunft der deutschen (und europäischen) Flüchtlingspolitik einigermaßen unsicher, deswegen wird auch in größeren Studien zur Bevölkerungsentwicklung mit verschiedenen und sehr extremen Szenarien gerechnet. Zweitens zeigt die Vergangenheit, dass vor allem der Nachbar Lägerdorf ein sehr gutes

Angebot an Wohnungen für Flüchtlinge hat. An den dortigen Betreuungs- und anderen Kosten beteiligt sich Münsterdorf auf Amtsebene.

Es ist also nicht seriös einschätzbar, ob eine Bevölkerungszunahme und -verjüngung durch Geflüchtete im Dorf eine Rolle spielen wird – ausgeschlossen ist es nicht.

Um die wenigen hilfebedürftigen Migranten und Flüchtlingen kümmern sich im Dorf ehrenamtliche Helfer, vorweg der Vorsitzende des Seniorenbeirates, mit Unterstützung der Caritas, die von Itzehoe aus auch das Amtsgebiet betreut.

Nachrichtlich: 2018 hatte Münsterdorf 30 ausländische Einwohner, davon stammten 11 aus der Europäischen Union.

4.3.5 Prognose

Vorangestellt sei ein Zitat, das mehreren Autoren zugeordnet wird (Karl Valentin, Mark Twain, Niels Bohr):

Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.

Alle Studien auf Bundes-, Landes- oder Kreisebene sagen ausdrücklich, dass „sich der direkte Rückschluss von der Entwicklung eines Amtes auf die Entwicklungen in den ihm angehörigenden Gemeinden ausdrücklich verbietet“⁷. Die örtlichen, spezifischen Bedingungen des Dorfes sind zu berücksichtigen, soweit sie in Zahlen zu fassen sind.

Exemplarisch sei aus der oben zitierten Studie für den Kreis Steinburg erwähnt, dass die Gutachter trotz ihrer Vorbehalte Prognosen für die Dörfer abgeben und für Münsterdorf ein Bevölkerungsrückgang von 350 Einwohnern von 2014 bis 2030 voraus sagen. Nach den Zahlen des Einwohnermeldeamtes beläuft sich der Rückgang in den Jahren 2014 bis 2020 allerdings nur auf -1, bleiben für weitere neun Jahre 40 pro Jahr.

4.3.5.1 Annahmen

Unsere Prognose basiert auf folgenden Annahmen und Argumenten, denen die Gemeinde für ihre Entscheidungen natürlich nicht folgen muss:

Fortzüge	Werden leicht steigen. Die absolute Zahl der Älteren wird steigen und damit auch die Anzahl der Einwohner, die in Heime, Wohnungen oder zu Verwandten ziehen. Bei den jüngeren Altersgruppen wird das Verhältnis gleich bleiben, maximal sehr wenig sinken.
----------	--

⁷ Gertz, Gutsche, Rügenapp GbR, Hamburg, im Auftrag des Kreises Steinburg, 2017: Aktualisierung der kleinteiligen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Steinburg bis zum Jahr 2030

- Zuzüge** Werden merklich steigen.
Es werden häufiger als bisher Häuser im Bestand frei, weil mehr ältere Menschen das Dorf verlassen (siehe oben). Das zieht mehr junge Leute, meist Familien, in das Dorf als bisher.
Die Zahl der Einwohner pro Haushalt verdoppelt sich in diesen Fällen mindestens, wir rechnen später mit 2,2 neuen Einwohnern pro Haus. Unterstützt wird diese Annahme durch die nicht belegbare Sicherheit, dass Münsterdorf auch 2035 nach wie vor ein attraktives Dorf sein wird und von Leerständen im dörflichen Wohnungsmarkt nicht auszugehen ist.
- Todesfälle** Werden merklich steigen.
Aufgrund der Anzahl der älteren Einwohner, trotz aller Fortzüge und obwohl die Lebenserwartung weiter ansteigt.
- Geburten** Werden leicht steigen.
Durch den Zuzug, siehe oben, steigt auch die Geburtenrate, wenn auch nur wenig.

4.3.5.2 Zur Altersstruktur

Die Zahl der über 70-Jährigen wird weiterhin kräftig steigen, die Jahrgänge der 50- bis 69-Jährigen sind sehr stark im Dorf. Deswegen wird nach reiner Mathematik auch der Altersdurchschnitt in Münsterdorf weiter steigen, wie auch alle Prognosen für Deutschland sagen. Wir schätzen aber, dass das Durchschnittsalter zumindest viel weniger steigt als in den letzten 15 Jahren, begründet im Zuzug der jungen Leute, siehe oben. Indiz dafür ist auch die Entwicklung der letzten beiden Jahre: Mit dem Wachstum per 1.1.2020 um 30 Menschen ist Münsterdorf auch jünger geworden: Von 48,3 auf 48,1 Jahre; das sind pro Jahr 0,1 Jahr jünger, in den Jahren davor waren über 0,3 Jahre älter.

Die Statistik der sog. fernerer Lebenserwartung der deutschen Bevölkerung sagt:

- | | | |
|--|------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Menschen, heute 60 Jahre alt, werden: | Frauen: 85 Jahre | Männer: 81 Jahre |
| <input type="checkbox"/> Dito, heute 80 Jahre alt: | Frauen: 89 Jahre | Männer: 88 Jahre ⁸ |

⁸ Quelle: Statistisches Bundesamt, Zahlen per 2019

4.3.5.3 Schätzung in Zahlen

Einwohner per 1.1.2020:		1.922
Fortzüge	bisher: 111 p. a., Tendenz steigend bis 2035: 15 Jahre x 122 p. a. =	- 1.800
Zuzüge	bisher 109 p. a., Tendenz steigend 15 Jahre x 11 mehr Ältere, ergo freie Häuser * 2,2 = 360 Zuzüge mehr als bisher =	2.000
Todesfälle	Bisher 14 p. a., Tendenz steigend Steigt = 17	- 258
Geburten	Bisher 12 p. a., Tendenz steigend Argumente von oben: Künftig 14 p. a.	210
Schätzung per 1.1.2035:		2.074

Fazit: Die Einwohnerzahl wird gleich bleiben, wahrscheinlich leicht steigen, das Durchschnittsalter wird weniger stark ansteigen als in den letzten Jahren.

Aber: Es sei hier noch einmal erwähnt, dass diese Schätzung insbesondere auf der sicheren Annahme beruht, dass Münsterdorf nach wie vor ein attraktives Wohndorf bleibt, ein spürbarer Leerstand von Häusern und Wohnungen sich nicht einstellt.

4.4 Gewerbe, Arbeitsplätze

Die Statistiken, angewendet auf ein fiktives Szenario an einem beliebigen Dienstag im Jahre 2018, vormittags 9:45 Uhr.

Von den 1.892 Einwohnern sind über 600 Pendler zur Arbeit außerhalb der Gemeindegrenzen gefahren. Gleichzeitig sind über 100 Einpendler zu ihrer Arbeitsstätte in Münsterdorf gekommen⁹. Davon ist allerdings geschätzt die Hälfte wieder aus dem Dorf verschwunden, weil sie im Umland ihre Dienstleistungen erbringen.

Ungefähr 200 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis 21 Jahren sind zu Bildungszwecken zu den weiterführenden Schulen, zu Ausbildungsstätten oder Hochschulen gefahren. Schätzungsweise 150 Erwachsene sind zu Besorgungen ins Umland oder bis Hamburg ausgeschwärmt. 150 Kinder unter 10 Jahren sind mit Elternteilen unterwegs, im Kindergarten, in der Grundschule im Dorf oder anderswo¹⁰. Das Dorf ist halbleer: Nur noch knapp 1.000 Einwohner sind anwesend.

⁹ Quelle: Auskunft Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg aus einer Einzeluntersuchung in 2018, eigene Berechnungen

¹⁰ Eigene Berechnungen und Schätzungen

4.4.1 Das Auspendlerdorf

Ist Münsterdorf ein Schlafdorf? In der Sprache der Demografen ja, Münsterdorf ist ein „Auspendlerdorf“.

Im Dorf gibt es immerhin 135 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, 109 davon nehmen aber Auswärtige wahr, in den Handwerksbetrieben, den gemeindlichen Einrichtungen und z. B. in der Kreisfeuerwehrzentrale und dem Kreisbauernverband im Gemeindegebiet. Aber über 600 Münsterdorfer haben ihren Arbeitsplatz – grob gesagt – zwischen Kiel und Hamburg-Harburg.

Nicht für das Dorf, aber für den Kreis Steinburg sind Quelle und Ziel der Pendler aus 2018 verfügbar:

Tab. 3: Aus- und Einpendler Kreis Steinburg

Auspendler Kreis Steinburg¹¹		Einpendler Kreis Steinburg	
Arbeitsort	Anzahl	Wohnort	Anzahl
Pinneberg	6.881	Dithmarschen	2.758
Hamburg, Freie und Hansestadt	6.038	Pinneberg	2.519
Segeberg	1.962	Rendsburg-Eckernförde	1.419
Dithmarschen	1.871	Hamburg, Freie und Hansestadt	1.035
Rendsburg-Eckernförde	1.440	Segeberg	635
Neumünster, Stadt	929	Kiel, Landeshauptstadt	218
Kiel, Landeshauptstadt	546	Neumünster, Stadt	200
Nordfriesland	190	Stade	137
Stormarn	175	Nordfriesland	130
Harburg	108	Herzogtum Lauenburg	128
Summe Auspendler	20.140	Summe Einpendler	9.179
Von Einwohnern im Kreis	15 %		7 %

Trotz der Tatsache, in einem Schlafdorf angesiedelt zu sein, funktioniert die Dorfgemeinschaft auf sehr gutem Niveau. Aber es gibt natürlich auch Probleme, die in Summe betrachtet zwar klein, aber erwähnenswert sind. Es gab in den Kommentaren zur Umfrage vereinzelt Kritik am Verkehr oder der Geruchsbelästigung der Landwirtschaft.

In unserer Umfrage spielt das genannte Beispiel aus der Landwirtschaft eine Rolle, wenn auch absolut untergeordnet. Über die Kirche hat sich niemand beschwert.

¹¹ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand Juni 2018

4.4.2 Landwirtschaft



Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist in ganz Deutschland rückläufig. Unter anderem die schwankenden und zuletzt niedrigen Erzeugerpreise bringen vor allem kleinere Betriebe in eine wirtschaftliche Zwangslage. Oft genug kommt die nicht zu regelnde Nachfolge hinzu. Die Statistik ergab in 2016 für den Kreis Steinburg einen Rückgang von knapp 30 % der Betriebe im Vergleich zu 2003¹². In der Erhebung, die alle 3 Jahre stattfindet, werden nur Betriebe mit einer Nutzfläche von über zwei Hektar betrachtet.

In der Gemeinde Münsterdorf wirtschaften drei Vollerwerbslandwirte und einige kleine Nebenerwerbs- oder Hobbylandwirte. Die drei „Großen“ wurden von uns über ihre Absichten des Wirtschaftens in Münsterdorf befragt. Wir betrachten auch hier einen Zeitraum von 15 Jahren und alle drei Befragten wollen, sollte es ihnen weiter möglich sein, auch in dieser Zeit in der Gemeinde Landwirtschaft betreiben.

Die großen und kleinen Landwirte im Ort besitzen oder nutzen fast die Hälfte des Gemeindegebietes (225 von 514 ha). Hinzu kommt eine Wald- oder Waldähnliche Fläche von 130 ha. Während die im Norden gelegene Marsch sich kaum als Bauland eignet, können die höher gelegenen Geestflächen für die Gemeinde interessant sein oder werden. Keiner der drei Landwirte beabsichtigt jedoch, in naher Zukunft irgendwelche Flächen zu verkaufen (siehe Kapitel [Flächen](#)).

In den Antworten der Fragebogenaktion wurde auch vereinzelte Kritik an der Landwirtschaft geübt. Neben den Gerüchen des ausgebrachten Wirtschaftsdüngers – vulgo: Gülle –, wurden die durch die Straßen fahrenden Traktoren als störend empfunden.

Die Landwirte werden durch die neue Düngeverordnung schon heute und in Zukunft verstärkt bodennahe Technik zur Ausbringung der Gülle einsetzen müssen, dieses wird die Emissionen verringern und somit die Geruchsbelastung. Die dafür oft in ihren Abmessungen größere Technik führt vielleicht zu einer negativen Wahrnehmung, ist aber unerlässlich. Abschließend

¹² Agrarstruktur in SH/Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (Juli 2005 und Juli 2017)

sei hier betont, dass die Landwirte für die Öffentlichkeitsarbeit ihres Berufsstandes zuständig sind und nicht die Gemeinde.

4.4.3 Gewerbe

Für Münsterdorf verzeichnet die Amtsverwaltung über 100 Gewerbetreibende. Die wenigsten davon sind für die Einwohner sichtbar: zwei größere Handwerksbetriebe (Klempner und Elektriker), ein Dentallabor, Gärtner- und Gartenbaubetriebe und eine Praxis für Osteopathie. Der Bäcker ist eine Niederlassung eines Itzehoer Gewerbetreibenden, die Volksbank per Definition kein Gewerbe. Alle anderen Gewerbetreibenden sitzen wenig sichtbar in „normalen“ Häusern: zumeist Einzelunternehmen im Handwerk oder Dienstleistung oder offizielle Sitze von Unternehmungen, die anderenorts ihre eigentliche Betriebsstätte haben.

4.4.3.1 Gewerbeflächenentwicklungskonzept der Region Itzehoe¹³

Die Region Itzehoe umfasst neben der Kreisstadt 17 Umlandgemeinden im Kreis Steinburg. Das dauerhafte Ziel der regionalen Entwicklungsstrategie ist eine gemeinsame Positionierung als attraktiver und wettbewerbsfähiger Wirtschafts- und Lebensraum in der Metropolregion Hamburg.

Die Lage der Region Itzehoe ist durch die Autobahn 23 und die Bundesstraßen 77 und 206 sehr begünstigt. Der geplante Ausbau der A20 wird den Standort in Zukunft noch attraktiver machen. Für die Region Itzehoe ist es wichtig zu wissen, wie viele Gewerbeflächen sie in den nächsten Jahren braucht, dafür gab es 2018 ein extern erstelltes Entwicklungskonzept.

Das Konzept betrachtet einen Zeitraum bis 2030 und dokumentiert im Bestand ein Potential von 17,3 ha zu entwickelnde Flächen. Demgegenüber steht ein Bedarf von knapp 69 ha. Das daraus resultierende Defizit von ca. 52 ha Gewerbeflächen gilt es bis zum Jahre 2030 zu decken.

Die Region Itzehoe verfügt über einige Standorte, an denen weitere Flächen zu erschließen wären. Das sind Erweiterungen an bereits bestehenden Gewerbegebieten, die das Defizit auf „nur“ noch 24,8 ha reduzieren würden.

4.4.3.2 Gewerbeflächen in Münsterdorf

Die Gemeinde Münsterdorf hat keine geeigneten Flächen zur Gewerbeansiedlung. Im Umland werden die Lücken im Gewerbegebiet Dägeling geschlossen werden und in der Nordoer Heide beginnen die ersten Ansiedlungen in einem Gewerbegebiet. Nach unserer Ansicht kann die Schaffung von Arbeitsplätzen in unmittelbarer Nähe der Gemeinde nur von Vorteil sein.

¹³ Gewerbeflächenentwicklungskonzept der Region Itzehoe, Abschlussbericht März 2018, CIMA Beratung + Management GmbH, Lübeck

4.5 Dorfgemeinschaft

„Gemeinschaft“

ist im sozialwissenschaftlichen Verständnis ein strukturiertes soziales Gebilde, bestehend aus einer Menge an Personen, die auf der Basis gemeinsamer Merkmale oder Interessen ein Zusammengehörigkeits- bzw. Wir-Gefühl empfinden und oft auch miteinander kommunizieren und kollaborieren, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Es werden vor allem ortsbezogene Gemeinschaften, deren Mitglieder als Merkmal denselben Ort teilen (z. B. Dorfgemeinschaft) von interessenbezogenen Gemeinschaften differenziert, deren Mitglieder bestimmte Interessen teilen.¹⁴

Einfacher sagt es der Duden:

Das Zusammensein, -leben in gegenseitiger Verbundenheit

In Münsterdorf gibt es viele Gemeinschaften, die sich aus Interesse an der gleichen Sache zusammen gefunden haben: Organisiert wie in den Vereinen, privat gefunden durch Skat oder gemeinsames Joggen oder Walken. Das gibt es auch in großen Städten, über alle Stadtteile hinweg.

Aber darüber hinaus gibt es eine zumindest unterschwellige Verbundenheit: Das Dorf. Die Nachbarschaft, die räumliche Zugehörigkeit, das zumindest nebeneinander leben, das oft genug miteinander erleben.

Am deutlichsten manifestiert sich das in den Begegnungen von Bürgern anlässlich wiederkehrender Ereignisse im Dorf. Man hat sich ein Jahr lang nicht gesehen, aber auf dem Weihnachtsmarkt trifft man sich wieder. Dort – und das ist das Entscheidende an der dörflichen Gemeinschaft – ist dann nicht nur Smalltalk angesagt. Man redet auch über den letzten Feuerwehreinsatz, tratscht über Nachbarn und Neuigkeiten zum Sportverein.

Die Verbundenheit ist grundsätzlich nur räumlich, wenn keine gemeinsamen Interessen vorhanden sind. Das Interesse am Dorf, der Umgebung des privaten Lebens zumindest am Wochenende, vereint.

Die Bürger Münsterdorfs äußerten sich zu ihrer Dorfgemeinschaft in der Einwohnerversammlung und in vielen Einzelgesprächen: ist gut, aber Luft nach oben ist immer. Auf die Frage, ob sie sich im Dorf wohl fühlen, antworteten in der Umfrage immerhin 90 % mit einem überzeugendem „Ja“, nur 10 % meinten, „es könnte besser sein“. Ein „Nein“ kam nur von einem Antwortenden.

¹⁴ Dorsch – Lexikon der Psychologie

4.5.1 Einrichtungen der Gemeinde

4.5.1.1 Arbeit der Gemeindevertretung

Die Gemeinde wird durch den ehrenamtlichen Bürgermeister vertreten, dieser wiederum muss sich nach den Beschlüssen der 13-köpfigen Gemeindevertretung richten. Der Gemeindevertretung arbeiten die Fachausschüsse zu:

- Sozial- und Kulturausschuss*
- Schul-, Sport- und Jugendausschuss*
- Bau- und Umweltausschuss
- Finanzausschuss

[*Auf Beschluss der Mehrheit der Gemeindevertretung werden nach Fertigstellung des OEK die beiden Ausschüsse in einem neuen Ausschuss vereint.]

und, je nach Bedarf oder einmal jährlich:

- Rechnungsprüfungsausschuss
- Wahlprüfungsausschuss

Außerdem sind Gemeindevertreter in gemeinsamen Ausschüssen mit anderen Institutionen vertreten:

- Amtsausschuss
- Personal- und Finanzausschuss des Amtes
- Sporthallenausschuss (mit MSV)
- Kindergartenausschuss (Kirche) und -beirat (plus Eltern und Mitarbeiter)

Die Gemeinde hat zudem per Satzung einen Seniorenbeirat eingerichtet. Mit einer Note 2,1 wird seine gute Arbeit bestätigt, auch wenn viele jüngere Einwohner mitteilen, dass man zu wenig über die Arbeit wisse. Über den Seniorenbeirat ist die Gemeinde am Projekt „Ü 75“ beteiligt: Ausfahrten und Hilfsangebote werden quartärllich angeboten, die kleine Broschüre wird in die Briefkästen verteilt – aber nur in die Briefkästen der über 75jährigen. Jüngere Menschen bekommen für die älteren Verwandten keine Informationen.

Die weit zurück liegende Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments wurde alsbald mangels Interesse wieder aufgelöst. Die Gemeinde hat sich verpflichtet, die Kinder und Jugendlichen projektbezogen in die Meinungsbildung mit einzubeziehen.

Die 13 Gemeindevertreter und 10 bürgerlichen Mitglieder, die in den Ausschüssen mitarbeiten, sind auch zuständig für Veranstaltungen der Gemeinde, meist mit tatkräftiger Unterstützung aus der Vereinsgemeinschaft:

- Neujahrempfang Ende Januar in der Grundschule
- Seniorenausfahrt im Sommer mit wechselnden Zielen
- Adventsfeier für Senioren in der MSV-Halle
- Schredderaktion im Frühjahr, organisiert von der Gemeinde, Durchführung durch einen Dienstleister

In der Umfrage erhielt die Arbeit der Gemeindevertretung die Note 2,6 mit Kommentaren zur mangelnden Transparenz und fehlenden Informationen, aber auch mit Lob für das ehrenamtliche Engagement.

4.5.1.2 Feuerwehr



Die freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein werben stetig und erfolgreich um neue Mitglieder, was sich besonders in den Jahren 2013 bis 2018 gezeigt hat: die Zahl der Einsatzkräfte stieg um 200 an¹⁵.

¹⁵ Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Jahresbericht 2018

Die Anzahl der Wehren hat sich seit 2004 um 74 auf 1.342 Wehren in 2018 reduziert. Gründe dafür sind die Zusammenlegung kleinerer Gemeinden oder der Wegfall einzelner Wehren und die Übernahme des Brandschutzes durch Nachbargemeinden.

Die freiwillige Feuerwehr Münsterdorf hat zurzeit 51 aktive Mitglieder und 15 Ehrenmitglieder, die aktiven haben ein Durchschnittsalter von 38,2 Jahren. In den nächsten 15 Jahren, beginnend erst in sieben Jahren, werden voraussichtlich elf Kameraden in die Ehrenabteilung überstellt (Altersgrenze von 67 Jahren).

Nachwuchssorgen hat die Wehrführung derzeit keine. Mit der Jugendfeuerwehr des Amtes Breitenburg steht die nächste Generation bereits in den Startlöchern. Der Jugendwart rechnet mit mindestens einer Überstellung pro Jahr in die Einsatzabteilung der Münsterdorfer Wehr.

Die Prognose bis 2035:	Aktive Kameraden heute	51
	Übertritt in die Ehrenabteilung	- 11
	Übertritt aus der Jugendfeuerwehr	15
	Fortzug und Zuzug	0
	Stand 2035	55

In den vergangenen Jahren bekam die Feuerwehr verhältnismäßig viele neue Mitglieder aus Zuzügen und hatte kaum Abgänge durch Fortzug. Im Kapitel [Demografie](#) wird klar, dass der Zuzug in der Gemeinde anwachsen wird, wir gehen trotzdem und vorsichtig von keinem Wachstum durch Zuzug aus. Die Prognose mit 55 Kameraden ist also eher pessimistisch zu sehen; wird die Entwicklung besser, könnte die Enge in den Umkleideräumen ein kleines Problem werden.

In der Umfrage zum OEK haben sich 89 % der Antwortenden zur Feuerwehr geäußert. Mit der Durchschnittsnote von 1,6 schneidet die Feuerwehr extrem gut ab. Auch die dazu abgegebenen Kommentare sind fast alle positiv. Die vereinzelte Kritik bezieht sich in der Hauptsache auf die Kosten der Feuerwehr für die Gemeinde (das im Ortskern liegende Feuerwehrgerätehaus wurde 2015 umgebaut und ein neues Löschfahrzeug angeschafft).

Es bleibt festzuhalten, dass Brandschutzgesetz und Brandschutzbedarfsplan für die Gemeinde Münsterdorf eine Feuerwehr vorsieht. Ganz aktuell für die Nachbarschaftshilfe: Durch die neue Fassung der Ausrückordnung der Feuerwehr Dägeling wird seit diesem Jahr die Münsterdorfer Wehr mehr gefordert. Diese Zusammenarbeit ist auch in den Alarm- und Ausrückordnungen der Feuerwehren Lägerdorf, Breitenburg und Westermoor-Kronsmoor vorgesehen.

Die Feuerwehr nimmt auch gesellschaftlich eine wichtige Rolle im Ort ein. Mit diversen Veranstaltungen bereichert sie das Dorfleben.

4.5.1.3 Kindergarten



Das Kindergartengebäude in der Gartenstraße wurde 2000 errichtet, vorher war der Kindergarten im Gemeindehaus und einem Container-Provisorium auf dem Schulgelände untergebracht. In 2009 kam der erste Anbau mit zwei Krippengruppen, in 2021 soll er um zwei weitere Gruppen erweitert werden (Kapitel [Kindergarten](#) im Kapitel Hochbau).

Der Kindergarten in Trägerschaft der Kirchengemeinde hat zurzeit drei Regelgruppen (drei- bis sechsjährige, je 20 Plätze) und zwei Krippengruppen (bis drei Jahre, je 10 Plätze); die Betreuungszeiten variieren in den Gruppen von 7:00 bis 17:00 Uhr.

Die Nachmittagsbetreuung und die mittägliche Verpflegung lag bis 2018 in den Händen des Fördervereins Kindergarten, wurde dann in die Trägerschaft der Kirche übernommen.

Die Prognosen für die Belegung der Plätze waren bis vor drei bis fünf Jahren stets pessimistisch. Noch beim Anbau 2009 wurden Skeptiker beruhigt, man könne die neuen Räume jederzeit z. B. als Büro vermieten. Gleichzeitig wurden all die Jahre mehr oder weniger lange Wartelisten geführt, nicht jedes Kind bekam einen Platz.

Nicht nur sank die Zahl der Regelkinder (3 – 6jährige) aus dem Dorf nicht so wie erwartet, Dägelinger Kinder kamen hinzu. Und später setzte zaghaft die Nachfrage nach Krippenplätzen ein, jetzt sind seit zwei bis drei Jahren Krippenplätze begehrter denn je. Und die gewünschten Betreuungszeiten gehen weit mehrheitlich über 12:00 Uhr hinaus.

Die Lage in 2020 ist angespannt, seit langem war die Warteliste nicht so lang, müssen auch Münsterdorfer Kinder im Sommer abgelehnt oder zumindest auf ein späteres Aufnahmedatum vertröstet werden. Der KiGa-Ausschuss (Gemeinde und Kirche) hat in einer seiner letzten Sitzungen Anfang des Jahres beschlossen, die alte Aufnahmeregel (Aufnahme nach Anmeldedatum) zu ändern. Künftig werden Münsterdorfer Kinder bevorzugt aufgenommen.

Die Gemeinde hat jetzt die Planung eines weiteren Anbaus in Auftrag gegeben (Kapitel [Kindergarten](#) im Kapitel Hochbauprojekte), der Bauantrag soll Anfang 2020 fertig sein und der Förderantrag ist Ende März gestellt worden, siehe Kapitel [Förderung](#).

4.5.1.4 Grundschule



Die Grundschule Münsterdorf in der Trägerschaft der Gemeinde hatte bisher noch nie das Problem, die zum Erhalt der Schule notwendige Schülerzahl von 80 zu unterschreiten. Um die 100 Kinder waren es in den letzten Jahren immer, mit steigender Tendenz aus dem Dorf.

Auswärtige Kinder, insbesondere aus Dägeling, besuchen seit langem die hiesige Grundschule, aber in den letzten beiden Jahren mussten einige abgewiesen werden. Für Dägelinger Kinder organisiert und finanziert die Gemeinde einen Fahrdienst, in dem auch der Kleinbus der Jugendfeuerwehr eingebunden ist, betrieben vom Förderverein der Grundschule – ein Muster-

beispiel an Kooperation im Dorf. Der Förderverein bietet vor allem die Ganztagsbetreuung der Schüler an, siehe auch Kapitel [Förderverein der Grundschule](#).

Die Schule modernisiert sich inhaltlich laufend, das digitale Lernen hat mit Laptops und Smartboard Einzug gehalten und soll jetzt bis 2021 im Rahmen des „Digitalpaktes“ der Bundesregierung intensiviert werden.

Auf dem Schulgelände mit dem Hauptgebäude aus den 1890er Jahren wurde Ende der 1990er Jahre der erste, 2013 der zweite Anbau für Unterrichtszwecke geschaffen. Mit der Entwicklung zur Diversifizierung und Gruppenarbeit der Klassen, in Zeiten von Lernwerkstatt und vielen anderen Angeboten waren diese Erweiterungen auch bei einzügigem Betrieb notwendig oder zumindest sehr sinnvoll.

Aber für die Lehrkräfte wurde in den Jahren nicht mehr Platz geschaffen, obwohl das Kollegium wuchs; weniger in den gegebenen Stunden als vielmehr in der Anzahl der Köpfe wegen gesteigener Teilzeitbeschäftigung. Die kleinen Räume für die Lehrerinnen, die Schulleitung und die Schulsekretärin sowie die nicht ausreichenden Lagermöglichkeiten wurden allmählich zu einem Problem. Die Anfang 2020 eingestellte Schulsozialarbeiterin verschärft es noch.

In Planung ist ein Umbau unter Verzicht auf ein Klassenzimmer im OG des Altbaus. Dafür muss der bisherige Mehrzweckraum, der neueste Anbau, zum Klassenzimmer werden und fällt als Versammlungsraum für die Gemeinde und zur Nutzung durch die VHS aus.

4.5.1.5 Naherholung

Den Spaziergängern, Walkern und Joggen bietet Münsterdorf mit dem Wald, dem Deich und der in der Nähe liegenden Nordoer Heide alle Möglichkeiten der Erholung und der Ertüchtigung. Wer mehr Fitness braucht und nicht die Angebote des MSV nutzen möchte, geht zur vom Seniorenbeirat eingerichteten Boule-Bahn auf dem Bolzplatz beim MSV-Gelände am Waldrand. Dort gibt auch Gelegenheit und Raum zum Fußballspielen, zum Austesten der Skating-Anlage mit Rampen und Geländer oder für ein Basketballspiel auf Asphaltdecke.

Die Spielplätze für die Kinder im Dorf haben eine wechselvolle Geschichte. Vor gut zehn Jahren wurden aus drei Spielplätzen einer: Der „Tigerkäfig“ genannte, weil hoch eingezäunte Platz Am Brunnen wurde aufgegeben, ist heute eine Rasenfläche. Der Spielplatz Welna wurde zugunsten von Wohnbebauung aufgelöst. Dies geschah immer mit Beteiligung der Eltern, vornehmlich an den Elternabenden des Kindergartens. Einzig der Spielplatz Klotzenkuhle besteht noch.

Nun ist seit ca. zwei Jahren der Wunsch nach mehr Spielplatz laut geworden, der Platz Am Brunnen soll reaktiviert werden. Geld ist bereit gestellt, eine Arbeitsgruppe aus der Gemeindevertretung plant.

Die Spielplatzsituation bekam die Note 3,3 und das ist keine gute Note. Die Wünsche nach mehr und attraktiveren Spielplätzen und nach der Verschönerung des Bolzplatzes mit Angebotserweiterung waren eindeutig.

4.5.2 Kirche



Die St. Anskar-Gemeinde mit Sitz in Münsterdorf umfasst auch die Gemeinden Dägeling und Breitenburg. Sie hat heute 2.374 Mitglieder, das sind 270 (10 %) weniger als 2006¹⁶. Die Evangelische Kirche Deutschland meldet für die Zeit von 2006 bis 2017 (neuere Zahlen sind nicht vorhanden) einen Rückgang von über 14 %.

Knapp die Hälfte (1.100) der Kirchenmitglieder leben in Münsterdorf, demnach sind fast 60 % der Münsterdorfer in der evangelischen Kirche.

Das Kirchengebäude – mitten im Ortskern, wie es sich gehört – steht unter Denkmalschutz. Zur Kirche dazu gehören das Gemeindehaus und das Pastorat, durch die Kalandstraße von der Kirche getrennt.

¹⁶ Auskunft der Kirchengemeinde

Die Gemeinde wird seit über 30 Jahren von Pastor Ralf Greßmann geführt. Er hat neben den angestellten Mitarbeitern die Unterstützung von ca. 90 ehrenamtlichen Helfern, rund die Hälfte lebt in Münsterdorf. Mit ihnen und den hauptamtlichen Mitarbeitern bewältigt die Kirchengemeinde eine Vielzahl von Aktivitäten: Große Veranstaltungen wie das Sommerfest und der Weihnachtsmarkt, kleinere wie Konzerte in der Kirche oder Gesprächsabende im Gemeindehaus und vieles mehr.

In der Adventszeit gibt es für alle Haupt- und Ehrenamtlichen das gemeinsame Weihnachtsessen, die Teilnehmer beteiligen sich an den Kosten. Die Veranstaltung gibt nicht nur allen Teilnehmern ein intensives Gemeinschaftsgefühl, es wird auch als gegenseitiges Dank und Lob verstanden.

Die Kirche ist neben der VHS mit ihrem Programmheft die einzige Institution im Dorf, die regelmäßig durch Verteilung eines Gemeindebriefes über ihre Aktivitäten berichtet.

In der Umfrage zum OEK belegte die „Arbeit der Kirche“ den zweiten Platz (Note 1,8) hinter der Feuerwehr und keiner wurde so oft in den Kommentaren persönlich gelobt wie der Pastor. Zu seiner Person siehe auch Kapitel [Personal](#).

4.5.3 Vereinsgemeinschaft

Die meisten Vereine und Institutionen, inklusive Kirche und Gemeinde, sind Teil der sich mindestens einmal im Jahr treffenden Vereinsgemeinschaft. Die jährliche Abstimmung der Termine und das gemeinsame Interesse am Dorfgeschehen und den Veranstaltungen wie der Laternenumzug wird besprochen und abgestimmt.

4.5.3.1 AWO

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Steinburg e. V. – Ortsverein Münsterdorf



Die AWO Münsterdorf bietet vor allem für ältere Menschen Veranstaltungen im Dorf an. Jeden letzten Freitag im Monat wird ein Kaffeenachmittag veranstaltet, bei denen Vorträge gehalten werden oder beispielsweise Bingo gespielt wird. Außerdem trifft sich montags der „Häkelbündelclub“ zu Handarbeiten.

Des Weiteren organisiert die AWO Ausfahrten und Reisen, unterstützt Senioren bei Besorgungen und veranstaltet Bastelnachmittage für Kindergartenkinder. Auch die finanzielle Unterstützung der AWO im Dorf ist erwähnenswert. Grundschule, Feuerwehr und Kindergarten werden regelmäßig mit Spenden aus verschiedensten Veranstaltungen bedacht.



4.5.3.2 Förderverein Grundschule

Förderverein der Grundschule Münsterdorf e. V.

Der Förderverein ist wertvoller Partner der Grundschule und der Gemeinde: Garantierte Ganztagsbetreuung im „Haus Fridolin“ mit Mittagessen, Schülerbeförderung von und nach Dägeling und tatkräftige Unterstützung der Schulaktivitäten sind inzwischen unverzichtbare Bestandteile des Gesamtpakets Grundschule geworden.

Das Haus Fridolin ist gemeinsam mit der Volkshochschule in einem Gebäude auf dem Schulgelände angesiedelt. Die Kinder der Schulbetreuung können im Haus Fridolin ihre Hausaufgaben machen, spielen, von dort aus zu anderen Aktivitäten aufbrechen, wie zum Beispiel dem Fußballtraining im Verein oder ähnlichem.

Der Verein finanziert sich über die Mitglieder des Vereins, den Einnahmen aus der Kinderbetreuung und Spenden. Die Gemeinde finanziert die Defizite der übertragenen Aufgaben Betreuung und Beförderung.

Nicht zu vergessen sind Aktionen, die ohne den Förderverein nicht stattfinden, wie die Apfeltage oder der Flohmarkt in der Grundschule.

4.5.3.3 Förderverein Kindergarten

Förderverein Kindergarten Münsterdorf e. V.

Auch der Kindergarten hat einen Förderverein, dessen Ziel ist es, die Kindergartenkinder mit neuem Material oder bei Veranstaltungen, Ausflügen und Festen zu unterstützen. Dabei wird eng mit dem Kindergartenteam und der Kirche sowie den Elternvertretern zusammengearbeitet. Der Förderverein trägt sich durch seine Mitgliedsbeiträge und Spenden.

4.5.3.4 Förderverein Kirche

Freunde und Förderer St. Anschar-Kirche e. V.



Der Verein wurde 2012 gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die bauliche Erhaltung des Kirchengebäudes und der Außenanlagen zu unterstützen.

Durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden konnte die Dachsanierung der Kirche sowie des Kirchturms mit rund 120.000 Euro unterstützt werden.

Der Verein engagiert sich weiter bei den baulichen Maßnahmen und auch bei den strukturellen Überlegungen im Kirchenkreis. Momentan bangt Münsterdorf um seine Pastorenstelle, weil Pastor Ralf Greßmann im Jahr 2023 in den Ruhestand gehen wird. Die Freunde und Förderer haben es sich zur Aufgabe gemacht, ein Zeichen für den Standort Münsterdorf zu setzen.

4.5.3.5 Haus & Grund

Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümergeverein für Münsterdorf und Umgebung e. V.

Seit 1921 ist Haus & Grund für Münsterdorf Partner der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer. Der Verein berät seine Mitglieder rund um Fragen zu ihrem Eigentum. Dazu gehören Themen wie Recht, Finanzen, Versicherungen, Bau, Energie, etc. Die Beratung zu den Themen und die Sprechstunde des Vereins finden im VHS-Gebäude statt. Außerdem hat Haus & Grund mit verschiedenen Dienstleistern Rabattvereinbarungen für seine Mitglieder getroffen.

Neben der Jahreshauptversammlung veranstaltet der Verein auch Studienreisen und Tagesausflüge und gibt regelmäßig ein Mitteilungsblatt heraus, in dem es nicht nur um vereinsinterne Themen geht.

4.5.3.6 Kleingartenverein

Kleingärtnerverein e. V. Sonnenschein von 1921

Der Kleingartenverein nimmt eine besondere Rolle ein. Nicht wegen einer hohen Mitgliederzahl, sondern wegen der Ansiedelung auf einer Fläche im Dorf, die auch für Wohnbebauung interessant wäre.

Noch vor vier, fünf Jahren waren viele Parzellen im Gelände an der Gartenstraße nicht belegt, auch bundesweit wurde von der negativen Entwicklung der Kleingärten berichtet. Die Zeiten haben sich geändert. Der Trend zeigt nach oben: Es lebe die partielle Selbstversorgung. Alle Parzellen sind vermietet, es gibt eine kleine Warteliste, so Vorsitzender Karsten Mahn.

Schleswig-Holstein hat mit 1,2 Gärten je 100 Einwohner die höchste Dichte im Bund, in strukturschwachen Regionen Deutschlands gibt es ein Überangebot¹⁷. In „Boom-Regionen“ wie Berlin dagegen beträgt die Wartezeit auf eine Parzelle drei bis fünf Jahre. Während man für den Osten und auch für Schleswig-Holstein weiteren Leerstand erwartet, scheint Münsterdorf eben zu den Boom-Regionen zu gehören.

Ein starker, lebendiger Kleingartenverein ist gut für Münsterdorf und ein wichtiger Partner in der Vereinsgemeinschaft.

¹⁷ Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung; Bewältigung der Leerstandsproblematik in Kleingartenanlagen in strukturschwachen Regionen, Bonn 2013

4.5.3.7 MSV

Münsterdorfer Sportverein e. V.



Der Münsterdorfer Sportverein (MSV) ist mit seinen acht Sparten und rund 900 Mitgliedern ein großer Breitensportverein, sein Sportzentrum liegt im Südwesten des Dorfes. Die Mitgliederzahlen liegen von 2004 bis 2018 relativ konstant bei ca. 900 – 950 Mitgliedern. Erst kürzlich wurden die Zahlen mittels einer neuen Software bearbeitet und von „Karteileichen“ bereinigt. Somit sind die aktuellen Zahlen, laut Vorstand, aussagekräftiger als die alten.

Die im Landessportverband Schleswig-Holstein organisierten Vereine verzeichnen in den Jahren 2004 bis 2018 einen Rückgang. Es gibt seit 2004 5% weniger Vereine und darin 11% weniger Mitglieder.

Der MSV ist gut aufgestellt. Neben den sehr erfolgreichen Sparten Handball und Fußball sind auch Sparten wie Tennis, Tischtennis, Volleyball, Badminton und Fitness gut vertreten. Nur das klassische Turnen ist nach Aussage des Vorsitzenden wohl langsam aber sicher ein Auslaufmodell.

Von den aktuell 895 Mitgliedern kommen 61 % aus Münsterdorf. Gut 13 % stammen aus Itzehoe, während sich die restlichen 26% zum Großteil auf die näheren Umlandgemeinden verteilen. Der Verein ist nicht nur durch sein fast 75-jähriges Bestehen, sondern auch durch die anhaltend konstanten Mitgliederzahlen eine feste und sichere Größe in der Gemeinde.

Der Verein und seine Anlagen sind gut ausgelastet. An ca. 70 Stunden pro Woche ist die Halle belegt. Die Verwaltung der Mitglieder, inklusive neuer Vorgaben wie zum Beispiel der des Datenschutzes, bedeutet viel Arbeit für den Vorstand. Vorsitzender Claas Knüppel konnte uns auch von einer veränderten Mentalität der Mitglieder berichten. Es werde mehr hinterrücks gemeckert und die Mitmachquote sinkt. Als Beispiel sei hier erwähnt, dass der Verein in seinen Reihen vergeblich nach einem Pressewart, Festausschuss und weiteren Beisitzern im Vorstand suchte. Erst auf der jüngsten Jahreshauptversammlung, nach unserem Gespräch mit dem MSV, wurden kleine Erfolge erzielt. Der Verein wird zunehmend als Dienstleister gesehen und die Generation der Ehrenamtler scheint auszusterben, berichtet Knüppel.

Außerdem hat sich die Aus- und Eintritts-Mentalität verändert. Während früher die aktiven Mitglieder auch nach ihrer Sportkarriere noch Mitglied blieben, verzeichnet der Verein heute viele Austritte im Alter. Diese Umstände und der hohe zeitliche Aufwand haben zur Folge, dass Claas Knüppel 2021 letztlich aus persönlichen Gründen nicht mehr als Vorsitzender antreten wird.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde wird als sehr gut beschrieben. Auch mit den Anwohnern der Sportanlage an der Mühlenstraße gäbe es heute kaum noch Probleme.

4.5.3.8 Münsterdorfer Yachtclub

Münsterdorfer Yacht Club e. V.

Im Jahre 1977 wurde der Münsterdorfer Yachtclub gegründet. Ab 2012 war der Schleusenhafen aufgrund des Umbaus der Schleuse durch den Eigentümer zum Siel für die Mitglieder nicht mehr nutzbar. Schiffe, Paddler und Kanuten können nun nicht mehr aus dem Moorkanal bzw. dem ursprünglichen Hafen in die Stör fahren.

Daraufhin wurde der bisherige Warteschlengel der Stör verlängert und ist seitdem der neue Liegeplatz für die Mitglieder und Gäste des Vereins. Die Anlage des Vereins ist mit Strom und Wasser ausgestattet und auf der Landseite gibt es das Vereinsheim „Trockendock“ und eine Bootshalle. Die wird im Sommer, wenn keine Boote darin lagern, auch für die eine oder andere Veranstaltung des Dorfes genutzt.

4.5.3.9 OAM

Ortsgeschichtlicher Arbeitskreis Münsterdorf e. V.

Seit seiner Gründung im Jahre 1981 fördert der OAM die Heimatkunde in Münsterdorf. Der Verein archiviert Zeitungsartikel, Abhandlungen und Fotos über das und aus dem Dorf.

Die Autoren des OAM veröffentlichen regelmäßig Artikel in Zeitungen, Jahrbüchern und geben auch Broschüren zur Münsterdorfer Geschichte heraus. Großen Beifall bekommt der OAM seit ein paar Jahren für seine Ausstellungen anlässlich des Neujahresempfangs der Gemeinde.

Die Chronik Münsterdorfs von Ernst Krohn, erschienen 1966, wird durch den OAM kontinuierlich fortgeschrieben, vorerst als Internet-Chronik. Der OAM ist ständig auf der Suche nach historischem Material!

4.5.3.10 SoVD

Sozialverbund Deutschland e. V., Ortsverband Münsterdorf



Der Sozialverband Deutschland e.V. wurde als sozialpolitischer Interessenverband 1917 als „Reichsbund“ gegründet. Der Münsterdorfer Ortsverband besteht seit 1954. Leistungen sind Rechtsberatung in allen Fragen des Sozialrechts und Hilfe sowie persönliche Betreuung in Orts- und Kreisverband und im Sozialberatungszentrum Itzehoe. Außerdem werden Ausflüge, gesellige und informative Veranstaltungen geboten. Ebenso Erholungs- und Kuraufenthalte in verbandseigenen Häusern, auch für Nichtmitglieder. Der Ortsverband engagiert sich natürlich auch bei den dörflichen Veranstaltungen.

4.5.3.11 Volkshochschule Münsterdorf e. V.



Die Volkshochschulen im Land verzeichnen von 2004 bis 2017 einen leichten Rückgang in der Anzahl der VHSen (159 auf 141, - 11 %) ¹⁸. Die VHS Münsterdorf besteht seit 1974, gegründet von Werner Mayer und anderen. Mayer war bis Anfang 2020 wechselnd Leiter (operatives Geschäft) und Vereinsvorsitzender.

Die VHS ist im sog. „VHS-Gebäude“ auf dem Schulgelände zu Hause. Das Büro wird geteilt mit dem Haus & Grund-Verein und dem Bürgermeister, der dort seine wöchentlichen Sprechstunden abhält. Mehr zur räumlichen Situation im Kapitel [Schulgelände](#) im Kapitel Hochbau.

Die VHS unterhält eine Außenstelle in Lägerdorf mit eigener Leiterin. Dort finden Kurse in der Sporthalle, der Küche der Schule und in der Feuerwache statt. Außerdem werden die halbjährlichen Programmhefte in weiteren neun Dörfern in der Umgebung verteilt, das Einzugsgebiet der Teilnehmer ist weitaus größer.

Aktuell bietet die VHS über 20 Kurse an, dazu 10 Einzelveranstaltungen und Musikunterricht. „Die Einrichtung ist klein, aber fein“, sagen Vereinsvorsitzender und VHS-Leiter selber.

4.5.4 Veranstaltungen

Im Jahresverlauf finden in der Gemeinde mehrere Veranstaltungen der einzelnen Vereine und Institutionen statt. Die Kirche organisiert das Sommerfest und bietet vielen (dörflichen) Mitmachern am ersten Adventswochenende ihren Kirchplatz für den Weihnachtsmarkt. Die freiwillige Feuerwehr veranstaltet neben dem Grillfest für ihre passiven, aktiven und Ehrenmitglieder auch das Maifeuer am 30. April. Der Flohmarkt in der Grundschule wird durch den Förderverein der Grundschule realisiert. Im November gibt es im Dorf noch das Laternelaufen der Gemeinde in Zusammenarbeit mit Kirche und Feuerwehr. Die Gemeinde veranstaltet darüber hinaus den Neujahrsempfang sowie für die Senioren im Sommer eine Ausfahrt und im Advent die Weihnachtsfeier in der Sporthalle.

Darüber hinaus gab und gibt es kleine, privat organisierte Veranstaltungen der besonderen Art: Als es noch richtige Winter gab, fand auch noch der „Rowenta-Cup“ statt – Bügeleisen auf gefrorenem Teich. Der Stern-Marathon mit Start und Ziel in Münsterdorf findet nach wie vor jährlich mit ca. 30 Teilnehmern und kleiner Helfertruppe statt. In der Grundschule fand bisher zwei mal eine kleine Messe statt, auf der sich Unternehmen und Institutionen des Dorfes präsentierten. Und mit Sicherheit ist uns das eine oder andere Event nicht genannt worden.

Neben den etablierten Veranstaltungen, gab es in der Vergangenheit auch die Bemühungen, neue Feste in Münsterdorf einzuführen. Dem „Tag des Vereins“ 2019 des MSV mangelte es an Besuchern, während die Party der Feuerwehr im September 2019 sehr gut angenommen wurde, aber nicht jährlich wiederholt werden kann. Der Einsatz der Kameraden für die Veranstaltung war immens.

¹⁸ DIE, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, jährliche VHS-Statistik

In der Vergangenheit gab es in Münsterdorf deutlich mehr, größere Veranstaltungen wie etwa die „Grün-Weiße-Nacht“ des MSV oder das Seifenkistenrennen in der Osterstraße, vom Flohmarkt in der Gartenstraße in ferner Vergangenheit gar nicht zu reden.

Der Ruf nach großen Veranstaltungen ist nicht laut im Dorf, in der Umfrage zum OEK allerdings wurden vermehrt kulturelle Veranstaltungen gewünscht und ein Treffpunkt im Dorf (Bürgerhaus, Café und ähnliches). Das will nicht ganz zu den Aussagen großer Studien passen, die vom Siegeszug des „singulären Freizeitverhaltens“ sprechen: Freunde treffen und oft etwas alleine oder zu zweit machen.

Im Freizeitmonitor 2019 der Stiftung Zukunftsfragen wird das deutlich. Die größten Gewinner im 5-Jahresvergleich sind bei den wöchentlichen Aktivitäten das Smartphone, bei den monatlichen das Fitnessstudio und bei den jährlichen die Spielhalle. Auch wenn im Fitnessstudio oder am Smartphone eine soziale Interaktion stattfindet, sind die Verlierer der Studie die „eindeutigen“ sozialen Aktivitäten, wie mit dem Partner Zeit verbringen oder Gesellschaftsspiele spielen.

Die Studie unterscheidet auch zwischen Stadt- und Landbevölkerung. Demnach halten sich die Dorfbewohner lieber fit, gehen eher in den Garten und in die Kirche als der Stadtbewohner. Auch das Heimwerken, das Treffen mit den Enkeln oder aber das Besuchen von Feiern und dem Jahrmarkt hat auf dem Dorf eine größere Bedeutung als in der Stadt.

4.5.5 Personal

Für alle Einrichtungen, Vereine und Institutionen der Gemeinde ist es, wie überall, sehr wichtig, wer sie leitet und die Mitmacher in Ehren- oder Hauptamt führt. Dieser Chef hat im günstigen Fall ihn begleitende Führungspersonen, sie sind in Summe der Motor, die Macher und innerhalb der Dorfgemeinschaft und darüber hinaus meistens die ersten Ansprechpartner.

Der Wegfall einer Chefin kann bei unregelmäßiger Nachfolge große Probleme verursachen, einer Institution schaden. Und das unabhängig von der Frage, ob ein gefundener Nachrücker gleiche Qualitäten an den Tag legt.

In Münsterdorf sind in den Vereinen und Einrichtungen neben den Hauptamtlichen zurzeit ca. 280 Menschen ehrenamtlich aktiv, davon kommen ca. 80 % aus dem Dorf. Die Gewinnung von Mitstreitern wird von den befragten Führungskräften durchschnittlich gesehen: Nur drei gaben an, dass es kein Problem sei, zwei bezeichneten es als Katastrophe. Acht Antworten sprachen vom Mittelwert: „Es wird immer schwerer“. Die Suche nach Nachfolgern ist ein Problem.

In Münsterdorf stehen (in einem Fall: standen) Veränderungen dieser Managementpositionen bevor:

- VHS
Der langjährige Leiter Werner Mayer ist jetzt im Ruhestand. Mayer hat die VHS aufgebaut und war als Leiter wie auch zwischendurch als Vorsitzender der VHS-Mensch. Auf der Jahreshauptversammlung Anfang 2020 hat sein Amt Sabine Ziegler übernommen.

Ein klassischer Fall von „Es sind doch immer dieselben“. Ziegler war schon ehrenamtlich in der Grundschule aktiv und ist seit Jahren Gemeindevertreterin mit großem Engagement. Bisher nur im Vorstand der VHS aktiv – der im operativen Geschäft nicht tätig ist –, übernimmt sie nun ein weiteres Ehrenamt mit vielen Aufgaben.

- Kirche
Pastor Ralf Greßmann geht 2023 in Ruhestand, angesichts der Personalsituation in der Evangelischen Kirche Deutschlands ist ein Nachfolger mit Standort in Münsterdorf fraglich. Mit großem Engagement kämpfen die Kirchengemeinde und große Teile der Dorfgemeinschaft um die neue Besetzung der Pastorenstelle in Münsterdorf.

- Feuerwehr
Die Wehrführung in Person von Matthias Pokriefke (Wehrführer) und Klaus-Peter Heesch (stv. Wehrführer) hört 2021 / 22 auf. Nachwuchs ist in Sicht, der Vorstand der Feuerwehr ist optimistisch.

- MSV
Vorsitzender Claas Knüppel tritt 2021 nicht wieder zur Wahl an, ein Nachfolger ist noch nicht in Sicht. Gerade beim MSV, dem größten Verein im Dorf, ist die Suche nach ehrenamtlichen Kräften schwer, selbst im Übungsbereich mit der Übungsleiterpauschale.

Mut macht die letzte Jahreshauptversammlung, die zwar nicht gut besucht war, auf der aber per Zuruf innerhalb der ca. 80 Teilnehmer Posten im Vorstand spontan besetzt werden konnten.

- Seniorenbeirat
Vorsitzender Jürgen Pauschert hört 2021 auf; er ist ein über den Beirat hinaus engagierter Bürger (siehe Kapitel [Geflüchtete und Migranten](#)). Wer ihm nachfolgt, ist ebenfalls noch offen.

- Grundschule
Nach nicht guten Verhältnissen zwischen Schulleitung und Kollegium und Gemeinde wurde vor zwei (?) Jahren Kerstin König kommissarische Schulleiterin. Sie und alle Beteiligten freuten sich darauf, dass in 2020 ein neuer Schulleiter / eine neue Schulleiterin nach Münsterdorf kommen sollte. Der Schulleiterwahlausschuss hat den einzigen Kandidaten auch einstimmig gewählt, dieser will das Amt aber trotzdem nicht antreten. Das Verfahren zur Findung eines neuen Leiters muss neu gestartet werden.

4.6 Infrastruktur

4.6.1 Bauhof der Gemeinde

Der Bauhof Münsterdorf wird vom Vorsitzenden des Bauausschusses und dem Bürgermeister koordiniert. Die drei Gemeindearbeiter, insbesondere der Klärwärter, kümmern sich um den Betrieb des Klärwerks (siehe Kapitel [Das Grün im Dorf](#) in Kapitel 4) und folgende Aufgaben:

- Die Pflege und Instandhaltung der gemeindeeigenen Grünflächen und Anlagen. Heckschnitt, Unkrautbekämpfung, Rasenschnitt etc.
- In Kooperation mit den Gemeinden Breitenburg und Dägeling sind die Gemeindearbeiter auch für die Arbeiten auf dem Friedhof zuständig; der Rasen des Kirchhofes gehört auch zu den Aufgaben.
- Der Bauhof ist für das Mähen des Sportplatzes des MSV und die Pflege des Außengeländes des Kindergartens zuständig.
- Für alle öffentlichen Flächen gilt neben den Frühjahrs- und Sommer-Aktivitäten gleiches natürlich in Herbst und Winter: viel Laub und wenig Schnee müssen entfernt werden.
- Die Kontrolle und Pflege der Trummen (vulgo: Gulli) und Schächte der Straßen soll die unvollständige Aufzählung abrunden.

Der Bauhof verfügt über einen Transporter, einen Frontlader- und einen Schmalspurtrecker. Für die Trecker gibt es die verschiedensten Anbaugeräte, vom Schneeschild bis zum Mulcher.

Das Ortsbild war eines der Themen in der Umfrage zum OEK. Die Gemeinde bekommt hier eine Note 2,9. In den Kommentaren zur Note wurde u. a. der Ruf nach schönerer Gestaltung, insektenfreundlichen Blühpflanzen und besser erkennbaren Verkehrsschildern laut. Des Weiteren wünschen sich die Bürger mehr Mülleimer, Bänke zum Sitzen und vereinzelt auch Hundekotbeutelspender.

Hundehaufen sind ein viel kommentiertes Thema. Ein nicht kleiner Teil der Befragten ärgert sich über Hundekot auf den Wegen und in den Vorgärten. Außerdem wünschen sich einige eine Hundewiese (siehe Kapitel [Maßnahmen](#)).

4.6.2 Klärwerk

Münsterdorf ist mit einem eigenen Klärwerk ausgestattet. Die Anlage bereitet die Abwässer mechanisch und biologisch auf und speist sie dann in die Stör ein. Der Betrieb funktioniert gut, lediglich die Entsorgung des Klärschlammes wird in nächster Zukunft schwierig werden und wird deswegen von Jahr zu Jahr teurer. Die Entsorgerfirmen, die im Klärwerk aufwendig den Klärschlamm für den Abtransport pressen, haben zunehmenden Schwierigkeiten, den

Schlamm in der Landwirtschaft als Dünger loszuwerden, was auch mit der Verschärfung der Düngeverordnung zu tun hat.

Die Gemeinde arbeitet aber bereits an einem gemeinsamen Konzept mit der Stadt Itzehoe und einigen anderen Dörfern, eine Alternative dazu scheint es nicht zu geben.

4.6.3 Verkehr



Links der Deichweg, rechts der Dägelinger Weg

Durch Münsterdorf läuft aus Süden, Lägerdorf, kommend die Kreisstraße 64 nach Norden in Richtung Itzehoe. Nach Westen und Osten gehen die Straßen in das Dorf ab. Die Straße „Am Brunnen“ führt weiter nach Breitenburg und der Dägelinger Weg – ganz dem Namen nach – nach Dägeling. Des Weiteren gibt es die Spurbahn am Deich Richtung Itzehoe. Dabei handelt es sich um einen Wirtschaftsweg, der auch von Fahrradfahren und Fußgängern genutzt wird. Der Zustand beider Wege bekam viel Kritik.

4.6.3.1 Geschwindigkeit

Auf der Hauptstraße, der K64 durch den Ort, ist vor dem Schulgelände nur Tempo 30 erlaubt, während davor und danach Tempo 50 gilt. Die Straßen links und rechts der Hauptstraße sind allesamt Teil der 30-km/h-Zonen.

Auffällig in den Kommentaren zur Umfrage war das Thema überhöhte Geschwindigkeit. Aus vielen Teilen des Ortes wird vom Nichteinhalten der Geschwindigkeitsbegrenzung berichtet, teilweise führen die Kommentatoren das auf fehlende Markierungen oder schlecht zu lesende Beschilderung zurück.

Die Gemeinde hat jetzt die Genehmigung und will in der Straße Am Brunnen Hinweise auf „30 km/h“ auf der Straßenfläche abbilden.

Ungeachtet der Tatsache, dass jeder Unfall einer zuviel ist, kann die Gemeinde einigermaßen zufrieden sein: In den letzten 12 Jahren gab es durchschnittlich knapp drei Unfälle mit Perso-

nenschaden, von einem (2016) bis zu sechs (2008) Unfällen im Jahr, knapp zwei Unfälle pro Jahr nur „schwerwiegende ... mit Sachschaden“.¹⁹ Übrigens: Unfälle „unter dem Einfluss berauschender Mittel“ kennt die amtliche Statistik nicht in Münsterdorf.

4.6.3.2 Ruhender Verkehr

Es sind dem Vernehmen nach zwei Gründe, die das Thema „parkende Autos“ so negativ auffallen lässt: Es gibt immer mehr Autos pro Haushalt, die eigene Grundstücksauffahrt reicht nicht aus und die öffentlichen Parkplätze werden zu wenig benutzt.

Die Parksituation wurde in der Umfrage vor allem in den Straßen Am Brunnen und der Deichstraße bemängelt. Außerdem seien die parkenden Autos in Kreuzungsbereichen ein Problem, so in der Einfahrt zum Baugebiet Lütt Moor, in den Straßen Kuhteich oder Welna.

Mit PKW pro Kopf ist Münsterdorf gut ausgestattet: In Deutschland gibt es 0,57 PKW pro Kopf, in Schleswig-Holstein 0,58. Im Dorf sind es 0,65²⁰! Im ländlichen Raum, einer Gemeinde mit hohem Einkommensniveau (siehe Kapitel [Finanzen](#)) und überwiegend Einfamilienhäusern keine Überraschung. Aber das Parken in den Nebenstraßen, vor allem aber an der durch das Dorf verlaufenden Hauptstraße, ist ein Problem. Bei Veranstaltungen in der Dorfmitte nimmt die Mehrheit der Autofahrer das noch sportlich, im Alltag kommt es an der Kreuzung vor der Kirche schon mal zum Einsatz der Hupe.

4.6.3.3 Straßen- und Wegequalität

Die Straßenqualität im Allgemeinen wurde nicht weiter thematisiert. Einzig die Spurbahn am Deich Richtung Itzehoe und der Dägelinger Weg wurden in den Kommentaren als kaputt und gefährlich bezeichnet. Der Weg am Deich ist nicht nur für die Landwirtschaft wichtig, deren immer schwerer werdendes Gerät auch hauptverantwortlich für den Zustand des Weges sein dürfte. Der Weg ist auch Teil des „Mönchsweg“ (siehe unten) und des Schulwegs für Fahrradfahrer nach und von Itzehoe. Sie nutzen eigentlich lieber den Weg am Deich als den Fahrradweg an der K64 – der ist auch 200 m länger.

Der Mönchsweg ist ein 1.000 km langer Radfernweg, der durch Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein führt. Der Weg geht aus Breitenburg nach Itzehoe auch durch Münsterdorf hindurch und ist im Ort ausgeschildert.

Die ausgebauten Fahrradwege, von Itzehoe oder Lägerdorf kommend, reichen nicht durchs Dorf; in der Kirchenstraße, der Dorfmitte, ist keiner vorhanden. Dies war auch ein Kritikpunkt in den Kommentaren zur Umfrage. Die Befragten gaben der aktuellen Situation die Note 3,2 und kommentierten vor allem das Fehlen der Radwege. Auch die Baumwurzeln auf den Wegen Richtung Itzehoe und Lägerdorf sowie die fehlende Beleuchtung nach Lägerdorf wurden vereinzelt benannt.

¹⁹ Quelle: Statistikamt Nord 2018

²⁰ Kraftfahrtbundesamt 2019

Fast jede Straße im Dorf, bis auf einen Teil der Straße „Am Walde“, ist mit Bürgersteigen versehen. Diese wurden in der Umfrage ebenfalls mit der Note 3,2 bewertet. Die Kritik dabei bezog sich auf Hundehaufen, zu enge Wege, nicht zurück geschnittene Hecken und die unterschiedlichen, teilweise ausgebesserten Beläge.

4.6.3.4 Verkehrsanbindung

Die A23 und der Bahnhof Itzehoe sind in wenigen Minuten erreichbar. Münsterdorf ist im Busverkehr dem ÖPNV des Kreises Steinburg angeschlossen.

Busanbindung Münsterdorf – Itzehoe

Die Verkehrsanbindung Münsterdorfs an den Linienbusverkehr nach und von der Kreisstadt Itzehoe ist als gut zu bewerten. Es verkehren zwei Linien mit Anbindung an die umliegenden Orte, wie z.B. Itzehoe, Breitenburg, Lägerdorf und Rethwisch. An den Wochentagen fahren regelmäßig Busse ab 5:07 Uhr bis 20:25 Uhr in Richtung Itzehoe im Abstand von ca. 45 Minuten bis maximal 1,5 Stunden. An Samstagen ist der Fahrplan auf die Zeit zwischen 7:20 Uhr – 19:10 Uhr beschränkt. Die Taktung ist in den Stoßzeiten auf ca. 1 Stunde begrenzt und beträgt außerhalb der Stoßzeiten maximal 3 Stunden. Zu bedenken ist, dass in der schulfreien Ferienzeit einige Fahrten der Busse entfallen. Die Sonntage allerdings sind bedauernder Weise „busfrei“. Eine Ausweitung wäre wünschenswert.

Die Münsterdorfer bewerteten in Kommentaren die Taktung der Busanbindung als zu gering. Man wünscht sich mehr Busse am Wochenende und einen Halbstundentakt.

Bewertung in der Umfrage: Note 2,9. Die fehlende HVV-Anbindung wurde in den Kommentaren vier Mal erwähnt. Der Individualverkehr per KFZ ist anscheinend ausreichend für die Note „knapp befriedigend“.

4.6.4 Grundversorgung

Lebensmittel und mehr Waren des täglichen Bedarfs werden nur in Teilen noch durch eine Bäckereifiliale sichergestellt, welcher It. Umfrage von den Bürgern sehr geschätzt wird. Die eindeutigste Nachricht aus der Umfrage zum OEK war der Wunsch nach einem Lebensmittelgeschäft. Münsterdorf hatte bis 2014 einen Supermarkt mit 300 m² Verkaufsfläche, der dann schloss. Auch der Schlachter, der bis 2019 lange Jahre im Ort ansässig war, wird vermisst. Der Einzelhandel wird von den Bürgern mit einer 5,2 bewertet, der schlechtesten Note der Umfrage.

Die Bürger äußern auch Wünsche nach weiteren Angeboten wie einer Apotheke, Friseur oder (wieder wie damals) einer Poststelle. Der Wunsch nach Lebensmittelangeboten scheint stark, jedoch hat der Versuch, einen kleinen Wochenmarkt am Nachmittag im Dorf zu etablieren, nicht funktioniert.

Es hat in der Vergangenheit auch nur erfolglose Versuche gegeben, einen Betreiber für einen kleinen Supermarkt oder einen geförderten Markttreff zu finden. Die Einwohnerversammlung 2019 war mehrheitlich dagegen, dass die Gemeinde erneut einen Versuch startet.

Angebote der Arbeitsgruppe „Ü 75“, zu der neben der Gemeinde auch die Kirche, AWO, SoVD und Seniorenbeirat gehören, werden fast gar nicht in Anspruch genommen; die Erledigung der Einkäufe oder eine Einkaufsbegleitung werden nicht angefordert.

- | | |
|-------------|--|
| Medizin | Die medizinische Grundversorgung ist durch die ansässige Gemeinschaftspraxis von Dr. Olena Stukan und Dr. Uta Brahmstaedt für die Größe Münsterdorfs absolut ausreichend. |
| Geldhäuser | Nach der Schließung der Sparkassenfiliale in 2018 wird 2020 auch die Filiale der Volksbank geschlossen werden. Wie damals die Sparkasse will auch die Volksbank keinen Geldautomaten mehr vorhalten. |
| Bücher | Ein- bis zweimal im Monat hält der Bus der Fahrbücherei in Münsterdorf, die Nutzerzahlen sind konstant auf gutem Niveau. |
| Glasfaser | Die Gemeinde ist in 2010 dem Zweckverband „Breitbandversorgung Steinburg“ des Kreises beigetreten, der mit den Stadtwerken Neumünster den Ausbau des Glasfasernetzes betrieben hat. Münsterdorf ist voll erschlossen. |
| Wasser | Die Abwässer der Gemeinde werden vom eigenen Klärwerk mechanisch und biologisch aufbereitet, die Kapazität ist ausreichend auch für weitere Wohneinheiten. Das Frischwasser bezieht die Gemeinde vom Wasserbeschaffungsverband Mittleres Störgebiet, Probleme durch eine Kupferbelastung gehören der Vergangenheit an. |
| Funkempfang | Etwa die Hälfte der Bevölkerung sprach sich im Rahmen der Umfrage für einen Funkmast in der Nähe des Dorfes aus. Der schlechte Empfang der Mobiltelefone wurde mehrfach in den Kommentaren erwähnt. |
| Restaurant | Der Besitzer des Restaurants „Smyrna“ berichtet von einem gut laufenden Betrieb. Lediglich der Wochenanfang gestaltet sich schwierig, da zu wenige Gäste abends das Restaurant besuchen. Der Betrieb der Kegelbahnen ist wieder in Fahrt gekommen. |

Nachdem der alte Pächter das Geschäft aufgab, hat Nihat Korkmaz übernommen. Er plant auch größere Veranstaltungen wie einen türkischen Abend und Grillveranstaltungen im Freien, um neue Kunden zu locken. Das Finden von Personal ist auch für Korkmaz eine Herausforderung.

4.6.5 Angebote für Kinder- und Jugendliche

Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche können in zwei Kategorien unterteilt werden: Aktivitäten in den Vereinen und Institutionen sowie Möglichkeiten außerhalb dieser Einrichtungen.

Münsterdorfer Sportverein

Beim MSV gibt es in fast allen Sparten einen Jugendbereich. Von Fußball über Handball bis zum Turnen können schon die Kleinsten mitmachen und bleiben dann teilweise lange dabei: Viele ehemalige Sportler der jüngsten Spielklassen sind heute Mitglieder der Erwachsenen-Mannschaften.

Kirchengemeinde

Vom Kindergarten über die Grundschule bis zur Konfirmation und darüber hinaus kommen die Münsterdorfer Kinder und Jugendliche mit der Kirchengemeinde in Berührung. Nach ihrer Konfirmation können die Jugendlichen sich weiter als „Teamer“ in der Kirche engagieren. Der „Kalandskeller“, das ehemalige Jugendzentrum, ist für Kinder über zehn geöffnet. Des Weiteren gibt es Ausflüge, Spielgruppen und Jugendgottesdienste.

Feuerwehr

Jedes Kind darf an seinem 10. Geburtstag Mitglied in der Jugendfeuerwehr des Amtes Breitenburg werden. Die Münsterdorfer Kinder werden jeden 2. Dienstag von Feuerwehrleuten unterrichtet und auf die Arbeit in der aktiven Feuerwehr vorbereitet. Das Angebot geht aber weit über die Dienstabende hinaus. Die Jugendfeuerwehr besucht Zeltlager im Kreis und bundesweit, beteiligt sich an vielen Aktionen im Kreis wie zum Beispiel dem Störlauf und ist auch sonst viel unterwegs.

VHS

Kinder und Jugendliche finden auch in der VHS Beschäftigung. Vom Erlernen des Gitarrespiels über den Besuch des Schloss Breitenburg ist einiges dabei.

Sonst im Dorf

Die zweite Kategorie umfasst vor allem die Aktivitäten im Freien und ohne Vereinszugehörigkeit. Die Gemeinde bietet neben dem Spielplatz für Kinder auch eine Skateranlage für Jugendliche, nebst Basketballfeld und Bolzplatz. Den offenen Kalandskeller der Kirche oder die Kurse der VHS können natürlich auch ohne Mitgliedschaften genutzt werden. Wenn Angebote für Kinder und Jugendliche diskutiert werden, darf auch die Natur nicht fehlen und davon hat Münsterdorf viel. Der Wald ist wohl immer noch der beste Abenteuerspielplatz und Richtung Itzehoe lockt die Stör mit Deich.

4.6.6 Angebote für Senioren

Die Münsterdorfer Senioren bekommen in ihrer Gemeinde einiges geboten. Die Kirche und die AWO bieten zahlreiche Veranstaltungen speziell für die älteren Mitbürger an. Im Feuer-

wehrrätehaus treffen sich die Ehrenmitglieder zu Ausflügen und die VHS Kurse sind auch von Senioren eine viel genutzte Freizeitbeschäftigung. Es gibt eine Boule-Bahn an der Skateranlage, rund um Wald und Deich schöne Strecken zum Spazieren und die von der Gemeinde organisierte Seniorenweihnachtsfeier und -ausfahrt.

Alle Beteiligten und Anbieter müssen sich seit Jahren intensiv damit befassen, dass es keine klaren Altersgrenzen mehr für den Begriff „Senior“ gibt. Um die Bezeichnung „Rentner“ oder „Pensionär“ kommt manch einer wegen des rechtlichen Status' nicht rum, aber manch ein 65jähriger protestiert, wird er als Senior bezeichnet. Das „Leben im Ruhestand“ hat heute eine ganz andere Bedeutung als vor 20 Jahren und ist mehrheitlich von Aktivitäten geprägt.

Insofern ist die Altersgruppe ab 65 schwer in Summe anzusprechen. Und selbst die demografisch korrekte Bezeichnung der Hochbetagten für die ab 80-Jährigen stößt nicht oft auf Gegenliebe, doch ist die Zielgruppe wesentlich homogener als die jüngeren.

Aus dem jetzigen Mix der Angebote im Dorf wird z. B. die Adventsfeier meist von den Hochbetagten besucht, während die VHS in ihren Kursen alle Altersgruppen unter 80 anspricht, dort mischen sich dann 30- und 70-Jährige.

4.6.7 Angebote in der Region

Die Wege in die Umlandgemeinden sind kurz. Vom Ortskern Münsterdorf bis zum nächsten Vollsortimenter in der Kreisstadt in Itzehoe sind es nur 3,5 km. In Itzehoe finden sich neben allen Geschäften zur Grundversorgung auch Fachärzte, das Klinikum, Boutiquen und Fachgeschäfte für beispielsweise Möbel und Multimedia. Die Stadt bietet neben zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten auch Restaurants, Bars und Cafés, ein Theater, Museum und Kino. Die meisten Münsterdorfer Kinder besuchen nach der Grundschule die weiterführenden Schulen in Itzehoe. Neben den Gymnasien und Gesamtschulen ist auch die Berufsschule des Kreises in Itzehoe ansässig.

Lägerdorf ist noch etwas dichter an Münsterdorf und bietet neben Zahnärzten unter anderem auch einen Discounter und eine Apotheke sowie ein Schwimmbad und zwei Restaurants.

Ein Hotel in Breitenburg

Anfang 2021 eröffnet die Familie Graf zu Rantzau das Hotel Breitenburg rund 600 m hinter dem Ortsschild der Gemeinde Münsterdorf in „Alt-Breitenburg“. 80 Zimmer wird es in dem neuen Hotel geben. Dazu ein Restaurant, einen Spa-Bereich und verschiedene Räumlichkeiten für Tagungen, Hochzeiten und andere Events.

Der bestehende Golf-Betrieb auf dem Gutshof der Familie Rantzau bleibt bestehen, samt eigener Gastronomie.

In der Umfrage wurden Stimmen laut, die sich um den zunehmenden Verkehr sorgen. Durch den Golfclub sei bereits jetzt ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu spüren und die Bürger befürchten, dass durch Gäste und Anlieferungen zum Hotel die Situation angespannter wird.

Abhilfe könnte der Langenfelder Weg schaffen. Bislang wird über diesen Weg der Bauverkehr geleitet, jedoch ist ein Ausbau zu einer Straße durchaus angedacht oder gar gewünscht, die Kosten aber werden ein Problem sein. Nach der Bauphase wird der Weg wieder ein Wirtschaftsweg für die Landwirtschaft sein.

4.6.8 Informationen, Öffentlichkeitsarbeit

Internet	Die Gemeinde, ihre Einrichtungen, die Kirche und die meisten Vereine im Dorf haben und pflegen Internetseiten, die mehr oder weniger aktuell gehalten werden.
Druckwerke	<p>Das einzig regelmäßig erscheinende Periodikum ist der „Münsterdorfer Sendbote“ der Kirchengemeinde, der ausführlich über das Geschehen in der Kirchengemeinde informiert.</p> <p>Haus & Grund erscheint mit seinem Magazin sporadisch, berichtet auch über das Dorfleben und natürlich zum Thema Immobilien.</p> <p>Mit der Herausgabe der seit Jahrzehnten erscheinenden, kleinen Dorfzeitung „Münsterdorf aktuell“ hat die SPD-Fraktion Probleme; mangelnde Kapazitäten lassen ein auch nur annähernd regelmäßiges Erscheinen unmöglich erscheinen.</p> <p>Der Bürgermeisterbrief wird nur aus wichtigem Anlass in der Gemeinde verteilt.</p>
Sitzungen, Versammlungen	<p>Auf Sitzungen der Gemeinde halten sich die Besucherzahlen sehr in Grenzen, nur bei den wenigen besonderen Themen kann es mal eng im Raum werden (strittige Themen oder Themen für bestimmte Zielgruppen wie z. B. Baugebietsentwicklung).</p> <p>Sitzungen – meist Jahreshauptversammlungen – der Vereine sind normal besucht: Beim großen MSV sind ca. 10 % der Mitglieder anwesend, bei kleineren Vereinen sind es naturgemäß größere Anteile.</p>

4.7 Flächen

Der Landschaftsplan der Gemeinde (aktuell aus dem Jahr 2008) findet sich im Anhang. Der Flächennutzungsplan der „Arbeitsgemeinschaft Itzehoe und Umland“ stammt aus den 1970er Jahren. In 2013 gab es eine Änderung des Planes um die Erweiterung des Gemeindegebietes für das Sondergebiet Katastrophenschutzzentrum im Südwesten der A 23.

Die Gewerbeflächenentwicklung und die Chancen auf Ansiedlung von Gewerben siehe Kapitel [Gewerbe](#).

4.7.1 Wohnen

Für einen neuen Regionalplan der Landesplanung SH für die Region Itzehoe werden derzeit die Wohnbauflächenpotenziale der Gemeinden extern zusammengestellt. Dafür haben der Bauausschussvorsitzende Uwe Grell und Bürgermeister Jörg Unganz recherchiert, um potentielle Wohnbauflächen zu definieren. Im Folgenden ein Überblick der definierten Flächen, das erstellte Kartenmaterial zu den sieben Gebieten findet sich im Anhang.



Abb. 10: Wohnbauflächen

1. Itzehoer Straße, ehem. Spedition Brennecke
Privates Eigentum, Alte Gebäude, Teich, große Bäume, nicht genutzt
Möglich: 9 Wohneinheiten
Bebauung möglich, Verfügbarkeit fraglich
2. Kirchenstraße, Zwölfstück
Privates Eigentum, Landwirtschaftliche Fläche (Grünland)
Möglich: ca. 40 Wohneinheiten
Bebauung möglich, Verfügbarkeit derzeit ausgeschlossen
3. Dägelinger Weg / Oberstraße
Privates Eigentum, Landwirtschaftliche Fläche (Ackerfläche)

Möglich: >50 Wohneinheiten

Bebauung möglich, Verfügbarkeit derzeit ausgeschlossen

4. Gartenstraße, Kleingartengelände
Kirchenland, verpachtet an Kleingartenverein, parzelliert
Möglich: > 30 Wohneinheiten
Bebauung möglich, Verfügbarkeit derzeit unwahrscheinlich
5. Dägelinger Weg I, Gemeindefläche
Eigentum der Gemeinde, Landwirtschaftliche Fläche (Grünland)
Möglich: 14 Wohneinheiten
Bebauung möglich, Verfügbarkeit nicht für Wohnbau
6. Sielkate, Kuhteichsmoor
Privates Eigentum, Landwirtschaftliche Fläche (Ackerfläche)
Möglich: > 40 Wohneinheiten
Bebauung möglich, Verfügbarkeit derzeit unwahrscheinlich
7. Dägelinger Weg II
Privates Eigentum, Landwirtschaftliche Fläche (Ackerfläche)
Möglich: Sonderbau Supermarkt?
Bebauung möglich, Verfügbarkeit derzeit unwahrscheinlich

Das Baugebiet Osterstraße mit 18 Parzellen (B-Plan 24) ist in Planung, die Erschließungsarbeiten werden noch 2020 begonnen.

Nicht betrachtet sind hier weitere Flächen im Außenbereich der Gemeinde, wo ein Wohnbaupotential schon nach Landesplanung, aber auch wegen der jetzigen Nutzung oder Bodenbeschaffung (Marsch), nicht möglich ist.

Der Zuzug von meist jungen Menschen geschieht allerdings vornehmlich in Bestandsgebäuden. Ein Neubaugebiet stützt die Einwohnerzahl, das steht außer Frage, aber der wesentliche Schub zum Erhalt der Dorfgröße und der stetigen Verjüngung ist der Zuzug im Bestand.

Neue Flächen zu erschließen, siehe oben, wird schwer fallen. Es ist der Gemeinde zu raten, ständig im Kontakt mit den Eigentümern zu bleiben, ggf. intensiv zu verhandeln.

4.7.2 Leerstand

Aus dem Zensus 2011, der großen, deutschlandweiten Datenerhebung, gibt es Angaben zum Alter der Gebäude im Ort²¹:

Tab. 4: Gebäudealter im Vergleich SH, D

Baujahr	Münsterdorf		Schleswig-Holstein		Deutschland	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Insgesamt	703	100 %	804.060	100 %	18.922.618	100 %
Vor 1950	107	15 %	179.286	22 %	5.029.804	27 %
1950 - 1969	117	17 %	216.234	27 %	4.695.283	25 %
1970 - 1989	322	46 %	215.293	27 %	4.752.114	25 %
1990 und später	157	22 %	193.827	24 %	4.445.417	23 %

Der Gebäudebestand ist im Schnitt deutlich jünger als im Rest der Republik, vor allem durch die Bebauung in den 70er und 80er Jahren. Einem weiteren, leicht steigendem Zuzug (siehe Kapitel [Prognose](#) im Kapitel Demografie) steht also auch das Gebäudealter nicht im Wege.

Im Wohnbereich gibt es in Münsterdorf keinen Leerstand. Häuser und Wohnungen zur Miete oder zum Kauf gehen zum großen Teil ohne öffentliche Werbung in neue Hände. Angebote aus Münsterdorf in den einschlägigen Immobilienportalen haben fast immer eine kurze Anzeigedauer, einzig extrem teure Häuser werden dort länger angeboten.

Leerstand im Gewerbe gibt es außer dem ehemaligen Supermarkt TopKauf gar nicht. Gleiches gilt für die Landwirtschaft, gleichermaßen für den Voll- oder Nebenbetrieb. Auch die demnächst schließende Filiale der Volksbank wird sicher schnell anders genutzt.

²¹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014

4.8 Finanzen

4.8.1 Einnahmen

Wie jede Kommune hängt Münsterdorf vor allem am Tropf der Steuern.

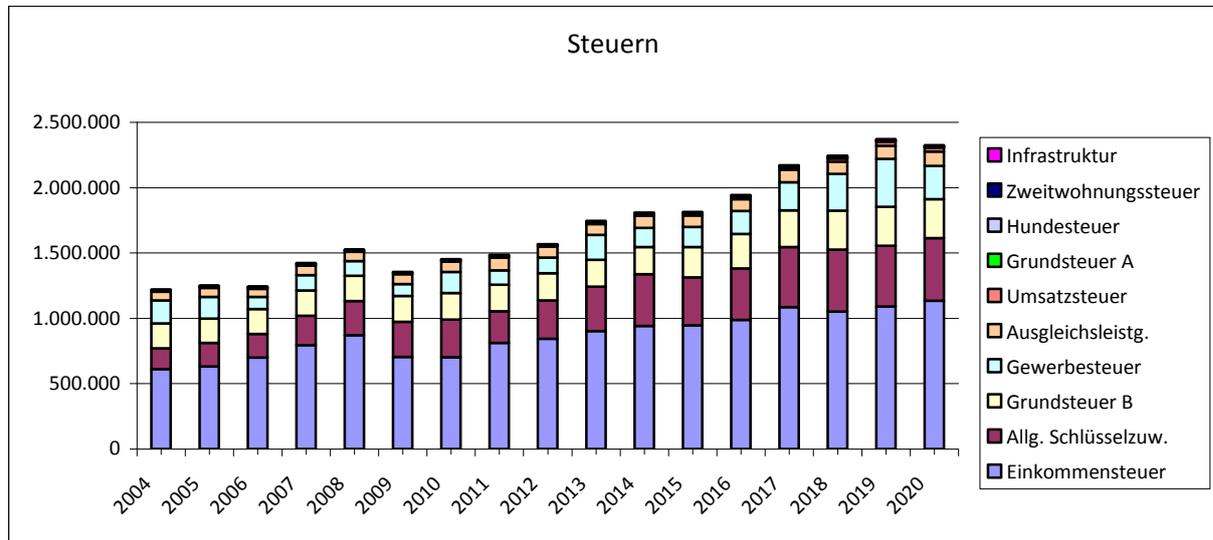


Abb. 10: Steuern

Im Haushalt 2020 macht die Einkommensteuer 49 % der Steuereinnahmen aus, die in Summe 2,3 Mio. € betragen. Dieser Anteil von ca. der Hälfte ist seit 2004 fast unverändert, aber die Gesamteinnahmen haben sich in der Zeit fast verdoppelt (+ 91 %).

Münsterdorfer Bürger verdienen im Durchschnitt gutes Geld, das Aufkommen der Einkommensteuer ist überdurchschnittlich im Vergleich zu anderen Kommunen. Aber es entspricht mitnichten den realen Einkommen im Dorf. Die Gemeinde erhält nur einen Anteil an der Einkommensteuer auf sog. Sockelbeiträge. Beispiel: Sie verdienen als Alleinstehender 38.000 € im Jahr, müssen 8.000 € Steuern zahlen. Der Sockelbeitrag sagt, alle (!) Einkommen Alleinstehender werden bei 35.000 € gekappt, die maximale Steuer für die Gemeinde beträgt 7.259 €²².

Also: Multimillionär hin oder her, Sie zahlen natürlich die volle Steuerlast, nur die Gemeinde hat nichts davon. Und zudem wird nach der o. g. Berechnung die Steuer im Land mit allen anderen Kommunen durch die Schlüsselzahl noch nivelliert.

Es folgen im Ranking der Einnahmen die Schlüsselzuweisung des Landes, die Grundsteuer B (private, nicht landwirtschaftliche Flächen) und dann erst die Gewerbesteuer mit 11 % von gesamt.

²² Statistisches Amt HH und SH, Referat Steuern, 2014

Auf einige der Steuern hat die Gemeinde direkten Einfluss, so z. B. die Hundesteuer. Für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer setzt sie die Hebesätze, die Berechnungsgrundlage für die Berechnung der Höhe der Steuern, fest. Im Vergleich der Nachbarn fallen große Unterschiede nicht auf – bis auf Dägeling, die Gemeinde mit dem großen Gewerbegebiet, besiedelt mit durchaus florierenden Unternehmen. Die anderen vier Gemeinden haben die Mindestsätze gewählt, die für die Beantragung von Fehlbedarfszuweisungen vom Land SH gefordert werden. Münsterdorf hat im Vergleich zu seinen Nachbarn Spielraum nach oben:

Gemeinde ²³	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
Oelixdorf	380	425	380
Lägerdorf	380	425	380
Dägeling	280	280	310
Breitenburg	380	425	380
Itzehoe, Stadt	380	425	380
Münsterdorf	370	370	370

4.8.2 Deckungsmittel

Von den Steuereinnahmen 2020 muss die Gemeinde sofort 52 % weiterleiten:

- Umlage zur Finanzierung der Amtsverwaltung (424.000 €),
- für die Kreisverwaltung (765.000 €) und
- die Gewerbesteuerumlage an das Land (24.000 €).

Es verbleiben für die Gemeinde die sog. Deckungsmittel in Höhe von 1,1 Mio. € oder 48 %. In den letzten drei Jahren war das proportional besser (51 % in 2018), in den Jahren davor aber auch schon schlechter (42 % in 2015).

²³ Haushalte 2020 der jeweiligen Gemeinde, „Bekanntmachungen“ auf den Gemeinde-Websites

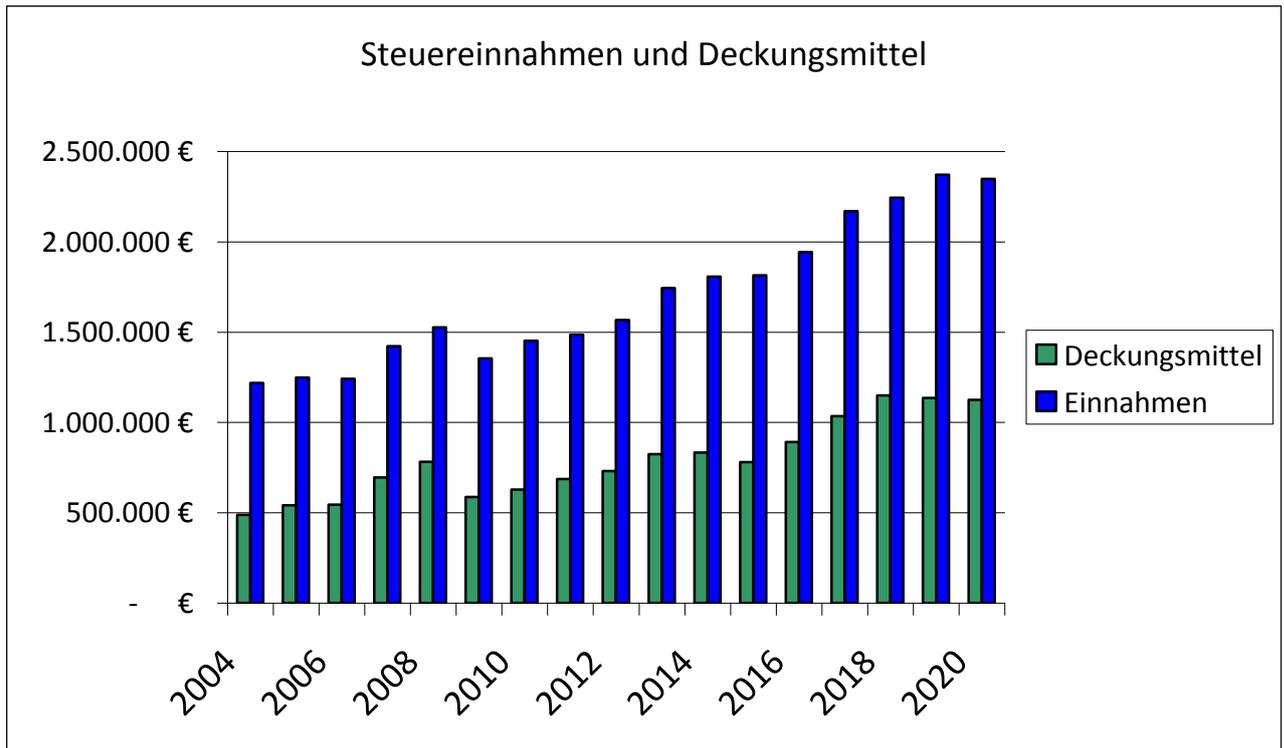


Abb. 11: Deckungsmittel

Im Haushalt der Gemeinde gibt es natürlich neben den Steuern noch weitere Einnahmen, tatsächlich gezahlt wie Konzessionsabgaben der Netzbetreiber oder kalkulatorische wie Auflösung von Sonderposten (eine Wissenschaft für sich) und immer wieder themen- oder projektbezogene Zuschüsse. In Summe ist das nicht wenig: Aus den 2,3 Mio. € Steueraufkommen werden Gesamteinnahmen von 3,0 Mio. € in 2020.

4.8.3 Ausgaben

Den Einnahmen gegenüber stehen in der Planung des Jahres 2020 Ausgaben von fast 3,3 Mio. €. Die größten Einzelposten der Kosten (Einnahmen – Ausgaben pro Einheit) im Haushalt 2020 sind

Kindergarten	436.700 €
Grundschule	109.300 €
Auswärtige Schulen, Schülerbeförderung	222.900 €
Feuerwehr	105.800 €
MSV, Sportanlage	136.000 €

Kindergarten, die Schulen und die Feuerwehr sind Pflichtaufgaben der Gemeinde, der Sportverein und der Unterhalt seiner Gebäude und Anlagen sind eine freiwillige Leistung. Zu diesen freiwilligen Leistungen ergeht jedes Jahr eine Mahnung der Kommunalaufsicht, diese dringend zu überprüfen und ggf. zu reduzieren oder zu streichen.

Auch im Kindergarten Münsterdorf steckt mit ca. 25.000 € eine freiwillige Leistung, die Gemeinde zahlt seit Jahren eine sechste Kraft für die Regelgruppen, für die nach Gesetz fünf Kräfte ausreichen würden. Das Problem im Kindergarten ist aber die Gesetzgebung für den Rechtsanspruch auf einen Platz, den auch die Gemeinde Münsterdorf begrüßt. Und die Gemeinde freut sich, für den jetzt anstehenden Anbau Investitionszuschüsse zu bekommen. Nur die Zuschüsse zu den Betriebskosten sind bei weitem nicht ausreichend, die Last des guten Rechtsanspruches trägt die Gemeinde.

Die Gemeinde ist sichtlich bemüht, alles Erdenkliche gegen die Kostensteigerung zu unternehmen. Teilweise sind ihr die Hände gebunden, teilweise werden Kostensteigerungen durch den Willen der Gemeindevertreter begründet, das Dorf attraktiv zu halten. Die vor drei Jahren geschaffene Stelle für eine Schulsekretärin ist gut für die Schüler, die Grundschule und damit für das Dorf.

Trotzdem ist die Entwicklung am Beispiel Kindergarten bedenklich. Die Kosten sind in den letzten Jahren wegen der ausgeweiteten Betreuung und der ständig steigenden Personalkosten massiv gestiegen. Die Gemeinde versucht im gemeinsamen Ausschuss mit dem Träger Kirchengemeinde die Einnahmen und Ausgaben im Griff zu behalten, stößt aber immer wieder an gesetzliche Grenzen. Das neue KiTa-Gesetz, dessen Umsetzung noch in 2020 ansteht, verspricht auch keine Besserung. Und ähnliche Beispiele gibt es viele.

4.8.4 Ergebnisse

Die Jahresergebnisse

von 2018	Geprüftes IST	+ 61.108,49 €
von 2019	Haushalt	- 249.900 €
von 2020	Haushalt	- 259.100 €

Es ist davon auszugehen, dass sich die geplanten negativen Ergebnisse 2019 und 2020 am Ende des Jahres verbessern, wenn auch nicht wie in den Vorjahren ins Positive gehen werden. Bei der Aufstellung des Haushaltes gibt es immer wieder Unsicherheiten, denen lieber mit Vorsicht begegnet wird, was meistens nicht notwendig ist.

Anzumerken ist noch, dass im Haushalt 2020 die Schmutz- und Regenwasserabgaben mit einem Minus von 146.000 € enthalten sind; dieses negative Ergebnis wird in den nächsten Jahren durch die neu kalkulierten Abgaben der Anlieger wieder kompensiert.

4.8.5 Schulden

Münsterdorf wird Ende 2020 voraussichtlich Schulden in Höhe von 1,9 Mio. € haben, die Kreditaufnahme beläuft sich saldiert (Neuaufnahme – Tilgungen) auf 560 T€.

Darin ist ein Saldo der Investitionen (Einnahmen – Ausgaben) von 650 T€ vor allem für das Baugebiet Osterstraße enthalten (Grundstückskäufe, Erschließung etc.), dafür wird es noch weitere, noch nicht kalkulierte Einnahmen geben.

Fazit: Münsterdorf geht es nicht schlecht, aber die goldenen Zeiten der großen Rücklagen sind lange vorbei. Die Prognose ist gut für die nächsten Jahre, verspricht bessere Zahlen, wenn nicht „von oben“ proportional mehr abgeschöpft wird oder noch mehr Aufgaben ohne ausreichende Kostenerstattung von der Gemeinde verlangt wird.

4.9 Das Grün im Dorf

Unter dem Titel „Grünes Dorf“ soll hier das Umweltengagement der Gemeinde beleuchtet werden. Passend zur Diskussion um das Klima liegt den Menschen von Jahr zu Jahr mehr am Umweltschutz. In 2018 waren 64 % der Deutschen der Meinung, dass Umwelt- und Klimaschutz sehr wichtig sei. Als noch wichtiger wurden nur die soziale Gerechtigkeit und der Zustand des Bildungswesens bewertet²⁴.

Auch in der Umfrage zum OEK wurden nach dem persönlichen Engagement der Bürger sowie dem Engagement der Gemeinde zum Umweltschutz gefragt. Das eigene Engagement benotete man mit einer 2,6. In den Kommentaren wurde deutlich, dass die Befragten sich sehr kritisch einschätzen und sich stärker engagieren wollen.

Die Benotung der Gemeinde ist schon deutlich schlechter ausgefallen. Die Münsterdorfer vergaben im Durchschnitt die Note 3,0. Auch hierzu wurde fleißig kommentiert und eine klare Nachricht formuliert: Die Bürger wünschen sich mehr Projekte der Gemeinde, umweltfreundlichere Gestaltung der Grünflächen, weniger „Steingärten“ und bemängeln die Zementfabrik in Lägerdorf.

Zum Umwelt- und Klimaschutz gehören mehrere Aspekte. An dieser Stelle sollen die Punkte betrachtet werden, die die Gemeinde gegebenenfalls beeinflussen kann. Die individuelle Gartengestaltung beispielsweise gehört nicht dazu.

4.9.1 Grünflächen

Die nachhaltige umwelt- und insektenfreundliche Anlage von Grünflächen, Spielplätzen und Randstreifen der Straßen ist ein wesentlicher Gesichtspunkt des modernen Ortsbildes. Im Folgenden soll die Ist-Situation der Gemeinde Münsterdorf dargestellt werden.

Die Gestaltung der Grünflächen und Randstreifen kann man als konventionell beschreiben. Die Grünflächen werden in der Vegetationsperiode häufig gemäht und die Randstreifen ge-

²⁴ Umweltbewusstsein in Deutschland 2018, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Mai 2019

mulcht. Unkraut bekämpfen die Gemeindearbeiter mit Essig statt mit Pflanzenschutzmitteln. Die angelegten Flächen an Straßen, Gehwegen oder auf dem Spielplatz sind hauptsächlich Rasenflächen, vereinzelt mit kleinen Beeten durchsetzt.

Im Herbst wird das Laub entfernt, im Winter Schnee geräumt und ein Sand-Salz-Gemisch in niedrig dosierter Menge gestreut.

4.9.2 Projekte der Gemeinde

Neben der Beteiligung der Gemeinde an der jährlichen Müllsammelaktion des Landes kann hier nichts weiter aufgeführt werden. Und für die Aktion, so die Kommentare in der Umfrage, sollte mehr um Mitmacher geworben werden als bisher.

4.9.3 Zementfabrik

Die in Lägerdorf ansässige Zementfabrik der Firma Holcim war und ist vielen Bürgern ein Dorn im Auge. Die Fabrik verbrennt seit 2011 statt nur 75 % nun 100 % Abfall zur Zementherstellung und ist aus Sicht der Bürger auch mit Schuld an einem erhöhten Verkehrsaufkommen rund um die Fabrik und damit zum Teil auch in Münsterdorf. Die Gemeinde engagierte sich 2010 / 2011 für einen besseren Schutz der Umwelt im Verbund mit anderen Kommunen, Privatleuten. Sie unterstützte die BIAB, eine Bürgerinitiative in Lägerdorf, bei ihrem Vorgehen bis zum Verwaltungsgericht. Der eingelegte Widerspruch, die Stellungnahme der Gemeinde zur Anhörung der Genehmigung für Holcim, richtete sich gegen die Genehmigungsbehörde, dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume und ihre Begründungen für die Genehmigungen. Die Erfolge waren minimal.

4.9.4 Beleuchtung

Die Gemeinde Münsterdorf betreibt ihre Straßenbeleuchtung seit 2012 mit LED-Leuchtmitteln. Dadurch hat sich der Stromverbrauch für die Straßenbeleuchtung nahezu halbiert. Aber: Durch das neue Leuchtmittel fallen die unbeleuchteten Bereiche zwischen den Laternen stärker auf als bisher und führen immer mal wieder zur Forderung nach mehr Licht. Die entsprechenden Kommentare zur Umfrage sind sehr zahlreich.

Die nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung wurde in der Vergangenheit mehrfach in der Gemeinde diskutiert, vor allem aus finanzieller Sicht. Heute kommen Umweltschutzbelange in die Diskussion, siehe Kapitel [Insektensterben](#) im Maßnahmen-Kapitel [Umwelt](#).

4.10 Zusammenfassung Stärken und Schwächen

Thema	Kap.	Stärken	Schwächen
Demografische Entwicklung	4.3	Stabile Einwohnerzahl	Alterung über Landesdurchschnitt
Gewerbe	4.4	Über 100, meist Dienstleister, wenig störend. Drei Vollerwerbslandwirte, hohe Akzeptanz im Dorf.	Mehr Gewerbe und Arbeitsplätze wären finanziell von Vorteil.
Dorfgemeinschaft	4.5	Vielfältige, funktionierende Gemeinschaft, großes ehrenamtliches Engagement	Größtenteils zu wenig Öffentlichkeitsarbeit der Vereine, Einrichtung und Institutionen. Schwierige Findung neuer ehrenamtlich Tätigen.
Infrastruktur	4.6	Verkehr und Verkehrsanbindung „befriedigend“. Bauhof und Klärwerk gut ausgestattet. Gute zielgruppengerechte Angebote.	Grundversorgung Lebensmittel fehlt. Versammlungs-/Veranstaltungsraum fehlt. Ruhender Verkehr nimmt zu.
Flächen	4.7	Kaum Leerstand Wohnen und Gewerbe. Viel Grün, Wald und landwirtschaftliche Flächen.	Neuerschließung von Bauflächen problematisch.
Finanzen	4.8	Überdurchschnittliches Steueraufkommen. Investitionen auf hohem Niveau.	Steigende Kosten für Einrichtungen und Abgaben.
Umwelt	4.9	Straßenbeleuchtung mit LED, gut funktionierendes Klärwerk.	Zu wenig Projekte, viel Potential und Ideen.

5 Maßnahmen

5.1 Ziele

Alle Maßnahmen, die der Gemeinde in diesem Kapitel vorgeschlagen und unterschiedlich vom Gutachter bewertet werden, verfolgen das Ziel:

- Das Dorf attraktiver für seine jetzigen und zukünftigen Einwohner zu machen.

Das soll auf verschiedenen Ebenen geschehen. Attraktivität liegt sicher auch im Blick des Betrachters, aber es gibt erstens viele rational zu erfassende Faktoren wie beispielsweise gesunde Finanzen. Aber auch den Bemühungen zum Umweltschutz wird niemand mehr ernsthaft eine gewisse Rationalität absprechen. Zweitens – und das ist eigentlich auch rational begründbar – gilt es, die Wünsche der jetzigen Bürger Münsterdorfs ernst zu nehmen und ernsthaft auf Machbarkeit zu prüfen.

Münsterdorf ist bereits eine hochattraktive Wohngemeinde, das sagt auch das gesamte Kapitel 4 mit den Stärken und Schwächen aus, das hat auch die große Öffentlichkeitsbeteiligung bestätigt. Aber aus dem Kapitel 4 gehen auch Schwachstellen hervor, die es zu beseitigen gilt.

5.2 Falsche Adresse

In den Gesprächen und vor allem in der Umfrage zum OEK gab es viele kritische Anmerkungen zu Themen, für die die Gemeinde nicht die richtige Adresse ist. Beispiele:

- Zu hohe Geschwindigkeit im Dorf
Die Gemeinde hat in der Vergangenheit mehrfach versucht, etwas gegen Temposünder im Dorf zu unternehmen. Natürlich hat sie keinen Einfluss auf die Aktivitäten der Polizei, die ohnehin überlastet ist. Es gab auch schon mal das Angebot der Gemeinde, der Polizei ein mobiles Tempomessgerät zu beschaffen – hätte man von Seiten der Polizei wohl auch gerne angenommen. Aber mit der Annahme die Verpflichtung einzugehen, regelmäßig in Münsterdorf zu blitzen, ist für die Polizei unmöglich.

Mahnende Markierungen in der Straße Am Brunnen sind jetzt geplant, diese Maßnahme brauchte die Zustimmung der Verkehrsaufsicht des Kreises. Gleiches gilt für eine Tempo-30 Ausweitung in der Kirchenstraße ff., die nicht genehmigt wurde.

- Falschparker
Parken in Kreuzungen und Straßeneinmündungen – der Bürgermeister ist nicht zuständig, kann nichts machen. Liebe Einwohner: Rufen Sie die Polizei. So wurde es der Gemeinde mehrfach aus Itzehoe mitgeteilt. Nicht immer ist die Zeit bei den Beamten da, um gleich aktiv zu werden, aber sie tun ihr Bestes.

- Brötchen und Flugzeuge
Und auch diese Kommentare haben wir bekommen. Aber nein, die Gemeinde kann nichts gegen Fluglärm unternehmen und mit dem Bäcker im Dorf sollte jeder Kunde selber sprechen.

5.3 Funktionsstruktur im Ortskern

In diesem Kapitel gibt es keine weitere Betrachtung des Hochbauprojektes Kindergartenbau. Er ist als Grundversorgung vorgeschrieben, notwendig und bereits in Planung.

5.3.1 Gemeinsame, öffentliche Räume

Aus der Analyse der Stärken und Schwächen, auf Grundlage der Planungen der Gemeinde, angereichert durch die Wünsche der Einwohner bestehen folgende Bedarfe:

- Versammlungsraum
Die Gemeindevertretung braucht einen neuen Sitzungsraum für die mindestens 16 Sitzungen der Gremien pro Jahr, der jetzt noch genutzte Mehrzweckraum der Grundschule wird zum Klassenzimmer. Kein Umbau der Möbel mehr, ausreichend Platz für Gäste, einwandfreie Präsentationstechnik sind angebracht für die ehrenamtliche Arbeit. Dies gilt auch für die Vereine im Dorf.

Veranstaltungen der VHS (siehe z. B. Kapitel [Soziale und kulturelle Maßnahmen](#)) werden hier ebenfalls stattfinden, Ausstellungen inbegriffen.

Es sollten auch private Versammlungen möglich sein.

- Treffpunkt / Café
Neben dem einzig vorhandenen Restaurant im Norden des Dorfes braucht es vor allem für die Zeiten tagsüber einen Treffpunkt im Ortskern. Das Café würde mithelfen, Leben in die Ortsmitte zu bringen. Die ungebrochene Neigung der Münsterdorfer (und Nachbarn), sich auch werktags zum Frühstück zu treffen, ist ungebrochen, jederzeit in Itzehoe in den entsprechenden Cafés zu sehen.

In Kooperation mit dem Café Königsberg, dem Betreiber des Bäckerladens, oder anderen Akteuren sollte etwas Attraktives entstehen können. In einem Gespräch signalisierte das Café Königsberg Interesse.

Das Café wird auch den Versammlungsraum mit einbeziehen und das Catering bei Versammlungen wird genauso wenig mehr ein Problem sein wie das gemeinsame Bier nach der Veranstaltung.

- Lebensmittel und mehr: Der große Kiosk
Für den Einkauf in letzter Minute, für die vergessene Milch: Ein kleiner Laden oder ein

großer Kiosk muss entstehen. Wünschenswert mit Serviceleistungen in Sachen Apotheke, Post und mehr. Auch der Geldautomat (siehe Kapitel [Die Volksbank](#)) wäre hier gut aufgestellt.

Auch im Ehrenamt machbar, aber aufwendig. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit und den Zeitaufwand sind die Größe des Sortiments und die Öffnungszeiten und auch hier die Nähe zum Café und Versammlungsraum.

Auf der Einwohnerversammlung 2020 kam Einwohnerin Susanne Hasselmeyer auf uns zu, sie hat schon seit Langem Ideen und Wünsche für einen Treffpunkt. Ihre Ideen stehen im Anhang 10.

Die Verbindung aller drei Einrichtungen bietet Synergien und verbessert die Wirtschaftlichkeit enorm. Vor allem das Café und der Versammlungsraum gehören demnach zusammen gelegt, der Kleine Laden rundet das Bild ab. Ein gemeinsamer Betreiber wäre ergo optimal, aber mit Sicherheit schwer zu finden.

5.3.2 Nutzung TopKauf-Gelände

Der Wunsch, im Dorf seniorengerechte Wohnungen zu haben, ist ein bereits lange gehegter. Aus den Erfahrungen der erfolglosen Versuche sind die Anforderungen entstanden, deren bauliche Erfüllung im Kapitel Hochbau näher beschrieben werden ([Entwurf und Nutzung](#)).

Die wesentlichen zwei Gründe für die altersgerechten Wohnungen sind:

1. Ältere Einwohner kommen in ihrem Haus nicht mehr klar, es ist zu groß für sie geworden, der Garten ungenutzt und seine Pflege nicht mehr zu schaffen. Und außerhalb von Münsterdorf lockt die überschaubare Wohnung, geeignet auch für Rollator oder Rollstuhl und mit einem Aufzug statt einem Treppenlift. Aber gerade die Alteingesessenen haben ein Problem damit, das gewohnte Umfeld und die Freunde zu verlassen. Ohne mobil zu sein ist auch Itzehoe weit weg.

Diesen Wunsch, altersgerecht im Dorf wohnen bleiben zu können, will die Gemeinde schon lange zumindest für einige Einwohner erfüllen.

2. Der zweite Grund ist profaner: Wenn durch die neuen Wohnungen eher als sonst ein Einfamilienhaus frei wird, kommen junge Familien eher nach Münsterdorf. Und das ist im Sinne der Gemeinde, siehe Demografie, siehe Finanzen.

Der Beschluss der Gemeindevertretung, begrüßt von der Einwohnerschaft, sieht seit Jahren vor, Seniorenwohnungen in der Kirchenstraße zu erstellen, mitten im Ortskern. Dieser Beschluss wird durch Experten zum Thema unterstützt: Seniorenwohnungen gehören in die Ortsmitte, an möglichst belebte Punkte eines Dorfes. Nun kann man über das Leben in der Kirchenstraße an einem Dienstagvormittag heute nicht allzu viel berichten, aber wenn es kleine Ansammlungen von Menschen zu Fuß und auf dem Fahrrad im Dorf gibt, dann dort, nir-

gendwo anders. Noch ist die Volksbank in der Nähe, der Bäcker auf jeden Fall, schräg gegenüber ist das Schulgelände, etwas weiter die Kirche.

Kritiker sagen zu diesem Plan, dass Seniorenwohnungen nicht unbedingt zum Leben im Ortskern beitragen, das ist richtig. Die Alternativen mit Belebungscharakter sind Einzelhandel, Dienstleistungen oder gut gehende soziale und kulturelle Einrichtungen. Die Gemeinde würde die Alternativen gern verwirklichen. Die Vergangenheit sowie die Recherchen zu diesem Konzept und die Diskussionen mit der Gemeinde haben allerdings gezeigt, dass für die Verwirklichung enge Grenzen gesetzt sind. Die Argumente im Einzelnen.

- Seniorenwohnungen anderswo
Abgesehen vom o. g. Argument hätte die Gemeinde zurzeit kein alternatives Grundstück in Sicht. Sie wird sich damit aber in naher Zukunft befassen müssen, denn in der Prognose werden die jetzt zu schaffenden Wohnungen den Bedarf nicht decken.
- Ein größerer Bau in der Kirchenstraße
verbietet sich vor allem wegen des Baurechts. Die Gemeinde hat eine genehmigte Bauvoranfrage, größer zu bauen würde einen Bebauungsplan notwendig machen.²⁵ Ob ein größeres Gebäude für mehr Angebote und mehr Seniorenwohnungen – dann wohl inklusive Tiefgarage – genehmigt würde, ist unwahrscheinlich. Von den Protesten der Nachbarn und dem finanziellen Risiko der Flächen für mehr Einzelhandel und Dienstleister ganz abgesehen.
Ein B-Plan würde mindestens zwei Jahre alle weiteren Aktivitäten ausbremsen und 30 bis 40 T€ kosten.
- VHS in der Kirchenstraße
Die Ansiedlung der VHS auf dem TopKauf-Gelände, was zweifellos dort „Leben“ bringen könnte, würde zusammen mit den Wohnungen ebenfalls die jetzt genehmigte Größe des Neubaus sprengen, sie soll auf dem Schulgelände verbleiben.
- Supermarkt am Dägelinger Weg
Frei nach dem Motto „Was Lägerdorf gelang, können wir auch“ (Zitat Umfrage), wäre ein Discounter am Ortsrand, am Dägelinger Weg, vielleicht machbar. Wir sehen als möglichen Standort das gemeindeeigene, an einen Landwirt langfristig verpachtete Grundstück (siehe Fläche Nr. 5 im Kapitel [Wohnen](#)). Wohnen auf der Fläche verträgt sich nicht mit dem benachbarten landwirtschaftlichen Betrieb, ein kleiner Supermarkt schon (nicht wie im Kapitel Wohnen in der Ausarbeitung von Grell / Unganz auf Fläche Nr. 7). Langfristig könnte das Projekt angegangen werden, wenn man entgegen aller früheren Erfahrungen einen Betreiber fände.

Aus all dem resultierend sollen die oben beschriebenen Nutzungen in der Kirchenstraße vereint werden: Seniorenwohnungen, Kleiner Laden, Café und Versammlungsraum. Damit wird auch den Wünschen der Einwohner bestmöglich begegnet.

²⁵ Ein B-Plan für das Gebiet wurde nie erstellt, wie für einige Bereiche im Dorf. Die Bauvoranfrage wurde nach dem „Einfügegebot“ nach § 34 Baugesetzbuch genehmigt; die neuen Gebäude müssen sich in die Umgebung gut einfügen.

Die geplanten Größen:

- Versammlungsraum: ca. 80 m², Nebenraum ca. 40 m²
- Café: ca. 60 m², Nebenräume ca. 20 m²
- Kleiner Laden: ca. 150 m²

Der Versammlungsraum erlaubt private Feiern, aber „ohne Musik“ und mit zeitlicher Begrenzung am Abend. Der Lärmschutz innerhalb des Gebäudes zu den Seniorenwohnungen wäre baulich ausreichend machbar. Aber der Lärm der sich außerhalb des Gebäudes bewegenden Gäste würde die Nachbarschaft massiv belästigen.

Überlegungen, den Versammlungsraum auf dem Schulgelände zu integrieren, endeten negativ: Tagsüber könnten Versammlungen, gar Feiern, auf dem Schulgelände wegen des Schulbetriebs und der Ganztagsbetreuung nicht störungsfrei stattfinden. Die VHS kann den Versammlungsraum auch in der Kirchenstraße (statt auf dem Schulgelände) mit nutzen.

Die Versorgung im Versammlungsraum (Catering) ist ein weiteres Argument für die Ansiedlung des Raumes neben dem Café auf dem TopKauf-Gelände.

5.3.3 Konzept Grundschulgelände

Auf die Grundschule kommt eine neue Herausforderung zu. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung der Schüler soll bis 2025 in den Schulen umgesetzt werden. An fünf Tagen die Woche sollen insgesamt acht Stunden Betreuung gesichert sein. Der Plan der Bundesregierung ist die Verabschiedung der Regeln und Investitionshilfen dafür noch in 2020.

Das heißt zumindest eine verstärkte Nachfrage zur Betreuung, ergo mehr Kinder auch beim Mittagessen, mehr Betreuungsraum. Eine Betreuung vor und nach dem Unterricht kann nur zu einem sehr kleinen Teil in den Unterrichtsräumen stattfinden, ein ständiger Verbleib der Kinder in den Klassenräumen wäre aus Pädagogensicht nicht angebracht.

Die Schülerbetreuung findet heute im VHS-Gebäude statt. Und damit sind wir, wie am Anfang des Konzeptes schon erklärt, beim Hausbock. Der Dachstuhl des VHS-Gebäudes ist stark befallen, ein Neubau steht auf der Agenda, siehe Kapitel [Schulgelände](#) im Kapitel Hochbauprojekte.

Zudem ergeben sich aus diesem Konzept die Anforderungen an die VHS, neue Kurse und kulturelle Veranstaltungen anzubieten, was ebenfalls mehr Raum bedingt.

5.3.3.1 Zweizügige Schule

Für die Grundschule wäre es gut, aber nicht unbedingt notwendig, ein neues Klassenzimmer zu bekommen. Der Plan für einen weiteren Anbau wurde aus Kostengründen vorerst beiseite getan.

Nun kommen aber neue Gedanken einer vertieften Zusammenarbeit mit Dägeling. Dägeling Kinder besuchen heute schon den Kindergarten Münsterdorf und die Grundschule, siehe Kapitel [Grundschule](#), neue Kinder können aber zur Zeit aus Platzmangel kaum aufgenommen werden. Der Bürgermeister und auch der Gutachter sprachen mit Claus Wilke, Bürgermeister von Dägeling. Die Idee eines Zweckverbands, über den Dägeling mit Träger der Grundschule würde und man gemeinsam zur großen Schule wird, liegt nahe.

Die Dägeling Gemeindevertreter müssten für so einen Plan Werbung bei ihren Einwohnern, den Eltern machen, das Interesse für einen Schulbesuch in Münsterdorf feststellen. Denn es gilt die freie Schulwahl der Eltern, Dägeling kann keinen Besuch der Münsterdorfer Schule anordnen. Und es gilt zu bedenken, dass Dägelings Einwohnerschaft nur etwas mehr als halb so groß ist wie Münsterdorf. Eine zweizügige Grundschule ist da nicht zwingend gefüllt.

Wir empfehlen, den Gedanken nicht passiv im Sande verlaufen zu lassen. Die ersten Schritte wären ein Gespräch mit der Schulkonferenz (Lehrer und Elternvertreter), dann mit der Gemeindevertretung Dägeling. Die beiden Bürgermeister sind dafür. Danach sollten die Eckdaten mit Ämtern und Behörden (beide Amtsverwaltungen, Schulrat, Kommunalaufsicht) abgeklärt werden. Stehen dann immer noch alle Zeichen auf grün, muss ein Konzept her mit Entwürfen für die zu treffenden Regelungen – und dann kommt eine etwas größere Bauplanung mit einer in Summe auch nicht kleinen Kostenschätzung.

Für die Entscheidungen zum VHS-Gebäude ist Eile geboten: Erst wenn der Plan für die „große Schule“ abschlägig beschieden wird, kann das Projekt VHS-Gebäude angegangen werden. Weil die Zustände im VHS-Gebäude eine normale Nutzung zurzeit nicht zulassen, ist also Eile geboten.

5.3.4 Die Volksbank

Die Schließung der Volksbank im Gebäude gegenüber der Schule könnte die Gemeinde nur ein wenig kompensieren und im Neubau einen Geldautomaten aufstellen. Gewerbliche Anbieter stellen Automaten ohne Zugehörigkeit zu einem Geldhaus auf, die Benutzung kostet allerdings Gebühren.²⁶ Den Flächeninhabern bieten die Firmen nutzungsabhängige Entgelte an – zu prüfen wäre, ob man mit Verzicht auf die „Miete“ die Gebühren senken könnte.

Fazit zur Funktionsstruktur: Mit den hier dargelegten Gedanken zur Funktionsstruktur erfüllt das Konzept die Ziele der Gemeinde und verhindert Funktionsstörungen im Ort.

²⁶ Dank an Matthias Pokriefke für die Beschaffung der Informationen

5.3.5 Flächenverbrauch

Dem Anspruch an ein Ortsentwicklungskonzept, Potenziale zur Flächenreduzierung zu erkennen, sind wir ernsthaft nachgegangen – mit unserer Meinung nach mäßigem Erfolg. Münsterdorf kann nicht mehr als hier dargestellt Einrichtungen zentralisieren, noch mehr verschiedene Funktionen auf einer Fläche vereinen.

Ein Exkurs sei gestattet: Eine der zahllosen Ideen während der Konzepterstellung war die Ansiedlung der neuen, ganz großen Schule auf ein Grundstück am Dorfrand, dort könnte man vielleicht Baurecht schaffen, dass zumindest drei Geschosse erlaubt. Die neue Schule würde im Vergleich zum heutigen oder geplanten Bau mitten im Dorf weniger Fläche beanspruchen. Auch die Schülerbetreuung und die VHS müssten an den Dorfrand.

Und das jetzige Schulgelände? Wollte man wirklich den Flächenverbrauch reduzieren, müsste dort ein Park entstehen, möglichst naturnah. Ein reizvoller Gedanke, zugegeben. Aber ein Park in Münsterdorf, umgeben von Wald und Deich, und die bestehenden Gebäude abreißen ist wirklich keine gute Idee.

In Summe der Maßnahmen dieses Konzeptes werden geschätzt weniger als 1.000 m² zusätzliche Fläche versiegelt, ohne die große Schullösung.

5.4 Personal, Stärkung des Ehrenamtes

In Kapitel [Personal](#) im Kapitel Dorfgemeinschaft haben wir über potenzielle Probleme auf der Führungs- und Leitungsebene einiger Einrichtungen im Dorf berichtet. Die Gemeinde ist bei diesem Thema dringend aufgefordert, die Institutionen und Vereine nach Kräften zu unterstützen, damit es keine echten Probleme gibt. Folgende Maßnahmen wären angeraten:

- Öffentlichkeitsarbeit
Es gibt ehrenamtliches oder auch nebenberufliches Potenzial im Dorf, es muss gefunden werden. Bürgermeisterbrief, auf der Website der Gemeinde, in Pressemitteilungen, in Sitzungen der Ausschüsse oder im neuen Informationsblatt, siehe Kapitel [Informationen](#).
- Finanzielle Unterstützung
wo sie nötig ist. Für Aufwandserstattungen, Ehrenamtszuschüsse oder gar zur Schaffung eines Minijobs (geringfügige Beschäftigung). Das sind nicht die Ausgaben, die einen neuen Vereinsvorsitzenden bewegen; aber Ausgaben zu seiner Unterstützung. Und ja, es wären weitere freiwillige Leistungen, siehe Kapitel [Ausgaben](#) im Kapitel Finanzen.
- Ideelle Anreize
Womit kann die Gemeinde das Ehrenamt, aber auch die hauptamtlichen Akteure, bestärken, ihren Einsatz für das Dorf sichtbar anerkennen? Einige Ideen:

- Ehrenamtskarte Schleswig-Holstein
Ein Projekt des Landes und der Sparkassen, Inhaber der Karte können zahlreiche Bonusangebote diverser Unternehmen, Bildungsangebote und mehr in Anspruch nehmen. Konzertierte durch die Gemeinde könnte mit den Einrichtungen und Vereinen die Karte in Münsterdorf mehr genutzt werden.
Oder ist gar eine eigene Dorfkarte vorstellbar?
- „Barbecue für Macher und Helfer“
oder eine ähnliche, alljährliche Einladung der Gemeinde als Dank für den Einsatz. Sichtbares Zeichen auch in der Öffentlichkeit.

Empfehlung: Umsetzen.

5.5 Informationen

Aus der Umfrage zum OEK geht klar hervor, dass den Münsterdorfern sehr viele Informationen aus dem und über ihr Dorf fehlen. Deshalb empfehlen die Gutachter einen halbjährlich – besser einmal im Quartal – erscheinenden Informationsbrief.

Die Gemeindevertretung lädt zu öffentlichen Sitzungen, informiert in ihren Schaukästen und lädt die Protokolle der Sitzungen auf ihrer Internetseite hoch. Die Beteiligung der Öffentlichkeit an den Sitzungen ist nur gering und deshalb stellt sich für die Gemeindevertretung die Frage nach der Bringschuld: Sollten die Einwohner sich nicht bemühen, Informationen zu hören, zu bekommen? Liegt die Holschuld beim Bürger?

Aus Sicht der Gutachter hat die Gemeinde die Bringschuld. Wenn man sich die entsprechenden Kommentare in der Umfrage anschaut, wird weniger ausdrücklich der Wunsch nach Informationen geäußert – das unterstützt die Ansicht, die Gemeinde müsse auch nichts bringen. Aber in der Umfrage wird viel Unwissenheit über Vorgänge oder Angebote im Dorf geäußert. Wenn die Gemeinde das ändern und damit die Dorfgemeinschaft beleben und stärken möchte, hat sie eindeutig eine Bringschuld. Allerdings müssen diese Bringschuld auch die anderen Akteure im Dorf übernehmen: Bei weitem nicht alle wenden sich mit ihren Angeboten jetzt in adäquater Weise an die Einwohner.

Der Infobrief, eine Dorfzeitung, kann über die Arbeit der Gemeindevertretung berichten, anstehende Veranstaltungen bewerben und eine Plattform für die gesamte Vereinsgemeinschaft sein. Für die Suche nach ehrenamtlichen Mitmachern wäre diese Plattform bestens geeignet. Die VHS, Haus & Grund und die Kirche haben eigene Informationsblätter. Für das neu zu gestaltende Blatt müsste überlegt werden, ob und wie die bestehenden Publikationen integriert werden können. Das wäre Synergie pur.

Dieses nur auf der Internetseite der Gemeinde zu versuchen, wird fehlschlagen. Im Internet werden vor allem Informationen gesucht, nur eine Minderheit nutzt das Angebot von Zeitungs- und Magazinverlagen, die Ausgaben online zu lesen und zu stöbern. Gleiches gilt für die Möglichkeiten der anderen digitalen Kanäle, den „social media“ wie Facebook, Twitter etc. In der Münsterdorfer Facebookgruppe sind 400 Mitglieder, der Anteil der Münsterdorfer

darin ist uns nicht bekannt. Der Gemeinde ist ein eigener Facebook-Auftritt zu empfehlen. Er könnte wie die Internetseite das oben beschriebene Infoblatt unterstützen und wäre natürlich aktueller als jede Papierform.

Empfehlung: Dringend. Erste Schritte: Macher und Mitmacher finden, Konzept erstellen.

5.6 Finanzen

5.6.1 Kostensenkung

Die Gemeinde ist aufgerufen, ihre Ausgaben zu reduzieren, die Kommunalaufsicht des Kreises mahnt auch in der Genehmigung des Haushaltes 2020 an, die freiwilligen Ausgaben zu kürzen. Das Jahresergebnis 2019 wird zum ersten Mal seit Jahren negativ sein.

Die Planungen, also die Haushalte, der letzten Jahre waren immer negativ. Durch mehr Einnahmen und weniger Ausgaben als geplant endete die Jahresrechnung aber immer positiv. Bei diesen Planungen gab es in den Gremien der Gemeinde immer wieder Diskussionen und Bemühungen um eine Ergebnisverbesserung. Aber die Maßnahmen dazu waren kleinteilig und etwas frustrierend: Was, so fragte man sich öfter, bringt eine Diskussion um 1.000 € Streichung im sozialen oder kulturellen Bereich, wenn durch nicht beeinflussbare Vorgaben die Ausgaben für z. B. Kindergarten oder Schule um 30.000 oder 75.000 € steigen? Wollte man richtig Hand anlegen, müsste z. B. der MSV alleine und die Schule ohne Schulsekretärin auskommen und so weiter. In der Aufzählung über „...mögliche Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung“ zum Haushalt 2020 führt die Gemeinde eine Maßnahme zur Kostensenkung auf, die im fünfstelligen Bereich liegt:

- Streichung der „6. Kraft“ im Kindergarten, Regelbereich: 24.100 € Kostensenkung.
- Die anderen sieben Maßnahmen summieren sich auf 18.700 €.

Aber dann kommt in den Sitzungen zum Haushalt immer wieder eine Diskussion hoch, die man mit dem Wort „Wir wollen uns nicht kaputtsparen“ umschreiben kann. Die Gemeinde sah immer die Attraktivität des Dorfes mit allen harten und weichen Faktoren, die viele Einkommensteuerzahler anzieht. Die Anziehungskraft zu erhalten kostet Geld.

Trotz unserer **Empfehlung**, diese Sicht der Dinge nicht zu verlassen, muss der kritische Blick auf die Ausgaben auch erhalten bleiben. Neben vielen Kleinigkeiten vier größere Beispiele:

- Intensivere Zusammenarbeit mit den Vereinen und Einrichtungen, Kostenbewusstsein bei den Mitarbeitern der Einrichtungen noch mehr schärfen
- Planungskosten bei (Hochbau-)Investitionen möglichst gering halten, ausführende Firmen mehr einbeziehen
- Eigenleistung (der Gemeindearbeiter) contra Fremdvergabe immer wieder überprüfen

- Energie
Die Idee der Photovoltaikanlagen auf den Gebäuden der Gemeinde zur Eigennutzung, siehe Kapitel [Photovoltaik](#) im Kapitel Das grüne Dorf. Vielleicht gar ein Zusammenschluss mit privaten Nachbarn?

5.6.2 Erlössteigerung

Ganz eindeutige und dringende **Empfehlung**: Die Gemeinde muss sich mehr Einnahmen erschließen als die Steuern und Abgaben.

Aus der schon oben zitierten Auflistung im Haushalt 2020 ist nicht viel zu berichten:

- Erhöhung Grundsteuer A von 370 (letzte Erhöhung 2018 um 20 Punkte) auf 425, also um 15 % = 40.400 € Mehreinnahmen.
- Die anderen zwei Maßnahmen zur Erlössteigerung kommen auf 7.900 € Mehreinnahmen: Hundesteuer von 50 auf 120 € = 7.300 € und Erhöhung des Hebesatzes zur Gewerbesteuer von 370 auf 380 = 600 €.

Es müssen andere Maßnahmen zur Erlössteigerung ergriffen werden.

Nach der Gemeindeordnung Schleswig-Holstein darf die Gemeinde „öffentliche Aufgaben“ übernehmen, dafür Eigenbetriebe oder wirtschaftliche Unternehmen errichten, wenn

1. ein öffentlicher Zweck, dessen Erfüllung im Vordergrund der Unternehmung stehen muss, das Unternehmen rechtfertigt,
2. die wirtschaftliche Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und des Unternehmens steht und
3. der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher auf andere Weise erfüllt werden kann.²⁷

Diese drei Punkte müssen für die weiteren Gedanken gewürdigt werden, nicht zuletzt mit der Amtsverwaltung und der Kommunalaufsicht.

Öffentlicher Zweck	Deutlich gemacht an einem Beispiel: Die Gemeinde wurde schon öfter z. B. zum Schneeräumen angesprochen: „Können Ihre Gemeindearbeiter meine lange Auffahrt nicht auch räumen?“. Und man war durchaus bereit, dafür zu bezahlen.
	Aber: Das Schneeräumen auf privaten Wegen oder Auffahrten ist kein öffentlicher Zweck. Dafür gibt es die Privatwirtschaft, der darf keine Konkurrenz gemacht werden.

²⁷ Gemeindeordnung SH, § 101

Leistungsfähigkeit Das Risiko einer wirtschaftlichen Tätigkeit muss für die Gemeinde beherrschbar sein, ihre Finanzlage darf dadurch nicht gefährdet werden. Wenn die Gemeinde also Seniorenwohnungen baut und vermietet, muss das Risiko so sicher wie möglich beherrschbar in der Planung dargestellt sein, in diesem Fall die Kosten für Reparatur und Instandhaltung und Mietausfall.

Wirtschaftlichkeit Um beim Beispiel Seniorenwohnungen zu bleiben: es wäre nicht wirtschaftlicher für die Gemeinde, die Angelegenheit einem Investor zu überlassen. Wobei hier noch das Argument hinzukommt, dass ein Investor die Wünsche der Gemeinde nicht garantieren kann oder wird, auf keinen Fall langfristig, siehe Kapitel [Eigen oder fremd](#) im Kapitel Hochbauprojekte.

Außerdem, und das ist nach unseren Recherchen durch keinen Text in einem Gesetz oder einer Verordnung verbrieft, meint der Gutachter, dass zur Wirtschaftlichkeit auf jeden Fall Einnahmen für den Gemeindehaushalt gehören, wie man es z. B. aus Konstellationen Stadt und Stadtwerke kennt.

Außer den Seniorenwohnungen müssen andere Ideen und Pläne zur Steigerung der Einnahmen gefunden werden, hier zwei Ideen zum Thema Energie, der Verbindung zwischen Ökologie und Ökonomie:

- Energie**
Es ist der Gemeinde laut § 101 a der Gemeindeordnung SH erlaubt, sich energiewirtschaftlich zu betätigen, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Ist es erlaubt und angesichts der laufenden Planungen noch möglich, in Regie der Gemeinde eine zentrale Energie- oder Wärmeversorgung zum B-Plan 24 Osterstraße zu installieren oder installieren zu lassen?
- Energie II**
Oder ist das Gleiche an anderen Standorten im Dorf möglich, vielleicht im Zusammenhang mit den Hochbauprojekten Schulgelände, TopKauf-Gelände oder Kindergartenanbau und in Zusammenarbeit mit ggf. interessierten Nachbarn?

Zu den nicht unerheblichen Auswirkungen der Bauprojekte siehe Kapitel [Finanzielle Auswirkungen Hochbauprojekte](#).

5.7 Deichweg, Dägelinger Weg

Förderprogramm Modernisierung ländlicher Wege

Das Förderprogramm für die Modernisierung der ländlichen Wege²⁸ unterstützt Gemeinden mit bis zu 53 % der förderfähigen Kosten bei Neu- oder Ausbau. Förderfähig sind dabei Investitionen mit Gesamtkosten von bis zu 1 Mio. Euro.

Um Chance auf eine Förderung zu haben, muss ein Schwellenwert bei den Auswahlkriterien erreicht werden. Für die Gemeinde Münsterdorf wäre die Förderung für den Dägelinger Weg aber auch für den Weg am Deich Richtung Itzehoe interessant, für den Schwellenwert wären genügend Punkte erreichbar.

Für den Deichweg sehen wir gute Chancen auf Sanierung, aber nur mit einer neuen Spurbahn, er ist und würde bleiben ein Wirtschaftsweg. Ob die landwirtschaftlichen Anlieger sich am Ausbau beteiligen, ist fraglich; den rechtlichen Status konnten wir nicht mehr klären.

Die Herrichtung des Dägelinger Weges wäre mit wesentlich mehr Kosten verbunden und würde Probleme mit dem Naturschutz hervorrufen: Knick und Graben begrenzen die verfügbare Breite, eine Ausweitung ist fraglich und teuer.

Der Ausbau des Langenfelder Weg (siehe Kapitel [Angebote in der Region](#)) wäre nicht förderfähig.

Empfehlung: Dringend für den Deichweg. Kostenschätzung von externem Planer, Förderung klären, dann Entscheidung über Realisierung.

5.8 Bürgersteige, Fahrradwege

Die Bürgersteige der Gemeinde sind in sehr unterschiedlichen Zuständen, nur im Allgemeinen als befriedigend zu bewerten. Wie in der Situationsanalyse beschrieben, bewerteten die Mitbürger in der Umfrage die Bürgersteige nicht all zu gut.

Während in den neueren Baugebieten und auf sanierten Bürgersteigen Pflaster verlegt ist, finden sich anderenorts noch viele asphaltierte Gehwege, auf denen teilweise Schäden durch herauswachsende Baumwurzeln oder Absenkungen im Asphalt zu finden sind.

Die Sanierung der Gehwege ist sehr teuer. Außer dem Austausch des Asphalts gegen Pflaster, inklusive vernünftigem Unterbau, müssen auch die Bordsteine und andere Elemente der Straße angepasst werden. Es sollte nur in Verbindung mit anstehendem Leitungsbau im Bürgersteig in Betracht gezogen werden, wie so oft in der Vergangenheit. Die größten Beschädigungen werden wie bisher ausgebessert, meist mit einer „Pflasterinsel“ oder -strecke im Asphalt.

Empfehlung: Sukzessive weiter, kein Großprojekt möglich.

²⁸ Schleswig-Holstein.de – MELUR – LPLR – Förderwegweiser 7.2

Ausgewiesene, gar ausgebaute Radwege sind in der Gemeinde nur begrenzt vorhanden, aber in einem guten Zustand. Ähnlich wie bei den Bürgersteigen gibt es Schäden, die ausgebessert werden. Dem Wunsch nach Radwegen durch die Ortsmitte ist durch die Bebauung nicht nachzukommen. Ein auf die Kreisstraße markierter Fahrradweg ist wahrscheinlich ebenfalls nicht umsetzbar, sollte aber geprüft werden.

Der Mönchsweg wird in der Situationsanalyse beschrieben und an dieser Stelle wieder aufgegriffen. Durch den nicht vorhandenen Radweg in der Ortsmitte sollte die Beschilderung überdacht werden. Man könnte Radfahrer auch durch die Kalandstraße und dann weiter Am Brunnen fahren lassen.

Empfehlung: Markierung mit der Verkehrsaufsicht prüfen, Beschilderung ändern

5.8.1 Hundekot, -beutel, -wiese

Zwischen den Kapiteln Bürgersteige und Spielplätze hier das Thema Hunde. Es gibt in Münsterdorf 124 Hundehalter mit bis zu drei Hunden pro Halter. Die Hundehalter und Einwohner ohne Hund haben sich in der Umfrage mit 27 Kommentaren zum Thema gemeldet.

- Die Hundehalter wünschen sich (vereinzelt) eine Hundewiese im Dorf.
- Beide Gruppen wünschen sich Hundekotbeutel-Spender, vereint im Kampf gegen den Kot auf Bürgersteigern und anderen Flächen.
- Die Gruppe ohne Hund kritisiert die Hundehalter und die Hinterlassenschaften, vor allem im Vorgarten.

Dieses Gutachten kann aus Gründen der Dorfgemeinschaft einer Hundewiese nicht widersprechen; es würde ein Raum für Begegnungen geschaffen, die sich bisher nur zufällig auf den Straßen und Wegen ergeben.

Aber genauso wenig können wir die Beutelspender befürworten. Die Spender aus Edelstahl kosten zwischen 250 und 350 €, müssten befüllt und sicher auch gereinigt werden. Die Alternative ist ein dringender Appell an die Hundehalter, Tüten mit sich zu führen.

Empfehlung: Hundewiese als eingezäunter Bereich ja, aber zurzeit nur machbar auf Flächen am Dorfrand.

5.9 Spielplätze

Der Spielplatz an der Klotzenkuhle bedarf einer Aufwertung, an der Einrichtung eines Spielplatzes Am Brunnen arbeitet eine Arbeitsgruppe der Gemeindevertretung.

Der Bolzplatz beim Sportplatz sollte in die o. g. Planungen mit einbezogen werden. Der Nutzung durch Jugendliche muss durch eine Verbesserung des Basketballplatzes begegnet wer-

den, die Fläche und die Körbe sind grenzwertig. Für Jugendliche und für Kinder (!) sollten auf dem Bolzplatz noch mehr Angebote installiert werden.

Aus der Umfrage und noch mehr auf der Einwohnerversammlung 2020 haben wir viele Wünsche und Vorschläge für die Spielplätze erhalten. Die Umsetzung wird nicht wenig Geld kosten, Spielplatzgeräte kosten mehr, als mancher meint.

- Slackline
Eigentlich ein Band, fast wie ein Gurt, leicht hängend knapp über dem Boden gespannt, zum Balancieren. In wetterfester und fast vandalensicherer Ausführung zu bekommen.
- Wippe, Reckstange und anderes
- Sonnensegel
War schon ein dringender Wunsch für den Spielplatz Klotzenkuhle, sollte überall installiert werden.
- Wasserspielplatz
Eine Wasserleitung oder eine andere Installation, aus der im Sommerhalbjahr von Kindern Wasser gepumpt werden kann, wird wohl nicht für kleines Geld zu haben sein. Aber dann eine kreative Gestaltung mit natürlichen Materialien bis hin zur obligatorischen Matschmulde wäre eine Attraktion, die auch ziemlich wartungsfrei und, wichtiger noch, widerstandsfähig erstellt werden könnte.

Eine Idee für die Zukunft wäre eine Art Fitnessplatz auf dem Bolzplatz. Wenn die Kasse der Gemeinde es zulässt, könnte man über die Anschaffung einiger Outdoor-Fitnessgeräte nachdenken. Das gäbe den Einwohnern die Möglichkeit, außerhalb einer Vereinsmitgliedschaft, spontan ohne feste Trainingszeiten, draußen Fitness zu betreiben.

Und es wäre etwas für alle Altersgruppen ab ca. 15 Jahre, auch für die Senioren. Es gab vor Jahren in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat die Frage an die älteren Einwohner, ob es speziell einen Seniorenplatz für die sportliche Ertüchtigung braucht. Die Frage wurde deutlich verneint.

Empfehlung: Gemeinde plant selber, Kosten ermitteln, umsetzen.

Es gibt noch ein Thema für die Maßnahmen, das gut hierher passt: Sitzbänke. In den Kommentaren zur Umfrage wurde sehr oft angemerkt, dass es daran fehle. Witterungs- und Randalbeständige Modelle gibt es reichlich, auch in interessanterer Form als der gerade Dreisitzer.

5.10 Das grüne Dorf

Bundesweite Umfragen, Berichterstattungen der letzten Zeit und in Münsterdorf last but not least die Ergebnisse aus den Versammlungen und der Umfrage „fordern“ ein größeres Engagement der Gemeinde in Sachen Umweltschutz.

5.10.1 Insektensterben

Die Erkenntnisse der Wissenschaft, zuletzt im Insektenatlas 2020 der Heinrich-Böll-Stiftung festgehalten, sind alarmierend. 73 wissenschaftliche Studien wurden zusammengefasst, 31 dieser Studien sehen einen bedrohlichen Rückgang an Insekten, alle 73 besagen, dass die Zahl der Insekten drastisch abnimmt. Neben der Gestaltung der Gärten (Vermeidung von Beton- und Steingärten), gemeindeeigenen Grünflächen und Randstreifen, wirkt sich auch die Straßenbeleuchtung negativ aus.

Straßenbeleuchtung

Im 19. Jahrhundert wurde die Straßenbeleuchtung eingeführt und heute fast überall installiert. Die Straßenlaternen haben unterschiedliche Lampentypen und somit auch verschiedene Anlockwirkung auf Insekten. Zahlreiche Studien, darunter auch die von Prof. Dr. Gerhard Eisenbeis der Universität Mainz, belegen die Auswirkungen von Straßenbeleuchtung auf die heimische Insektenwelt. Während eine althergebrachte Quecksilberdampf-Hochdrucklampe für ca. 220 tote Tiere pro Nacht verantwortlich ist, sterben an den warmweißen LED-Lampen „nur“ ca. 38 Insekten (gemessen wurde im Sommerhalbjahr). Die Tiere sterben hauptsächlich an Erschöpfung durch das ständige Umkreisen der Lampen. Bei den älteren Modellen kommt die Hitze als Todesursache hinzu²⁹.

Die Wissenschaft rät zu warmweißen LEDs, um das Insektensterben durch Straßenlaternen auf ein Minimum zu reduzieren. Münsterdorf ist mit kaltweißen LEDs ausgestattet. Bei dieser Variante liegen die Verluste bei ca. 72 Tieren pro Nacht und Lampe. Neben den Insekten wird auch die übrige Tierwelt von der zunehmenden Lichtverschmutzung beeinträchtigt (früheres Brüten bei Singvögeln etc.). Deshalb sollte auch Münsterdorf sich auf dem Weg zu einem „grünen Dorf“ Gedanken um warmweißes Licht und oder teilweise Abschaltung in der Nacht machen.

Übrigens: vor rund 100 Jahren war es noch üblich, die Straßenbeleuchtung bei Vollmondnächten auszuschalten. Allerdings war die damalige Leistung der Beleuchtung auch in etwa mit einer klaren Vollmondnacht zu vergleichen.

Empfehlung: Nachtabschaltung erneut in den Ausschüssen und der GV diskutieren, wäre schnell umsetzbar, würde Kosten senken. Warmes LED prüfen.

²⁹ Quelle: Schutz der Nacht – Lichtverschmutzung, Biodiversität und Nachtlanschaft (Held, Martin/Bonn/Bundesamt für Naturschutz,2013); Tote Tiere: u. a. Prof. Dr. Gerhard Eisenbeis, Klaus Eick: Studie zur Anziehung nachtaktiver Insekten an die Straßenbeleuchtung unter Einbeziehung von LEDs, 2011

5.10.2 Grünflächengestaltung

Im Gespräche mit dem Bauhofkoordinator und Bauausschussvorsitzendem der Gemeinde wurde deutlich, dass das Anlegen und Pflegen von Blühinseln durch die Gemeindearbeiter problemlos möglich ist. Ähnlich einfach wäre das Verfahren für die Randstreifen einiger Straßen und Wege, indem man einen Blühstreifen stehen lässt. Um die Grünflächen insektenfreundlicher zu gestalten, sollte die Gemeinde folgende Punkte beachten:

- Blühinseln mit dichtem Bestand mehrjähriger, heimischer Stauden
- Evtl. Schulung der Gemeindearbeiter (Anpflanzung, Rückschnitt)
- Mähtermine beachten (Flugzeiten der Insekten)
- Randstreifen nicht bis zur Grabenkante mähen
- Kommunikation (Infotafeln, Gemeindebrief)

Im nächsten Schritt könnte sich die Gemeinde ihren größeren, eigenen Flächen zuwenden (Flächen beim Klärwerk, beim MSV). Auch dort könnten Stauden und Bäume angepflanzt werden.

Empfehlung: Dringend. Es ist machbar, die Kosten überschaubar (Personal).

5.10.3 Friedhof



Der Friedhof der Kirchengemeinde Münsterdorf stellt einen großen Naturraum im Dorf dar. Auch hier wären auf den gemeinsamen Flächen, vielleicht sogar per Appell auf den Gräbern

mehrfährige Stauden vom enormen Vorteil für den Insektenschutz. Wichtig ist hier vor allem die Information und Kommunikation mit den Grabstelleneinhabern.

Empfehlung: Mit der Kirchengemeinde reden.

5.10.4 Gelbe Tonne

Der Vorteil der Tonne ist vor allem, dass sie im Vergleich zum Gelben Sack nicht aufreißen kann und sich ordentlich schließen lässt. Der Sack an sich wird recycelt, ist also nicht das Problem.

Auskunft des Kreises Steinburg:

Die Tonne ist gewollt, neues Verpackungsgesetz macht vieles möglich. Nun gibt es aber 2020 eine neue Ausschreibung über die Abholung, darin ist die Tonne noch nicht berücksichtigt. Also dauert es noch mindestens 3 Jahre bis zur Tonne (Vertragslaufzeit). Kosten müssen individuell betrachtet werden, je nachdem ob vom Dualen System gemietet oder die Tonnen von den Kommunen gekauft werden.

Empfehlung: Auf Wiedervorlage 2022, vor der nächsten Ausschreibung.

5.10.5 Photovoltaik

In der Gemeinde Münsterdorf gibt es bereits auf dem Dach des Kindergartens eine PV-Anlage, deren Ertrag in das Netz eingespeist wird. Die Einspeisung ins Netz ist für kleine Anlagen aufgrund der mittlerweile geringen Einspeisevergütung unattraktiv geworden. Die Investitionskosten sind dagegen in den vergangenen Jahren stetig gesunken, daher ist eine Anlage für den eigenen Verbrauch durchaus rentabel.

Für die Gemeinde wäre eine Anlage auf den Gebäuden des Klärwerks sicherlich am sinnvollsten. Auf dem Dach der kleinen Halle ließe sich ersten Schätzungen zur Folge eine Anlage mit 30 m² und einer durchschnittlichen jährlichen Leistung von ca. 4.800 kWh realisieren³⁰. Für den Betrieb des Klärwerks wird ständig Strom für die Aufbereitung der Abwässer benötigt. Im Gegensatz zu anderen gemeindlichen Einrichtungen wie etwa der Feuerwehr und der Schule, verbraucht das Klärwerk an 365 Tagen im Jahr Strom in größeren Mengen³¹.

Empfehlung: Angehen. Mit ext. Planer Angebote einholen, kalkulieren.

³⁰ EON Deutschland Photovoltaikrechner, März 2020

³¹ Aktuelle Fakten zur Photovoltaik in Deutschland, Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, Februar 2020

5.10.6 Maßnahmen Gemeinde

- E-Fahrzeuge
Der neue Bus für die Jugendfeuerwehr, den Schülertransport und die kleinen Seniorenausflüge der AG Ü75 soll nach gemeinsamem Beschluss mit der Feuerwehr kein E-KFZ werden; auf langen Strecken sind gerade die Kleinbusse nicht einsetzbar. Sollte der Transporter des Bauhofs in absehbarer Zeit zu ersetzen sein (er ist Baujahr 1999, seit 2009 im Dienst der Gemeinde), sollte es ein E-KFZ werden.

Empfehlung: E-Auto für den Bauhof.

- Heizung Grundschule
Erst recht, wenn ein weiterer Erweiterungsbau auf dem Schulgelände ansteht, sollte die Heizung für alle Gebäude auf neuestem Stand geplant werden, der ohnehin geforderte Anteil erneuerbarer Energien für öffentliche Gebäude möglichst maximiert werden.

Empfehlung: Bei der Planung berücksichtigen.

5.10.7 Weitere Vorschläge

Einige Teilnehmer der Umfrage zum OEK wünschten sich mehr Projekte zum Thema Umweltschutz in der Gemeinde. Münsterdorf könnte mit einer neuen von uns empfohlenen Informationspolitik auch zu diesem Thema neue „Mitmacher“ gewinnen. Im Folgenden einige Vorschläge aus der Umfrage und den Versammlungen:

- Gemeinschaftliches Müllsammeln
Empfehlung: Die Aktion soll besser beworben werden.
- Beet-Patenschaften
Patenschaften z. B. in der Klotzenkuhle sind vor Jahren durch Eigentümerwechsel ausgelaufen, wurden nicht wieder belebt.
Empfehlung: Aufforderung, Bitte und Info an Anlieger
- Gemeinsame Pflanzaktionen
Hat bei der Kirche auf dem Kirchhof wunderbar geklappt. Andere Flächen verfügbar?
Empfehlung: Flächen finden, Aktionen planen und bekannt machen.
- Umgestaltung der Vorgärten
Siehe oben zum Insektensterben.
Empfehlung: Informationen und Appell an das Dorf.

5.11 Soziale und kulturelle Maßnahmen

5.11.1 Begrüßung Neubürger

Neubürger im Dorf besonders zu begrüßen wäre eine Stärkung der Dorfgemeinschaft. Vorschlag ist eine Begrüßungstüte für Neubürger: Informationen über das Dorf (ein Extrakt aus dem OEK? Ansprechpartner im Dorf etc.), Informationsblätter von VHS, Kirche, Haus & Grund, Informationsunterlagen vom Kreis, vom Amt und – wenn vorhanden – aus den Dörfern und der Stadt Itzehoe. Gutscheine von Einrichtungen, Institutionen und Gewerbetreibenden, die sich beteiligen möchten. Und eine Pflanze, insektenfreundlich natürlich.

Die Tüte wird vorproduziert (über 100 pro Jahr!) und vom Bürgermeister, seinen Stellvertretern oder einem anderen Mitglied der Gemeindevertretung übergeben. Die Adressen von der Amtsverwaltung zu bekommen, sollte kein Problem sein.

Die Kosten sind überschaubar: Tüten, ein gedrucktes Papier mit den Infos zum Dorf (jedes Jahr neu wg. der Ansprechpartner) und die Pflanzen.

Empfehlung: Umsetzen.

5.11.2 Mitfahrbank



Sie funktioniert mehr oder wenig schon in einigen Dörfern: Die Mitfahrbank, unser Beispiel im Foto stammt aus Kollmar. Man baue eine einfache Holzkonstruktion, mit deren Hilfe man den Wunsch nach einer Mitfahrgelegenheit anzeigen kann; in unserem Beispielfoto auch noch die Richtung. Standorte könnten die Bushaltestellen an den Dorfausgängen sein.

Empfehlung: Gut, wenn es angenommen wird. Wäre ein Versuch.

5.11.3 Kultur im Dorf

Lesungen

Die Gemeinde plant jetzt einen Start mit einer Lesung (Matthias Stührwolddt). Es könnten mehr Lesungen stattfinden, am besten in der Planung, Werbung und Durchführung der VHS. Räumlichkeiten wären, je nach Besucherandrang, in der Schule, dem MSV, der Kirche vorhanden. Bei entsprechender Vereinbarung mit dem Autor / Vortragenden ist das finanzielle Risiko gering.

Empfehlung: Mehrfach versuchen.

Konzerte

Hin und wieder gibt es unterschiedliche Konzerte in der Kirche, vom Gospelchor bis zum Orgelkonzert. Veranstaltungen der VSH, durchaus auch in Kooperation mit der Kirche, könnten mehr Musik in das Dorf bringen. Auch hier ist wieder ein größeres Engagement gefragt, was die Gemeinde zumindest finanziell unterstützen und absichern könnte. Verschiedene Musikformen in unterschiedlichen Räumen im Dorf sind denkbar und würden viele Zielgruppen ansprechen.

Empfehlung: Mehrfach versuchen.

Internationale Abende

Man nehme einen kundigen Menschen, der die Kultur eines anderen Landes vermitteln kann: Sprache, Musik, Essen und so weiter; ein von dort stammender Mensch wäre von Vorteil. Unter Anleitung von und mit einem Konzept der VHS könnte das eine Reihe gut besuchter Veranstaltungen werden.

Empfehlung: Mehrfach versuchen.

Debattierabend

Die Debatte ist die mit Spielregeln versehene und moderierte Diskussion von zwei kleinen Teilnehmergruppen, am Ende stimmt das Publikum ab. Themen gibt es genug, mehr oder weniger große, lustige oder sehr ernste. Der Pastor veranstaltet jedes Jahr sog. Gesprächsabende, die Fortführung in Debattierabenden klingt sehr interessant.

Empfehlung: Mehrfach versuchen.

Querdenken

Wenn sich denn Macher finden, könnte man einmal ganz anders denken: Skat- und Schachturniere gibt es viele. Wie wäre es, durchaus nur einmalig stattfindend, mit dem „Monopoly-Masters-Münsterdorf“? Aus so einem Querdenken ist wohl auch der Rowenta-Cup entstanden, siehe Kapitel [Veranstaltungen](#).

Empfehlung: Querdenken.

Für diese fünf Ideen und viele weitere ist die VHS mit ihrer Struktur die geeignete Institution im Dorf. Die Beteiligten haben Erfahrung in der Organisation von Kursen und Einzelveranstaltungen, in der Findung und Behandlung von Dozenten und so weiter. Dringende Empfehlung: Mit entsprechender Unterstützung der anderen Akteure im Dorf und vor allem der Gemeinde soll die VHS die treibende Kraft hinter „Kultur im Dorf“ sein.

5.12 Nebenbei gedacht

Neben den oben genannten Maßnahmen gibt es auch Ideen, die hier als Denkanstoß festgehalten werden sollen. Diese Ideen sind in ihrer Umsetzbarkeit in Sachen Kosten und Möglichkeiten eher unrealistisch zu bewerten – haben aber eine gewisse Attraktivität. „Nice to have“, sagt man gern.

5.12.1 E-Carsharing

Ein Modell für die Zukunft für die Gemeinde Münsterdorf könnte das Modell Carsharing mit Elektroautos sein. Zahlreiche Verwaltungen und Institutionen im Umland machen dies vor. Zu nennen wären hier als Beispiel die Kreisverwaltung Pinneberg und die Stadtwerke Itzehoe, seit neuestem im Verbund mit den Stadtwerken Brunsbüttel. Als Modell nehmen wir den Stadtwerkeverbund Itzehoe / Brunsbüttel, die sowohl die Dienstwagenflotte, soweit möglich, auf E-Mobile umgestellt hat oder umstellen wird, als auch für die Anwohner E-Mobile in einem Carsharing Projekt zur Verfügung stellt.

Beim Modell des Carsharing könnte die Gemeinde zwei E-Autos anschaffen und zentral platzieren. Mithilfe einer App-Installation auf dem Smartphone kann jeder in Münsterdorf lebende Bürger diese Autos reservieren und dann nutzen. Dafür müsste Werbung gemacht werden, vor allem bei der älteren Bevölkerung. Die Nutzung des Carsharings ist bei Familien mit nur einem Auto oder Menschen ganz ohne Auto denkbar.

Die Anschaffungs- und Wartungskosten sind hoch, aber zumindest die Anschaffung ist förderfähig. Des Weiteren könnte man mit Werbepartnern zusammen arbeiten, um die Kosten zu reduzieren.

Das Modell Carsharing ist auf jeden Fall eines, dass in Hinblick auf die Mobilisierung der Mitbürger, den Umweltschutz und zukunftsfähige Automobiltechnik einmal genauer betrachtet werden sollte. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtwerkeverbund Itzehoe / Brunsbüttel wäre hierbei sicher eine der Möglichkeiten, bei der man von bereits bestehenden Projekten und den damit gemachten Erfahrungen profitieren könnte.

Abgesehen von den hohen Kosten ist erstens zu beachten, dass die Verwaltung und Betreuung des Projektes Personalkapazität braucht und dass zweitens z. B. die Expertenrunde zum OEK sich dagegen ausgesprochen hat, es für unnötig hielt.

5.12.2 Pop-up-Store

Vielleicht wird ja mit dem Weggang der Volksbank oder an anderer Stelle die Möglichkeit gegeben, freie „Ladenfläche“ zu nutzen (Für alle Fragenden: Nein, der ehemalige kleine Laden gegenüber der Kirche steht nicht zur Verfügung).

Aus der Umfrage zum OEK gehen allerhand Wünsche der Münsterdorfer hervor. Eine Idee, den Leerstand zu nutzen, wäre ein Pop-up-Store. Vorrangig kleinen Unternehmen oder frisch

gebackenen Selbständigen wird mit diesem Konzept die Möglichkeit gegeben, ein paar Wochen oder Monate ein Ladengeschäft zu betreiben. Angebotene Produkte können vom saisonalen Gemüse oder Obst über Bücher bis zu Selbstgenähtem alles sein. Auch ein Zusammenschluss mehrere Personen mit verschiedenen Artikeln ist denkbar. Im besten Fall etabliert sich ein Geschäft, vorzugsweise eines oder mehrerer Münsterdorfer. Wäre nur eine Frage der Räumlichkeit.

5.12.3 Party

Ein Ort, ein Saal, anzumieten für private Feiern – ein Thema, was immer wieder diskutiert wird, in der Umfrage angemerkt und auch in der Sitzung der GV im März thematisiert wurde. Wollte man so etwas installieren, gäbe es viel zu bedenken, zu allererst den Lärmschutz. Der ist auch das Argument dafür, private Feiern mit Musik und Tanz nicht im geplanten Versammlungsraum auf dem TopKauf-Gelände zu erlauben.

Dass es mit der Sicherheit und Reinigung funktioniert, zeigt sich seit Jahren beim MSV. Der Verein gestattet seinen Mitgliedern, in Spiegelsaal und Kantine zu feiern. Das Gelände des MSV wäre wohl geeignet, nicht aber die Räumlichkeiten: Dem Sportbetrieb noch mehr Zeiten zu stehlen, wäre nicht der richtige Weg.

Also vielleicht beim MSV einen im Vergleich zur Sporthalle kleinen Anbau erwägen, die Verwaltung des Raumes in den Händen des Vereins und seiner Kantinenfrauschaft.

6 Hochbauprojekte

6.1 TopKauf-Gelände

In der Kirchenstraße, mitten im Ortskern, liegt das inzwischen gemeindeeigene Gelände mit dem Flachbau aus den 70er Jahren, in dem einst ein kleiner Discounter „TopKauf“ und die Filiale der Sparkasse Westholstein untergebracht waren. Das Gebäude und ein Garagenbau dahinter sind freigegeben zum Abriss.

6.1.1 Entwurf und Nutzung

Der Gemeinde liegt seit Oktober 2019 eine genehmigte Bauvoranfrage vor, die zwei Baukörper in festgelegten Abmessungen erlaubt.

Zur Gestaltung des Hauptgebäudes an der Straßenfront waren sich Einwohner und Gemeindevorteiler einig in einer klassischen Gestaltung der Fassade, angelehnt an das historische Vorbild des bis 1973 dort stehenden Gebäudes:



Abb. 12: Historisches Vorbild in der Kirchenstraße, Quelle: Jörg Unganz(?)



Abb. 13: Entwurfsansicht Neubau von der Kirchenstraße, Architekt Bangert

Die Lage der neuen Häuser auf dem Grundstück in den genehmigten Abmessungen der Bauvoranfrage:



Abb. 14: Vorplanung Perspektive, Architekt Bangert

Im Haus 1 (vorne) sollen im Erdgeschoss die im Kapitel [Gemeinsame, öffentliche Räume](#) (Kapitel Maßnahmen) beschriebenen Nutzungen sein:

- Versammlungsraum: ca. 70 m², Nebenraum ca. 22 m²
- Café: ca. 68 m², Nebenräume ca. 32 m²
- Kleiner Laden: ca. 141 m², Nebenraum ca. 22 m²

Im Obergeschoss vier seniorenrechtliche Wohnungen:

- zwei mit je ca. 69 m²
- zwei mit je ca. 81 m²
- davon zwei Wohnungen mit Balkon

Auf der Verkehrsfläche in beiden Geschossen finden sich Treppenhaus und Aufzug.

Im Haus 2 (hinten) finden sich fünf Wohnungen mit 66 und 57 m² Nutzfläche, äußerlich gestaltet wie Reihenhäuser.

Die Leistungsphasen 1 und 2 des Architekten Angus Bangert sind noch nicht zur Gänze abgeschlossen. Pläne und Kostenschätzung finden sich im [Anhang](#), es ist schon viel durchdacht und geplant. Aber weitere Einzelheiten zum EG des Hauses 1 sollen noch verfeinert werden, wenn das OEK von der Gemeinde abgenommen ist und die Details der öffentlichen Flächen mit der Gemeinde diskutiert worden sind.

In der Planung sind bisher 19 Parkplätze für das Gelände vorgesehen, über mehr muss noch gemeinsam nachgedacht werden. Eine vorgeschriebene Formel zum Berechnen der notwendigen Anzahl gibt es nicht mehr. In der Landesbauordnung steht heute sinngemäß, dass die notwendige Anzahl vorhanden sein muss.³²

6.1.2 Eigen oder fremd

Lange Zeit hat sich die Mehrheit der Gemeindevertretung dafür ausgesprochen, die Seniorenwohnungen im Eigentum eines Investors zu belassen, der auch den Bau erstellt. Seit Mitte letzten Jahres gab es ein Umdenken, weil immer deutlicher wurde, dass nicht alle Wünsche der Gemeinde durch fremde Hände einfach erfüllt werden können.

Hinzu kommt das Thema Geld: Die Gemeinde könnte durch den Verkauf eine einmalige Summe verdienen oder durch die Vermietung der Wohnungen eine jährliche Rendite erzielen. Das muss im Folgenden gegeneinander abgewogen werden.

6.1.2.1 Anforderungen und ihre Erfüllung

Für die Vergabe an einen Investor würde das Grundstück mit oder ohne abzureißenden Altbau verkauft werden. In der Ausschreibung dazu würde die gewünschte Nutzung (Seniorenwohnungen) als verbindlich eingefordert werden und folgende Auflagen gemacht:

- Alle neun Wohnungen müssen Mietwohnungen sein.
Die Gespräche im Dorf und die Erfahrungen aus erfolglosen Projekten in der Vergangenheit zeigen, dass die Zielgruppe fast zur Gänze mieten und nicht kaufen will. Obwohl hinter fast jedem Umzug in die Wohnung ein nun geräumtes Einfamilienhaus steht, scheint der Verkauf oder – öfter – die Überlassung oder Vererbung innerhalb der Familie kein Geld für einen Wohnungskauf freizusetzen. Zudem herrscht das Gefühl vor, „in dem Alter“ kein Eigentum mehr schaffen zu wollen, so die Aussagen diverser Gesprächsrunden.

Aus Investorensicht ist ein Verkauf von Eigentumswohnungen lukrativer und bei den meisten das Geschäftsmodell; sie wollen sich nicht mit Vermietung und Verwaltung beschäftigen. Ob ein anders handelnder Investor zu finden ist, wird erst die Ausschreibung zeigen.

- Das „Café“ zur Nutzung für die Gemeinde.
In der Ausschreibung und den entsprechenden Verträgen muss die Nutzung der öffentlichen Fläche für die Gemeinde reserviert sein, sie wird Mieter beim Investor und darf untervermieten oder -verpachten. Von einer Eigentümergemeinschaft raten wir ob der Komplexität und angesichts der wegen der Flächenverteilung zwischen Investor und Gemeinde geringen Mitbestimmungsrechte ab.

³² Landesbauordnung Schleswig-Holstein, 2009, § 50

Ein langfristiges Mietverhältnis gerade mit der Gemeinde ist auch im Interesse des Investors. Ein künftiges Problem könnte der Extremfall werden: Die Gemeinde möchte die öffentliche Fläche nicht mehr betreiben und die Nutzung z. B. in weitere Wohnungen oder Büros ändern – wenn der Investor bereit wäre, in einen Umbau zu investieren. Ein Argument gegen die Investoren-Lösung.

Attraktive Gestaltung.

Die Gemeinde möchte eine attraktive Gestaltung nicht nur der Wohnungen, sondern besonders der Gebäudefassaden. Eine einfache, verputzte „Lochfassade“ entspricht nicht ihren Wünschen.

Die Baubeschreibung, generiert aus dem Vorentwurf des Architekten, muss und kann ein verpflichtender Bestandteil der Ausschreibung sein. Die gewünschte Attraktivität mindert natürlich die Rendite des Investors und wird sich auf jeden Fall im angebotenen Grundstückskaufpreis niederschlagen.

Ein Belegungsrecht der Gemeinde ist unabdingbar.

Die Gemeinde möchte möglichst lange die Gewissheit haben, dass nach noch nicht fertig definierten Kriterien (Münsterdorfer, Mindestalter etc.) die Auswahl der Mieter in ihren Händen liegt. Das gilt besonders für die Extremfälle: Sollten sich wider Erwarten keine Senioren für eine freie Wohnung interessieren, möchte die Gemeinde entscheiden, was mit der Wohnung dann passiert, an wen sie für welche Zwecke vermietet werden soll. Und umgekehrt, was erwartet wird: Wenn sich für eine Wohnung mehrere Bewerber interessieren, die alle die aufgestellten Kriterien erfüllen, soll die Gemeinde die Wahl haben.

Die meisten Investoren hätten damit kein großes Problem; es müsste natürlich eine Regelung geschaffen werden, die einen wirtschaftlichen Schaden aus diesem Belegungsrecht für den Investor vermeidet. Es wäre nicht einfach, das Recht der Gemeinde unbefristet zu vereinbaren, aber möglich als Grunddienstbarkeit, die auch bei Eigentumswechsel erhalten bliebe.

Ein Vorkaufsrecht für die Gemeinde.

Die Gemeinde kann nicht bestimmen, wie lange ein Investor die Immobilie in seinem Eigentum hält; üblich sind Vereinbarungen bis zu zehn Jahren, unbefristete Lösungen sind nicht machbar. Für den Fall, dass der Investor dann verkaufen möchte, kann der Gemeinde ein Vorkaufsrecht eingeräumt werden, muss dann aber zu Marktpreisen kaufen. Das ist ein potentiell Problem, das gegen die Investorenlösung spricht.³³

Die Ausschreibung.

In der Ausschreibung müssen die o. g. Anforderungen stehen, in den Angeboten zugesagt werden. Das entscheidende Kriterium kann dann nur der gebotene Kaufpreis für das Grundstück sein.

Allerdings gibt es in der Ausgestaltung der Anforderungen wahrscheinlich größere

³³ Rechtliche Auskünfte: Schlatter, Fitz-Bruhnsen, Bröckelmann, Rechtsanwälte und Notare, Itzehoe,

Auslegungsmöglichkeiten, interessierte Bieter könnten auch zu Details Alternativen oder Ergänzungen vorschlagen. Wir raten deswegen zu einer Vergabe mit Interessenbekundung und einem Verhandlungsverfahren³⁴.

6.1.2.2 Wirtschaftlichkeit im Eigentum der Gemeinde

Die Wirtschaftlichkeitsrechnung betrachtet die nächsten 30 Jahre, in denen die Kreditaufnahme getilgt werden sollte. Die Zinsen können auf mind. 10, vielleicht 20 Jahre festgeschrieben werden. Aber die Erlöse = Mieten sind auch ohne jede Erhöhung in 30 Jahren gerechnet!

Die Baukosten werden in der Kostenschätzung von Architekt Bangert mit 2.650 T€ € beziffert (siehe Anhang). Wir rechnen 230 T€ hinzu für die vor drei Jahren vollzogene Anschaffung des Grundstücks durch die Gemeinde und 120 T€ für den Abriss und unvorhergesehenes. Mit den in Summe 3 Mio. € liegen wir bei 3.000 € / m² Nutzfläche. Die Kosten berücksichtigen die Mehrwertsteuer, die Tatsache einer öffentlichen Ausschreibung, altengerechte Ausstattung und vor allem eine attraktive Gestaltung.

Die Gesamtkosten sind auf diese Weise sehr pessimistisch und kaufmännisch sehr sauber gerechnet. Nur mit dem Einbezug der Grundstücksbeschaffungskosten ist der korrekte Vergleich zur Investorenlösung möglich. Die knapp 10 %ige Reserve für Unvorhergesehenes ist reine Vorsicht.

Die Förderung bekommt Münsterdorf (hoffentlich) in voller Höhe für den Teil der öffentlichen Flächen im EG von Haus 1.

Die Baukosten teilen sich wie folgt auf:

Neun Wohnungen	1.870.000 €
Öffentliche Flächen	1.129.000 €

Beantragt werden soll die maximal gewährte Förderung von 750.000 € (siehe Kapitel [Förderung](#)).

Die Miete ist für alle Flächen mit 9,75 € kalt gerechnet.

...für die Wohnungen ist das im Vergleich zu altengerechten Wohnungen in SH angemessen. Eine Übersicht aus dem Umkreis von Münsterdorf zeigt einen Durchschnitt von knapp über 9 € / m²:

³⁴ Vergabeverordnung (VgV) § 17

Tab. 5: Vergleichsmieten

Ort	Größe / Zimmer	Balkon / Terrasse	€ / m ²
Itzehoe	103 qm / 4 Zimmer	Balkon	11,16 €
Itzehoe	76 qm / 3 Zimmer	Balkon	8,08 €
Kiebitzreihe	84 qm / 3 Zimmer	Balkon od. Terrasse	10,20 €
Kiebitzreihe	72 qm / 2 Zimmer	Balkon od. Terrasse	10,20 €
Wilster	35 qm / 2 Zimmer	./.	7,40 €
Glückstadt	85 qm / 4 Zimmer	./.	7,53 €
		Durchschnitt	9,09 €

In der Miete sind für die Gemeinde enthalten:

Rückstellungen für Reparatur und Instandhaltung in Höhe von 0,8 % der reinen Baukosten.³⁵

Leerstand von 2 %, also eine von den neun Wohnungen wird >2 Monate pro Jahr nicht vermietet.

Verwaltungskosten (Mietverhältnisse, Abrechnungen, Organisation von Reparatur und Instandhaltung) in Höhe eines halben Minijobs, also knapp 3 Stunden pro Woche.

Es bleibt ein Deckungsbeitrag für die Gemeinde von 5,47 € pro m² und Jahr, mit denen Zinsen (1,5 %) und Abschreibung (80 Jahre) im Ergebnishaushalt, Zinsen und Tilgung (30 Jahre) im Finanzhaushalt bezahlt werden müssen.

...für die öffentl. Flächen ist, wie oben gesagt, die gleiche Miete gerechnet, dazu mehr weiter unten. In der Miete für die Gemeinde sind enthalten:

Rückstellungen Rep. / Inst. wie oben

Kein kalkulatorischer Leerstand

Verwaltungskosten wie oben

Mit der Förderung gerechnet bleibt für die Gemeinde ein Deckungsbeitrag von 5,26 € pro m² und Jahr, dann folgt gleiche Rechnung wie oben.

Die nächsten 30 Jahre wird die Kreditaufnahme getilgt, die Abschreibung läuft mit 80 Jahren deutlich länger.

³⁵ Mindestwert der Empfehlungen von KGSt (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement) und dem Fachverband für Wohnungseigentümer, 2019

Im Durchschnitt der 30 Jahre gerechnet, ergeben sich folgende Zahlen pro Jahr:

Die Liquidität	verzeichnet bei der o. g. Miethöhe ein leichtes Plus, durchschnittlich 400 € pro Jahr. Im ersten Jahr der Finanzierung sind es noch minus 16.700 €, im letzten Jahr ein Plus von 15.800 €. Der Mittelwert wird erst im 16. Jahr erreicht.
Der Ergebnishaushalt	zeigt erfreuliche Einnahmen von 46.400 € durchschnittlich pro Jahr. Erstes Jahr: 31.300 €, letztes Jahr 62.700 €.

Die Berechnung der Belastungen der Bauprojekte im ersten Jahr siehe Kapitel [Finanzielle Auswirkungen Hochbauprojekte](#).

Die Miete kann gesenkt werden, zu Lasten vor allem der Liquidität. Unsere Empfehlung lautet eindeutig, die o. g. Miete zu nehmen, die warme Miete ist noch zu berechnen. Sobald die Gemeinde darüber entschieden hat, wird der Finanzausschussvorsitzende mit Bürgermeister und Kämmerer der Amtsverwaltung neu rechnen.

Für den Haushalt der Gemeinde kommt in beiden Fällen – Investor oder Gemeinde – die Miete für die öffentlichen Flächen hinzu: 44.000 € pro Jahr plus Nebenkosten. Aber natürlich abzüglich etwaiger Einnahmen vom Café, vom großen Kiosk und ein klein wenig vom Versammlungsraum. Diese Gesamtsumme würde sich gleichermaßen im Haushalt und in der Liquidität niederschlagen.

Empfehlung: Wir empfehlen der Gemeinde dringend, die Immobilie selbst zu bauen und zu betreiben. Zwei wichtige Gründe sprechen dafür:

1. Die Dinge selber in der Hand zu behalten garantiert die Attraktivität.
2. Die Einnahmen – auch bei geringerer Miete als empfohlen – werden dringend gebraucht.

Zu Punkt 2: Die Erlöse für das Grundstück wären vielleicht 150 € / m² (Beste Lage abzüglich Abrisskosten). Bei der Grundstücksgröße von 2.900 m² wäre das eine einmalige Einnahme von 435.000 €. Die Summe muss verglichen werden mit den o. g. Ergebnissen im Haushalt der Gemeinde: in 10 Jahren erzielt die Gemeinde ein größeres Ergebnis.

6.1.2.3 Mieter

Zielgruppe für die Seniorenwohnungen sind die Münsterdorfer Bürger ab einem Alter von 65 Jahren. In der Gewichtung wird ab dem Alter nicht unterschieden, die Aufteilung wäre zu kleinteilig:

- Senioren unter 70 sind die „schwächste“ Zielgruppe. Gerade Rentner oder Pensionär geworden, denken nur wenige schon darüber nach, den Wohnort zu wechseln.
- Von 70 bis 80 Jahren ist die Wechselbereitschaft am höchsten: Das Haus wird zu groß, die Treppen zu mühsam und das mit dem Gärtner klappt auch nicht so richtig.
- Die Hochbetagten über 80 wollen wechseln, meistern das aber oft nur mit tatkräftiger Unterstützung der Familie.

Allen ist eines gemeinsam: Der Auszug aus dem Haus, meistens im Eigentum, in eine Wohnung fällt vielen viel leichter, wenn die neue Adresse nach wie vor im Dorf ist. Die Anzahl der Aussagen in der Vergangenheit, dass man sich doch nicht räumlich so weit von Freunden und lieb gewordenen Einrichtungen und Veranstaltungen trennen will, ist groß (aber nicht genau bestimmbar).

In 2018 hatte Münsterdorf 518 Einwohner, die älter als 65 Jahre waren. Unter [Entwurf und Nutzung](#) haben wir beschrieben, dass in den neun Wohnungen ca. 14 Menschen einziehen werden. Das sind vom heutigen Stand der Zielgruppe keine 2 %, eine realistische Zahl, die für eine zu erwartende Warteliste spricht.

Wir würden an dieser Stelle gern auf die Altersstruktur der über 100 Fortzüge pro Jahr aus Münsterdorf eingehen, aber diese Zahlen stehen leider nicht zur Verfügung.

6.2 Kindergarten



Abb. 15: Lageplan Kindergarten, Architekt Jan Braker, 27.4.2020

Eine Kurzbeschreibung:

Im Norden kommt von links der Rungenberg, unten im Süden ist die Kreuzung Fasanenweg / Gartenstraße / Hermannstraße. Die Gartenstraße, von Nord nach Süd verlaufend, wird in der

Länge des KiGa-Grundstücks aufgehoben, die Fläche gehört dann zum Außengelände des Kindergartens. Ohne diese Maßnahme wäre das Gelände zu klein für 100 Kinder.

Die Parkplatzsituation und der Verkehr zum Bringen und Holen der Kinder werden sich im Vergleich zu Heute entspannen: Es ist vom parkenden Auto keine Straße mehr zu überqueren, es wird kein unerlaubtes Parken vor dem Eingang zum Gelände geben. In Summe sind es nicht weniger Parkplätze als bisher.

Die Anhörung der Einwohner zum Verkehrsfluss in den umliegenden Straßen läuft noch, die Ergebnisse und die Zahlen einer Verkehrszählung sind uns noch nicht bekannt.

Der nördliche Gebäudeteil, rot umrandet, ist der Anbau, durch den in Summe zwei neue Gruppenräume und diverse Nebenräume auch für das Personal entstehen.

Die Kostenberechnung von Architekt Jan Braker vom 24. April 2020 spricht von 1.593 T€, die aufwendigen Außenanlagen sind enthalten, aber noch nicht durchgeplant. Gleiches gilt für die Ausstattung der neuen Räume. Es werden ca. 350 m² neue Nutzflächen geschaffen, ca. 100 m² im bestehenden Bau umgebaut. Es fallen keine Grundstückskosten an, trotzdem kommt die Kostenberechnung (das ist die zweite Stufe nach der Kostenschätzung) auf 3.094 € / m² Bruttogrundfläche.³⁶

Mehr dazu im Kapitel [Förderung](#).

6.3 Schulgelände

Nach der Argumentation im Kapitel [Konzept Grundschulgelände](#) gilt es, das Gelände neu zu planen, vorweg für die Funktionen im VHS-Gebäude, hier noch einmal dargestellt:

	Räume	VHS	Betreuung	Bürgermeister / Haus & Grund
Keller	Töpferkeller	x		
	Brennofenraum	x		
	Heizungsraums			
Erdgeschoss	Sanitäranlagen	x		x
	Büro	x		x
	Unterrichtsraum	x		(1)
	Sanitäranlagen		x	
	Betreuungsraum		x	
Obergeschoss	Saal	x	(2)	
	Küche	x	(2)	
	Abstellraum	x		

(1) Nur manchmal für Besprechungen, wenn das Büro belegt ist

³⁶ Nettoraumfläche plus Bauwerk (Mauern) = Bruttogrundfläche

(2) In Zeiten ohne den Hausbock und mit Fluchttreppe, jetzt Essen im Feuerwehrgerätehaus
Der schon erwähnte Hausbock hat den Dachstuhl des VHS-Gebäudes beschädigt. Zumindest der Dachstuhl und die Innenwände des Obergeschosses müssen entfernt werden, die Zwischendecke müsste aufgenommen werden. Bei dieser Entfernung des Obergeschosses dürfte kein einziges der bis zu 1.000 Eier pro Weibchen in das offene Erdgeschoss fallen.

Aber das Gebäude hat noch mehr Probleme:

- Der Keller ist feucht, sanierungsbedürftig
- Im Fußboden des Betreuungsraumes ist Schimmel im Boden
- Nur das Erdgeschoss ist barrierefrei zu erreichen und auch nur vom Schulhof über den Rasen durch den Betreuungsraum.
- Für den Brandschutz ist eine Fluchttreppe angeordnet, sie sollte außen vor die Giebelseite des Gebäudes in Richtung Parkplatz

Die Sanierungskosten sind noch nicht kalkuliert. Aber selbst wenn sie beherrschbar wären, müsste dafür ein Bauantrag gestellt werden. Mit den Anforderungen zu den Themen Brandschutz, Versammlungsstätte und Barrierefreiheit wäre ein Wiederaufbau in den gleichen Dimensionen mehr als fraglich.

Es kommt hinzu, dass für die VHS und die Schülerbetreuung neue Aufgaben gefordert oder gewünscht werden, die nach mehr Raum verlangen. Die Planungen für ein neues VHS-Gebäude, dargestellt sind die Nutzflächen:

<input type="checkbox"/> VHS-Gebäude heute Alle Räume, alle Geschosse	420 m ²
<input type="checkbox"/> Betreuungsfläche vergrößern Rechtsanspruch Ganztagsbetreuung heißt mehr Kinder	+ 120 m ²
<input type="checkbox"/> Küche vergrößern Auch für Kochkurse der VHS, aber vor allem für die Mittagessenversorgung der Schüler. Essen wird geliefert, aber Herrichten und Abwaschen braucht Platz	+ 30 m ²
<input type="checkbox"/> Raum Mittagessen größer, vielleicht zweiter Raum Auch für VHS-Veranstaltungen wie jetziger Saal im OG	+ 80 m ²
<input type="checkbox"/> Zweiter Büro- und Besprechungsraum	+ 25 m ²
<input type="checkbox"/> Mehr Funktions- / Verkehrsfläche <u>Evtl. auch Sanitärräume</u>	+ 40 m ²
Summe Flächen neu	700 m ²

Für die VHS kommt die Nutzung des Versammlungsraums auf dem TopKauf-Gelände hinzu, siehe Kapitel [Entwurf und Nutzung](#).

Die Baukosten belaufen sich nach einer vorläufigen Schätzung auf ca. 1,9 Mio. €, inkl. der Abbrisskosten.

Der empfohlene Plan in Kapitel [Konzept Grundschulgelände](#) sieht vor, zuerst das Thema einer zweizügigen Schule mit Dägeling zu sondieren. **Empfehlung** ist, die hier beschriebene kleine Lösung nach negativer Sondierung sobald als möglich anzugehen.

Die rote Fläche auf der Zeichnung zeigt die ungefähre Größe eines Neubaus, alle Räume nur in einem Erdgeschoss angesiedelt. Zweigeschossig mit einem Aufzug wäre also eine bessere Lösung, wegen der rechts der roten Fläche liegenden Parkplätze. Die sollten unbedingt erhalten bleiben, möglichst sogar erweitert werden.



Abb. 16: Grundschülerweiterung, Architekt Braker

Das von uns eingefügte rote Rechteck verdeutlicht die benötigte neue Fläche von 700 m² in zwei Geschossen, ist kein Vorschlag für die Platzierung des Neubaus.

6.4 Finanzielle Auswirkungen Hochbauprojekte

Mit allen Unwägbarkeiten der Zuschüsse und der Unsicherheiten bei den Einnahmen der Versuch eines Überblicks.

Es ist ein kaufmännisch sehr vorsichtiger Überblick; die Zahlen betreffen jeweils das erste Jahr der Finanzierung, die Belastungen für die Gemeinde sinken von Jahr zu Jahr wegen der Zinsen. Einnahmen für den Kindergarten und VHS haben wir nicht gerechnet:

Einnahmen für den Kindergarten fallen eigentlich an, weil es 30 Plätze mehr geben wird und damit mehr Gebühren und Betriebskostenzuschüsse als jetzt. Aber wir planen hier nicht die Betriebskosten, die auch steigen werden: Ganz grob geschätzt 70 T€ zuzüglich der Neufassung des KiTa-Gesetzes, auf das wir hier nicht weiter eingehen. Aber aus dem KiGa-Haushalt wird Miete an die Gemeinde gezahlt: 5 % auf den Eigenanteil, nach derzeitiger Planung von Bau und Förderung ergo 41.000 € (addiert zur bestehenden Miete von 42.700 €). Diese Mieteinnahmen werden aber im Haushalt der Gemeinde im Produkt Kindergarten als Einnahmen verbucht, so die Übernahme der nicht gedeckten Kosten durch die Gemeinde verringert. Das soll so bleiben, deswegen werden sie hier ebenfalls nicht eingerechnet.

Auch mit der VHS wäre es nur vielleicht möglich, dass zumindest die bisher nur kalkulatorische Miete (die VHS bekommt einen Zuschuss in gleicher Höhe) von 4 T€ pro Jahr wirklich fließen könnte – angesichts der in diesem Konzept geforderten größeren Leistung der VHS ein unbilliges Verlangen.

in Tausend €	KiGa	VHS / Schule	Wohnungen	Öff. Flächen	Summe TopKauf	Gesamt
Investition	1.593	1.900	1.870	1.129	2.999	6.471
Förderung	772	750	0	734	734	2.256
Eigenanteil	821	1.150	1.870	395	2.265	4.236
Zinsen	12	17	28	6	34	64
Tilgung	27	38	62	13	76	141
Abschreibung	10	14	23	5	28	53
Einnahmen	0	0	58	34	92	92
Ergebnis	-23	-32	7	23	30	-24
Liquidität	-40	-56	-32	15	-17	-113

„Nur“ 24.000 € Ergebnisverschlechterung im ersten Jahr für alle drei Bauprojekte ist beherrschbar, da werden die Betriebskosten des Kindergartens mehr schmerzen, siehe oben.

Aber 113.000 € aus der Liquidität verlangt nach einer besonderen Planung. Es ist erstens die Entwicklung der Liquidität der nächsten fünf Jahre zu prognostizieren. Nach ersten Entscheidungen der Gemeindevertretung soll das der Vorsitzende des Finanzausschusses mit dem Kämmerer tun. Zweitens ist dann zu überlegen, ob man wirklich in 30 Jahren alle Kredite von 4,2 Mio. € komplett tilgen muss und will. Es ist, verbunden mit der dann noch größer werdenden Gefahr der massiven Zinserhöhung machbar, die Tilgungszeit zu verlängern.

7 Schlüsselprojekte und Maßnahmenpakete

Schlüsselprojekt 1	Versamlungsraum und Café
Siehe dazu Kapitel:	4.5.1.4 Grundschule 5.3.1 Gemeinsame öffentliche Räume 5.3.2 Nutzung TopKauf-Gelände 6.1 Hochbau: TopKauf-Gelände
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Für Sitzungen der Gemeinde, von Vereinen u. a. fehlt ein Veranstaltungsraum mit Tagungstechnik und Catering-Möglichkeiten <input type="checkbox"/> Die VHS braucht einen weiteren Raum für Kurse, Vorträge etc. <input type="checkbox"/> Öffentlicher Treffpunkt und Belebung im Ortskern fehlt
Empfehlung	<input type="checkbox"/> Hochbauprojekt, Ortskern: TopKauf-Gelände <input type="checkbox"/> 120 m ² Versamlungsraum, 80 m ² Café inkl. Nebenflächen <input type="checkbox"/> Auch private Versamlungen erlaubt, keine Feiern <input type="checkbox"/> Betrieb gewerblich und ehrenamtlich
Ziel der Maßnahme	<input type="checkbox"/> Erhaltung und Verbesserung der Funktionsstruktur im Ortskern <input type="checkbox"/> Stärkung des Ehrenamtes durch mehr Sichtbarkeit (Möglichkeit zu mehr Veranstaltungen)
Schlüsselprojekt 2	Kiosk / Kleiner Laden
Siehe dazu Kapitel:	4.6.4 Grundversorgung 5.3.1 Gemeinsame öffentliche Räume 6.1 Hochbau: TopKauf-Gelände
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Lebensmittel, andere Waren des tägl. Bedarfs, Poststelle und andere Serviceleistungen nicht mehr vorhanden <input type="checkbox"/> Sehr großer Bedarf der Einwohner in der Umfrage <input type="checkbox"/> Treffpunkt im Ortskern fehlt
Empfehlung	<input type="checkbox"/> Hochbauprojekt, Ortskern: TopKauf-Gelände <input type="checkbox"/> 150 m ² Fläche <input type="checkbox"/> Betrieb gewerblich und ehrenamtlich <input type="checkbox"/> Div. Serviceleistungen (Post etc.)
Ziel der Maßnahme	<input type="checkbox"/> Grundversorgung <input type="checkbox"/> Erhaltung und Verbesserung der Funktionsstruktur im Ortskern <input type="checkbox"/> Belebung des Ortskerns

Schlüsselprojekt 3		Seniorenrechtliche Wohnungen	
Siehe dazu Kapitel:	4.3.3. Demografie: Wanderungssaldo 4.3.5 Demografie: Prognose 5.3.2 Nutzung TopKauf-Gelände 6.1.1 ff. Hochbau: Entwurf und Nutzung		
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Wunsch älterer Menschen, aus dem zu großen Haus, aber nicht aus Münsterdorf zu ziehen <input type="checkbox"/> Zu wenig Angebote an Mietwohnungen, nicht altersgerecht		
Empfehlung	<input type="checkbox"/> Neun Wohnungen im Ortskern (TopKauf-Gelände) im Eigentum der Gemeinde, um die Nutzung optimal steuern zu können		
Ziel der Maßnahme	<input type="checkbox"/> Senioren im Dorf halten, deren Häuser werden frei für junge Familien <input type="checkbox"/> Gut eingefügt in die Funktionsstruktur (Café, Aktionen im Versammlungsraum, Nähe zur Kirche etc.) <input type="checkbox"/> (Kleine) Einnahmequelle für die Gemeinde		
Schlüsselprojekt 4a		Volkshochschule	
Siehe dazu Kapitel:	4.5.3.11 Volkshochschule Münsterdorf e. V. 4.6.4 Grundversorgung 5.3.1 Gemeinsame öffentliche Räume 5.3.2 Nutzung TopKauf-Gelände 5.3.3 Konzept Grundschulgelände 5.11.3 Kultur im Dorf <i>und weitere</i>		
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Holzbockbefall im Gebäude, Neubau wohl notwendig <input type="checkbox"/> Zu wenig Platz für größeres Angebot, nicht barrierefrei <input type="checkbox"/> Schülerbetreuung wird mehr Fläche brauchen (2025)		
Empfehlung	<input type="checkbox"/> Neubau mit 700 m ² (bisher: 420 m ²) Nutzfläche		
Ziel der Maßnahme	<input type="checkbox"/> Stärkung der VHS <input type="checkbox"/> Ausbau der Schülerbetreuung nach Vorgaben der Bundesregierung <i>Vorbehaltlich einer gesamten Überplanung des Geländes für eine größere Schule, siehe auch Kapitel 5.3.3.1</i>		
Schlüsselprojekt 4b		Zweizügige Grundschule Alternativ zu 4a	
Siehe dazu Kapitel:	5.3.3.1 Zweizügige Grundschule		
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Keine. <input type="checkbox"/> Zusammenarbeit mit Dägeling wäre eine Chance, die Schulgröße noch sicherer zu machen		
Empfehlung	<input type="checkbox"/> Wünsche und Vorstellungen prüfen, ggf. dann Konzepterstellung		
Ziel der Maßnahme	<input type="checkbox"/> siehe oben		

Schlüsselprojekt 5	Deichweg
Siehe dazu Kapitel:	<input type="checkbox"/> 5.7 Deichweg, Dägelinger Weg
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Schlechter Zustand für den mit dem Fahrrad viel genutzten Weg
Empfehlung	<input type="checkbox"/> Kosten und Finanzierung klären, inkl. Anlieger
Ziel der Maßnahme	<input type="checkbox"/> Wieder nutzbarer Schul- und Ausflugsweg

Maßnahmenpaket 1	Information
Siehe dazu Kapitel:	4.6.8 Informationen, Öffentlichkeitsarbeit 5.5 Informationen
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Einwohner kennen viele Angebote und Sachverhalte nicht. <input type="checkbox"/> Folge: Unwissenheit, Gerüchte, mangelnde Akzeptanz von Angeboten aller Art bei den Einwohnern
Empfohlene Maßnahmen	1. Dorfzeitung mit und von allen Akteuren 2. Ausweitung digitales Angebot konzipieren
Ziel der Maßnahmen	<input type="checkbox"/> Zur Verbesserung der Dorfgemeinschaft, Gewinnung von mehr ehrenamtlich Tätigen und so weiter haben Gemeinde, Vereine und Einrichtungen eine Bringschuld im Informationsfluss.
Maßnahmenpaket 2	Ehrenamt
Siehe dazu Kapitel:	4.5.5 Personal 5.4 Stärkung des Ehrenamtes
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Zunehmende Schwierigkeit, ehrenamtlich Tätige zu finden <input type="checkbox"/> Insbesondere Führungskräfte
Empfohlene Maßnahmen	1. Öffentlichkeitsarbeit, siehe Maßnahmenpaket 1 2. Finanzielle Unterstützung 3. Ideelle Anreize
Ziel der Maßnahmen	<input type="checkbox"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="checkbox"/> Unterstützung der Vereine und Einrichtungen <input type="checkbox"/> Attraktivität erhöhen

Maßnahmenpaket 3 Umweltschutz	
Siehe dazu Kapitel:	4.9 Das Grün im Dorf 5.10 Das grüne Dorf
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Die Gemeinde kann mehr Umweltschutz im Dorf initiieren oder veranlassen. Heute zu wenig Projekte der Gemeinde oder anderer Akteure im Dorf
Empfohlene Maßnahmen	1. Nachtabschaltung Straßenbeleuchtung prüfen 2. Blühinseln auf den eigenen Rasenflächen 3. „Gelbe Tonne“ in 2022 prüfen 4. Photovoltaik auf eigenen Gebäuden 5. Heizungsanlagen bei Neubau/Sanierungen auf erneuerbare Energien umstellen 6. Einwohner mitnehmen, z. B. Müllsammelaktion, Patenschaften, Pflanzaktionen, Umgestaltung Vorgärten
Ziel der Maßnahmen	<input type="checkbox"/> Mehr Insekten, bessere CO ₂ -Bilanz, Emissionsreduzierung etc. <input type="checkbox"/> Belebung der Dorfgemeinschaft mit dem Thema „Das grüne Dorf“
Maßnahmenpaket 4 Plätze	
Siehe dazu Kapitel:	4.5.1.5 Naherholung 4.9.1 Grünflächen 5.8.1 Hundekot, -beutel, -wiese 5.9 Spielplätze
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Wunsch der Einwohner nach Aufwertung von Spielplätzen und Bolzplatz, Wunsch nach einer Hundewiese
Empfohlene Maßnahmen	<input type="checkbox"/> Einzelwünsche (von Slackline bis Wasserspielplatz) prüfen, planen
Ziel der Maßnahmen	<input type="checkbox"/> Wünsche der Einwohner erfüllen, Attraktivität erhöhen
Maßnahmenpaket 5 Soziales, Kulturelles	
Siehe dazu Kapitel:	5.11 Soziale und kulturelle Maßnahmen
Heutige Schwachstellen und Probleme	<input type="checkbox"/> Wenig bis keine.
Empfohlene Maßnahmen	1. Begrüßung Neubürger 2. Mitfahrbank – versuchen 3. Kulturelle Veranstaltungen
Ziel der Maßnahmen	<input type="checkbox"/> Dorfgemeinschaft beleben, Angebote im Dorf schaffen <input type="checkbox"/> Attraktivität erhöhen

8 Die Umfrage

Zur Unterstützung unserer Methodik siehe im Anhang „Zur Erstellung des Fragebogens“ und „Der Fragebogen“.

Der dreiseitige Fragebogen mit einseitigem Anschreiben wurde an alle Einwohner ab 15 Jahre verteilt. Die 1.649 Adressaten konnten online im Netz oder schriftlich antworten. Die Erwartung bei dieser Art der Befragung liegt bei 5 % („normal“), 10 % ist schon sehr gut.

Wir bekamen 589 ausgefüllte Fragebögen zurück, das sind 36 %, eine sehr gute Quote.

8.1 Repräsentativität

Zur Beurteilung, ob die Antworten repräsentativ sind, wurden die Daten der Antwortenden mit den Daten der gesamten Gemeinde verglichen. Die Prozentangaben bei „Antworten 584 (99 %)“ erklären, wie viele von allen Antwortenden diese eine Frage beantwortet haben.

Frage: Ihr Geschlecht?

Geschlecht			
Antworten	584 (99 %)		Gemeinde
Männlich	283	48 %	48 %
Weiblich	299	51 %	52 %
Divers	2	0 %	k. A.

Tab. 6: Geschlecht

Repräsentativ, die Verteilung bei den Antwortenden entspricht der Verteilung in der Gemeinde.

Frage: Mögen Sie uns sagen, in welcher Straße Sie wohnen?

Altes und neues Dorf			
Antworten	393 (67 %)		Gemeinde
Neues Dorf	275	70 %	70 %
Altes Dorf	118	30 %	30 %

Tab. 7: Straße

Repräsentativ.

Frage: Engagieren Sie sich ehrenamtlich im Dorf?

Ehrenamtler		Von gesamt
Antwortend	110	19 %
Im Dorf	280	17 %

Tab. 8: Ehrenamt

Repräsentativ, leichte Überproportionalität der Ehrenamtler in der Umfrage (+ 2 %-Punkte).

Frage: Wie alt sind Sie?

Alter			
Antworten	557 (95 %)		Gemeinde
15 – 19	29	5 %	5 %
20 – 29	43	8 %	10 %
30 – 39	70	13 %	11 %
40 – 49	62	11 %	13 %
50 – 59	105	19 %	20 %
60 – 69	104	19 %	16 %
70 – 79	103	18 %	15 %
80 – 89	40	7 %	10 %
90 – 99	1	0 %	0 %
∅	55		54

Tab. 9: Alter

Fast repräsentativ: Die älteren Bürger sind etwas überrepräsentiert.

Frage: Verlassen Sie täglich (Montag bis Freitag) das Dorf, für Arbeit, Schule, Studium oder anderes?

Täglich weg			
Antworten	580 (98 %)	100 %	Gemeinde (Hochrechnung)
Ja	303	52 %	861
Nein	144	25 %	409
oft...	133	23 %	378

Tab. 10: Abwesenheit

Repräsentativ, wenn man die Hochrechnung „Gemeinde“ mit den Zahlen aus dem Kapitel [Das Auspendlerdorf](#) vergleicht.

Frage: Wie lange wohnen Sie schon in Münsterdorf?

Wie lange im Dorf?			
Antworten	571 (97 %)		
Durchschnitt	27	Jahre im Dorf	
Neubürger	17	Antworten	3 %
2 bis 14 Jahre	163	Antworten	29 %
15 bis 25 Jahre	113	Antworten	20 %
Über 25 Jahre	278	Antworten	49 %

Tab. 11: Wie lange im Dorf

Nicht repräsentativ. Von den Antwortenden leben 69 % länger als 15 Jahre im Dorf. Zahlen des Einwohnermeldeamtes sagen, ca. 55 % der Einwohner wohnen länger als 15 Jahre im Dorf. Wir haben überproportional viele Antworten der Alteingesessenen.

Wir halten den Einfluss auf die Antworten, auf die Bewertung im Dorf für marginal, denn die Theorien der Einflussnahme gehen in beide Richtungen: Alteingesessene fühlen sich dem Dorf besonders verbunden, sie sind so lange hier, weil sie es gut finden – ihre Bewertungen sind positiver als im Durchschnitt. Oder sie kennen sich im Dorf und seiner jüngsten Geschichte besonders gut aus, wissen um viele Details und handelnde Personen, sind ergo besonders kritisch – ihre Bewertungen sind negativer als im Durchschnitt.

Fazit: Die Ergebnisse der Umfrage sind in Summe als repräsentativ zu werten.

8.2 Beurteilungen

Frage: Fühlen Sie sich wohl in Münsterdorf?

Wohlfühlen im Dorf?			
Antworten	579 (98 %)		
Ja	519		90 %
Könnte besser sein	59		10 %
Nein	1		0 %

Tab. 12: Wohlfühlen

Frage: Beurteilen Sie den aktuellen Zustand, die Qualität oder Attraktivität der folgenden Punkte im Dorf. (Reihenfolge nach Note, nicht nach dem Fragebogen)

Frage	Antworten		Note	Anzahl Note 6
Feuerwehr	526	89 %	1,6	3
Kirche	460	78 %	1,8	6
Grundschule	357	61 %	1,9	3
Kindergarten	370	63 %	2,0	2
Wohlfühl Ruhe, Luft...	575	98 %	2,2	11
Seniorenbeirat	246	42 %	2,4	2
Vereine	535	91 %	2,4	3
Umweltschutz selbst	502	85 %	2,6	3
Gemeindevertretung	430	73 %	2,8	5
Ortsbild	561	95 %	2,9	7
Senioren-Angebote	360	61 %	2,9	9
Straßen	575	98 %	2,9	7
Verkehrsanbindung	539	92 %	2,9	20
Angebote Kinder...	388	66 %	2,9	8
Umweltschutz Gemeinde	368	62 %	3,0	6
Straßenverkehr	536	91 %	3,1	17
Radwege	514	87 %	3,2	30
Bürgersteige	579	98 %	3,2	24
Spielplätze	374	63 %	3,7	29
Einzelhandel	532	90 %	5,2	259

Tab. 13: Benotung

Speziell: Die Verteilung der Noten zum Thema Einzelhandel:

Einzelhandel Noten	
Note	Anzahl
1	7
2	6
3	27
4	55
5	178
6	259
	532

Tab. 14: Noten Einzelhandel

Anmerkungen zu den Noten:

Das Ehrenamt hatte keinen Einfluss auf die Note. Auswertungen z. B. für die Feuerwehr ergaben die gleiche Note ohne die Antworten der in der Feuerwehr tätigen Antwortenden. Bei der

Kirche gaben gar die dort ehrenamtlich Tätigen eine um 0,1 niedrigere Note als die Allgemeinheit.

Es gab kaum Kommentare zur Note 6, die Anmerkungen kamen differenziert zu allen Noten.

Die mit Abstand schlechteste Note für das Thema Einzelhandel hat uns ob der bisherigen Stimmungslage in Versammlungen und Gesprächen im Dorf überrascht. Bisher wurde ungefähr je zur Hälfte gesagt: Damit kommen wir klar oder nicht klar. Aber: Die Umfrage ist repräsentativ, also auch die Antworten zu diesem Thema. Siehe oben entsprechendes Kapitel.

8.3 Wünsche für die Zukunft

Frage: Wie soll sich Münsterdorf in seiner Größe, der Einwohnerzahl, in Zukunft entwickeln?

Entwicklung Einwohnerzahl?		
Antworten	572 (97 %)	
Ruhig weniger	19	3 %
Soll so bleiben	450	79 %
Müssen mehr werden	103	18 %

Tab. 15: Entwicklung Einwohnerzahl

Frage: Noch ein paar Fragen zu unserem Dorf. Brauchen wir mehr...

Brauchen wir mehr ...			
Antworten	506 – 521, ca. 87 %		
	Ja	Nein	Ja von gesamt
Arbeitsplätze	284	212	57 %
Mietwohnungen	304	217	58 %
Baugrundstücke	251	262	49 %
Kulturelle Angebote	322	195	62 %
Freizeiteinrichtungen	204	217	58 %

Tab. 16: Wir brauchen mehr...

Kaum Unterschiede im Alter oder Geschlecht: Männer sind etwas mehr für Arbeitsplätze, Freizeiteinrichtungen und vor allem Baugrundstücke.

Frage: Masten für Wind und Funk?

Masten			
Antworten 558 (Wind), 564 (Funk)			
	Ja	Nein	Ja von gesamt
Windkraftanlagen in der Nähe des Dorfes?	145	413	26 %
Funkmast am Dorfrand?	268	296	48 %

Tab. 17: Masten Funk, Wind

Wenig Unterschiede im Alter (Ältere mehr dagegen), größere Unterschiede im Geschlecht: Männer mehr dafür (31 % Wind, 56 % Funk). Auf der Einwohnerversammlung 2019 war die Zustimmung wesentlich geringer (38 % für Funk z. B.), diese Antworten hier sind repräsentativer.

Letzte Frage: Fehlt Ihnen etwas in Münsterdorf oder haben Sie andere Anregungen?

Für diese Frage gibt es keine statistische Auswertung. Die über 300 Mitteilungen, die an dieser Stelle hinterlassen wurden, sind in den entsprechenden Kapiteln ausgewertet.

8.4 Extraberichte

Nicht alle Kommentare in den Fragebögen dienen der Ortsentwicklung, jedenfalls nicht direkt. Es gibt also Extrakte, die gesondert behandelt werden:

- Roter Bericht
Es gab vereinzelt Kritik an im Dorf handelnden Personen, sie wird nur nicht-öffentlich an die Gemeindevertretung weitergegeben (Sitzung der GV am 11. März 2020)
- Bericht für den Vorsitzenden BUA und Bauhofkoordinator
Direkte Hinweise auf überstehende Hecken, kaputte Schilder oder Straßenlampen etc. werden direkt an Uwe Grell weitergegeben. Generelle Kritiken an Teilen des Ortsbildes haben natürlich in die entsprechenden Kapitel des Konzeptes Einfluss gefunden.
- Wünsche an die falsche Adresse
Eine Polizeistation, mehrere Zebrastreifen, mehr Brötchen beim Bäcker, Tempolimit 30 km/h überall oder der Flug- und Autobahnlärm sind Beispiele für Wünsche, deren Erfüllung nicht in der Vollmacht der Gemeinde liegen.
Den Beschwerden über die Verkehrsgeräusche der A 23 (bei Wind aus West-Süd hörbar) ist die Gemeinde schon in den 90er Jahren nachgegangen, ohne Erfolg. Im Lärmaktionsplan der Gemeinde ist nach Landesvorgaben und –untersuchungen („Lärmkartierung SH 2007“) die Autobahn keine Beeinträchtigung für das Dorfgebiet.

Empfehlung: In drei Jahren sollte die Umfrage wiederholt werden. Der Vergleich der Ergebnisse gepaart mit einer kurzen, neuen demografischen Betrachtung des Dorfes wäre mit Sicherheit aufschlussreich.

9 Förderung Bauprojekte

Zur Wirtschaftlichkeit der einzelnen Hochbauprojekte siehe im Kapitel [Finanzielle Auswirkungen Hochbauprojekte](#).

9.1 Kindergarten

1.	Investition	1.593.485 € ³⁷
2.	Antrag Landesinvestitionsprogramm IMPULS	450.000 €
3.	Antrag Kreis Steinburg Förderung KiTa-Einrichtungen	471.649 €
<hr/>		
5.	Eigenanteil	671.836 €

Zu 2.

Wird wahrscheinlich weniger, weil die Mittel für das ganze Land nicht ausreichen werden. In der [Finanzierung](#) mit 150.000 € weniger gerechnet.

Zu 2. und 3.

Beide Anträge wurden Mitte März 2020 gestellt.

9.2 Schulgelände

Der Neubau des VHS-Gebäudes ([Schulgelände](#)) mit Schülerbetreuung:

1.	Investitionen	1.900 T€
2.	Förderung nach ILE, 2.1: 65 %, max. 750 T€	750 T€
<hr/>		
3.	Eigenanteil	1.150 T€

Auswahlkriterien ILE: Sehr gute Chancen auf mindestens 9 Punkte.

Laut Auskunft vom Innenministerium, übermittelt vom Büro RegionNord³⁸, wäre der Kindergarten nur förderfähig als ILE-Maßnahme³⁹ „Lokale Basisdienstleistungen (Bildung + Nahversorgung)“. Zum November 2020 ist anscheinend kein neuer Wettbewerb geplant, sondern erst zum 30. März 2021. Laut RegionNord mit Gesamtmitteln von 1,2 bis 2,0 Mio. €.

Aber: Nach ILE-Richtlinie müssen Auswahlkriterien erfüllt sein (MELUR: Auswahlkriterien für das Landesprogramm ländlicher Raum SH 2014 – 2020), für die das Schulprojekt nicht viele Punkte erhalten wird (gerade 9 von 9 notwendigen). **Empfehlung:** Antrag mit dem Landesamt besprechen, ggf. dann stellen (dafür ist die Baugenehmigung erforderlich).

³⁷ Kostenberechnung REV B, Braker, 24. April 2020

³⁸ Olaf Prüß, RegionNord, per Mail am 9. April 2020

³⁹ ILE Integrierte Ländliche Entwicklung, Landesprogramm

Empfehlung: Es tut weh, dass für dieses Schlüsselprojekt im Ortskern so hohe Eigenmittel gebraucht werden. Die Gutachter sind überzeugt, dass auf jeden Fall noch einige Quadratmeter gestrichen werden, dann wird es hoffentlich realisiert.

9.3 TopKauf-Gelände

Förderfähig sind nur die gemeinschaftlichen Räume: Treffpunkt / Café, Kleiner Laden und Versammlungsraum.

	Investitionen gesamt	2.998.970 €
1.	Davon für öffentliche Flächen	1.128.725 €
2.	Förderung GAK-Mittel, Maßnahmen 9.0, bis 65 % Oder ILE-Mittel, dann evtl. 750 T€	733.671 €
<hr/>		
3.	Eigenmittel	395.054 €

Für ILE-Mittel war der letzte aktuelle Stichtag der 1. April, Anträge waren im Februar einzureichen. Der nächste Stichtag ist Ende März 2021.

Zu den Qualitätskriterien für die GAK-Förderung⁴⁰, zu der laufend Anträge eingereicht werden können, von uns mit erreichbaren Punkten ausgefüllt:

⁴⁰ LLUR, Boehnke / Ruhser, 2019

Qualitätskriterien	Gewichtung (trifft zu / trifft nicht zu)	
a) Schlüsselprojekt zur Ortskernentwicklung (Begründung über Ortskernentwicklungskonzept)	5 Punkte	5
b) Ressourcenschutz durch Nutzung / Umnutzung von dörflicher Bausubstanz <i>oder</i> Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung (inkl. Abriss)	3 Punkte	<input type="checkbox"/>
c) Projektbündel privater Vorhaben zur Ortskerngestaltung	3 Punkte	<input type="checkbox"/>
d) Neuschaffung / Sicherung von Versorgungs- / Treff- / Dienstleistungsangeboten	3 Punkte	3
e) Projekt hat gemeindeübergreifende Bedeutung in interkommunalem Orts(Kern)Entwicklungskonzept	2 Punkte	<input type="checkbox"/>
f) Schaffung von Arbeitsplätzen	2 Punkte	2
g) Gesetzliche Vorgabe EnEV-Standard wird bei Neu- und Bestandsgebäuden um 10% übertroffen	2 Punkt	2
h) Inklusive Ansätze / Elemente des Vorhabens zur gleichberechtigten Teilhabe	1 Punkt	<input type="checkbox"/>
i) Dauerhafte Unterstützung durch ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement	1 Punkt	1
j) Integration von Flüchtlingen / Migranten (dauerhafte Angebote)	1 Punkt	<input type="checkbox"/>
Gesamtpunkte (max. 23 Punkte)		13
Mindestpunktzahl: 8 Punkte		

Die Seniorenwohnungen sind nicht förderfähig, sie generieren ja auch eigene Einnahmen, siehe Kapitel [Wirtschaftlichkeit im Eigentum der Gemeinde](#) im Kapitel Hochbauprojekte.

10 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Münsterdorf in seinen Gemeindegrenzen. Quelle: Amt Breitenburg / GeoBasis-DE ...	12
Abb. 2: Flurkarte Münsterdorf. Quelle: Amt Breitenburg / GeoBasis-DE.....	13
Abb. 3 :Ortskern Münsterdorf, Einrichtungen, Karte: Amt Breitenburg / GeoBasis-DE.....	14
Abb. 4: Münsterdorf und Umgebung, OpenStreetMap-Mitwirkende.....	16
Abb. 5: Entwicklung Anzahl Einwohner.....	17
Abb. 6: Altersstruktur 2004 - 2018.....	19
Abb. 7: Altersstruktur 2004 - 2020.....	19
Abb. 8: Wanderungssaldo 2004 - 2018.....	20
Abb. 9: Natürlicher Saldo 2004 - 2018.....	22
Abb. 10: Steuern.....	57
Abb. 11: Deckungsmittel.....	59
Abb. 12: Historisches Vorbild in der Kirchenstraße, Quelle: Jörg Unganz(?).....	86
Abb. 13: Entwurfsansicht Neubau von der Kirchenstraße, Architekt Bangert.....	86
Abb. 14: Vorplanung Perspektive, Architekt Bangert.....	87
Abb. 15: Lageplan Kindergarten, Architekt Jan Braker, 27.4.2020.....	94
Abb. 16: Grundschulerweiterung, Architekt Braker.....	97
Tab. 1: Altersdurchschnitt.....	18
Tab. 2: Salden 2004 - 2018.....	20
Tab. 3: Aus- und Einpendler Kreis Steinburg.....	26
Tab. 4: Gebäudealter im Vergleich SH, D.....	56
Tab. 5: Vergleichsmieten.....	91
Tab. 6: Geschlecht.....	103
Tab. 7: Straße.....	103
Tab. 8: Ehrenamt.....	104
Tab. 9: Alter.....	104
Tab. 10: Abwesenheit.....	104
Tab. 11: Wie lange im Dorf.....	105
Tab. 12: Wohlfühlen.....	105
Tab. 13: Benotung.....	106
Tab. 14: Noten Einzelhandel.....	106
Tab. 15: Entwicklung Einwohnerzahl.....	107
Tab. 16: Wir brauchen mehr... ..	107
Tab. 17: Masten Funk, Wind.....	108

11 Anhang

	Seitenzahl im Anhang
1. Vorplanung TopKauf-Gelände	2
2. Protokoll Expertengespräch	11
3. Protokoll Einwohnerversammlung 29. Oktober 2019	14
4. Protokoll Einwohnerversammlung 10. März 2020	21
5. Protokoll Gemeindevertretung 11. März 2020	46
6. Wohnflächenentwicklung Karten Grell / Unganz	48
7. Landschaftsplan Münsterdorf 2008	63
8. Zur Erstellung des Fragebogens	64
9. Der Fragebogen	65
10. Ideen zum Treffpunkt im Dorf, Hasselmeyer	68